

# Stammbuch

## Die Ahnen.

Ueber meine Stirne weht, traumhaft fremd,  
Schicksal dieser, die ich nie gekannt.  
Längst verbliehene, wehenhaft verwoben  
Meinem Sein, alle sind Ich.  
Wünsche hämmert mein Herz,  
Die sie unerfüllt schleppten zu Grabe.

Ich kenne mich,  
Weil ich Wissen habe von ihnen,  
Den Ahnengeschlechtern der Toten,  
Die sputhaft drohen in den hellen Tag.  
Sie starben und sind doch wirkend  
Immer lebendig in mir, wie ich Licht bin,  
Entzündet von ihnen, und Enkel einst  
Die Lampe meines Lebens werden tragen.

Ich fliehe, eine Welle nur,  
Im Strom ihres gleichen Blutes,  
Wandernd entgegen fernem Ufern,  
Die verlöschen im dunstblassen Schein  
Der Ewigkeit.

Heinrich Heis.

1.

## Der Familienname und seine ältesten Schwanheimer Träger.

Unser Familienname ist, wie alle aus Vornamen entstandenen Zunamen, nicht selten und kommt an vielen Orten des Rieds und der Bergstraße vor, ohne daß man darum auf eine Verwandtschaft der Familien untereinander schließen müßte. In der Zeit zwischen 1500 und 1640 findet er sich außer in Schwanheim auch in Alsbach, Auerbach, Bensheim, Bickenbach, Eberstadt, Eschollbrücken, Fehleheim, Großhausen, Hähnlein, Heppenheim, Leeheim, Lorsch, Pfungstadt, Wallerstädten und Zell. Geschrieben wurde er, wie heute noch der Vorname Hermann, in der Regel mit einem r; die Schreibweise Herrmann (mit rr) bürgerte sich erst durch die Kirchenbuchführung des Pfarrers Jäger in den Jahren 1778—1834 ein und ist seitdem üblich geblieben.

Bäuerliche Familien lassen sich nur selten weiter zurückführen, als die Kirchenbücher reichen. Diese wurden in den evangelischen Gemeinden des Hessenlandes zwar um das Jahr 1560 eingeführt, fielen aber meist dem Dreißigjährigen Kriege zum Opfer, sodaß die Familiengeschichten in der Mehrzahl erst in den Schlussjahren dieses Krieges oder nach dem Friedensschluß einsetzen können, je nachdem die neuen Kirchenbücher beginnen. In Schwanheim ist dies der Fall mit dem Jahre 1636 — von diesem Jahre an also lassen sich die Familienglieder beinahe sämtlich nachweisen und ihr Zusammenhang ist feststellbar. Doch können wir die Familie aufgrund von Schwanheimer Urkunden, Akten und Rechnungen noch mehr als ein Jahrhundert weiter rückwärts verfolgen, freilich ohne daß es gelingt, die Verwandtschaftsverhältnisse der einzelnen Träger unseres Namens klarzulegen.

Wer der Ahn gewesen ist, der den Namen Hermann als Vornamen führte und dessen Kinder diesen väterlichen Vornamen ihrem Taufnamen als sog. Familiennamen beifügten, sich also etwa zunächst Hermanns Hans, Hermanns Anna und dann Hans Hermann, Anna Hermann nannten, kann mit Sicherheit nicht mehr festgestellt werden. Ob es etwa schon jener Hermann von Schwanheim war, der um 1407 mit seiner Frau Katharina in dem Anniversarienbuch der Präsenz in Bensheim als verstorbener Wohlthäter der dortigen Pfarrkirche eingetragen ist?<sup>1)</sup> Er könnte derselbe sein, dessen Sohn

<sup>1)</sup> Bl. 30. Vgl. oben S. 42, Anm.

im Jahre 1421 als Heinz, Hermanns Sohn von Schwanheim, bezeichnet wird.<sup>1)</sup> Doch kann keine Rede davon sein, daß in diesem Jahrhundert die Familiennamen in den Dörfern unserer Gegend sich schon endgültig durchgesetzt hätten, vielmehr führten häufig die Entel als Beinamen nicht den Vornamen des Großvaters, sondern wieder den ihres Vaters, sodaß also ein Sohn dieses Heinz Hermann(s) sich etwa Konrad, Heinzen Sohn, oder kurzweg Konrad Heinz und nicht Konrad Hermann nannte. Das zeigt sich deutlich an der Namensführung der Kinder und Entel desjenigen Hermann, den ich mit einiger Wahrscheinlichkeit als unseren ältesten nachweisbaren Uhn ansprechen möchte, eines Nikolaus Hermann, der im Jahre 1477 auftritt. In einem Verzeichnis der in Fehlsheim gelegenen Aecker der Bensheimer Präsenz aus diesem Jahre heißt es von einem Grundstück: „zieht auf den Weg, geforcht Hermanns Clofen zu Sweynheim“.<sup>2)</sup> Dieser Hermanns Clof (= Nikolaus) wurde also nach seinem Vater bezeichnet und ist anderwärts vielleicht auch Clof Hermann genannt worden. Seine Kinder aber empfanden den Namen Hermann noch nicht als Familiennamen, sondern benutzten, wie auch die Dorfgesossen, wenn diese von ihnen sprachen, ihrerseits wieder den Vornamen des Vaters als unterscheidendes Merkmal. Denn um dieses Nikolaus Hermann Kinder handelt es sich doch wohl, wenn in der Urkunde über den Verkauf der Hälfte des Helmstätter Hofes im Jahre 1508<sup>3)</sup> unter den Angrenzern der Grundstücke genannt werden: Clausen Hans, Clausen Nikolaus, Clausen Peter, Clausen Conz und Clausen Eschen. Der Name Hermann war also damals noch nicht zum Familiennamen geworden. Das geschah vielmehr erst zur Zeit der Entel jenes Nikolaus Hermann, genauer: der Söhne des eben genannten Clausen Nikolaus. Diese heißen zwar in der Beforchung des Helmstätter Hofes aus dem Jahre 1561<sup>4)</sup> und in den Kirchenrechnungen bis 1564 noch Clofen Martin, Clofen Peter, Clofen Hans und Clofen Konrad — also wiederum nach dem Vornamen des Vaters, der eben nur zufällig auch der des Großvaters ist —, doch werden die beiden erstgenannten in der Kirchenrechnung von 1565 als Martin Hermann und Peter Hermann bezeichnet. Seitdem befestigt sich der Familienname und verschwindet nicht mehr. Man könnte also sagen, daß wir leicht zu dem Familiennamen Klaus oder Klos hätten kommen können; aber offenbar hat der bereits von dem Großvater geführte Beinamen — Hermanns Clof — die Entel veranlaßt, den Familiennamen Hermann vorzuziehen.

<sup>1)</sup> Verzeichnis der Hübner in Rodau in einem Instrument vom 8. 7. 1421 über die Rechte der Grafschaft Aakenelobogen, das in einem Verhör aus 1473 über das Recht der Bensheimer als oberster Märker in den Oberwäldern mitgeteilt wird. — Stadtarchiv Bensheim, U. 1, Bl. 1 ff.

<sup>2)</sup> Bl. 114 des gen. Amntverfars.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 31. <sup>4)</sup> Vgl. ebd.

Wenn auch, wie bereits gesagt, die Verwandtschaftsverhältnisse und der Familienzusammenhang unserer vor Beginn der Schwanheimer Kirchenbücher nachweisbaren Vorfahren nicht zu ermitteln sind, so sollen diese selbst doch hier angeführt und alles das mitgeteilt werden, was über sie aus anderen Quellen festgestellt werden konnte. Als solche kommen hauptsächlich in Betracht die Auerbacher Kellerei-Rechnungen<sup>1)</sup>, die Musterregister der Cent Zwingenberg<sup>2)</sup> und das Schaden-Verzeichnis vom Mansfelder Einfall<sup>3)</sup>, sämtlich im Staatsarchiv, ferner aus dem Pfarrarchiv die Kirchenrechnungen und Steuerlisten aus ca. 1610, 1619, 1626 und 1629, endlich das 1608 begonnene Gerichtsbuch aus dem Gemeindearchiv.

Der erwähnte Martin Herrmann — um der Einheitlichkeit willen schreiben wir den Familiennamen von jetzt an in der heute üblichen Form — erscheint als Clofen Martin noch bis zum Jahre 1590. Er scheint das Schreinerhandwerk getrieben zu haben: die Kirchenrechnungen von 1562 und 1563 verzeichnen kleine Zahlungen an ihn für Holz zum Predigtstuhl und für Eichenholz zum Gestühl in der Kirche, das er also wohl repariert hat.

Seinen Bruder Peter Herrmann (Clofen Peter) verzeichnet das Musterregister von 1588 als mit Hellebarde und Sturmhaube ausgerüstet. Die Leibsbeede zahlt er noch 1589; die Kellereirechnung von 1590 nennt ihn zwar noch, setzt aber seinem Namen ein Kreuz bei — er starb also in diesem Jahre; damit stimmt auch der Eintrag in der gleichen Rechnung, wonach seine Erben für das Hauptrecht ihres Vaters 8 fl. zahlten; sein Vermögen wurde also auf 800 fl. geschätzt.

Von den beiden weiteren Brüdern ist Hans Herrmann (Clofen Hans) anscheinend früh gestorben — zuletzt erwähnt ihn die Kirchenrechnung von 1564 —, und Konrad Herrmann (Clofen Konrad) scheint nach Herrnsheim verzogen zu sein: lt. Kellereirechnung von 1590 zahlen Konrad Herrmanns Erben von Herrnsheim 10 fl. Steuer von 100 fl., die sie von ihrer Mutter zu Schwanheim ererbt hatten<sup>4)</sup>.

Wohl nicht mehr in dieselbe Generation wie diese 4 Brüder gehört Nazarius Herrmann, der 1579 die Leibsbeede zahlt, 1582 als Kastenmeister genannt wird und 1588 nach Großhausen verzieht. Das Verzeichnis der zum ersten Mal Gemusterten aus der Cent Zwingenberg aus dem Februar 1588 bezeichnet ihn als Schützen mit Rohr

<sup>1)</sup> Sie verzeichnen seit 1579 die Leibeigenen, welche die jährliche Leibsbeede zahlten, namentlich; erhalten haben sich die Rechnungen aus den Jahren 1579 bis 1590, 1600 und 1621.

<sup>2)</sup> Aus 1588, 1592 und 1611. <sup>3)</sup> Vgl. oben S. 93.

<sup>4)</sup> In Herrnsheim erscheint 1572 ein möglicherweise gleichfalls aus Schwanheim stammender Michel Herrmann, der in 1. Ehe mit Agnes Has, in 2. mit Gela Hertel verheiratet war und am 26. 4. 1573 als verstorben bezeichnet wird. Ein Nachkomme von ihm scheint der 1651 erwähnte Hans H. zu sein (Herrnsheimer Gerichtsbuch, Staatsarchiv).

und Sturmhaube. Daß er 6 Kinder hatte und bedürftig war, geht aus dem Verzeichnis der Hausarmen hervor, das Pfarrer Piscator im Jahre 1596 einreichte, als beim Begräbnis Landgraf Georgs I. an die Bedürftigen eine Geldspende verteilt wurde.<sup>1)</sup> Nazarius Herrmann starb im Jahre 1621, u. zw. wahrscheinlich bei der Erstürmung des Dorfes Großhausen durch die Spanier im September; wenigstens wird nach der Kellereirechnung dieses Jahres seinen Erben die Zahlung des Besthauptes erlassen wie auch bei den übrigen, teils durch das Kriegsvolk umgetommenen, teils sonst gestorbenen Personen, insgesamt 7 Männern und 4 Frauen.<sup>2)</sup>

Ein Nikolaus Herrmann, dem Handwerk nach ein Beder, erscheint zuerst im Register der Leibsbeede des Jahres 1582 und ist bis 1614 nachweisbar; im Jahre darauf wird ein Zins an die Kirche von seinen Erben gezahlt. Im Unterschied von dem unten zu nennenden Weber wird er meist als senior bezeichnet. Das Musterregister von 1588 führt ihn unter den Schützen mit Rohr und Sturmhaube auf. Die Steuerliste aus ca. 1610 schreibt ihm ein Gesamtvermögen von 462 fl. zu, bestehend aus 2 Häuschen und Hofstätten (75 fl.), 9 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker (285 fl.), Almend (30 fl.),  $\frac{1}{2}$  Morgen Wingert (15 fl.), 3 Pferden (36 fl.), 2 Kühen (12 fl.), 2 Schweinen (4 fl.) und Fahrhabe (5 fl.). Anscheinend sind die seit 1614 in den Steuerlisten begegnenden, unter Vormundschaft stehenden Konrad und Apollonia, „Nik. Herrmanns sel. Kinder“, seine Nachkommen. — Ein Zeitgenosse von ihm ist der in Schwanheim noch begüterte, aber nach Pfungstadt verzogene Nikolaus Herrmann, der mit Agnes, Tochter des Matthes Wenig,<sup>3)</sup> verheiratet war; sie wurde am 15. 12. 1633 in Darmstadt begraben und hat ein Alter von über 80 Jahren erreicht.

<sup>1)</sup> Großh. Hausarchiv, Konv. 26.

<sup>2)</sup> Gleichzeitig mit ihm lebte auch in Fehlheim ein Nazarius H., der als Schultheiß am 1. 3. 1625 starb. St. Kirchenbuch der Kath. Pfarrei Bensheim hatte er von seiner Frau Veronica ff. Kinder: Apollonia, \* 23. 1. 1597; Peter, \* 21. 1. 1599; Philipp, \* 12. 10. 1600; Barbara, \* 12. 2. 1604, ∞ 1. 3. 1625 Mich., Sohn des Hans Herbert in Langwaden. Kinder Philipps: Margarethe, \* 6. 2. 1628; Hans, \* 19. 1. 1634.

<sup>3)</sup> Aus dem von Pfarrer Köfler aufgesetzten Protokoll vom 15. 3. 1614 über die Güterverteilung Wenigs (Pfarrarchiv) erhellt, daß dieser 4 Kinder hatte: Peter, wohnhaft in Nordheim, Stephan, verheiratet mit Katharina N., Agnes, verheiratete Herrmann, und Käthe, verheiratet an Nik. Beder zu Lorsch. Stephan und seine Frau erhalten die Hofraite neben dem Pfarrhof zum Anschlag von 150 fl., des Vaters „Gemeinschaft samt der Almenden“, 4 Pferde — 2 Gurren (die Krumme Gurr und die Rose) sowie den Eichhorn und den Rappen — für 80 fl., ferner Schweine, Wagen, Geschirre etc. Einzelne Acker und Wiesen behält er sich zurück; die übrigen Acker verpachtet er an seinen Sohn Stephan und seinen Schwiegersohn Herrmann um das Drittel, die Wiesen desgleichen um die Hälfte des Ertrags. Da sich Agnes Herrmann beklagt, daß ihr an ihrer „Zugab“ noch etwas mangelte, nämlich ein Bett, ein Rod und eine Urte (Kiste), läßt ihr der Vater 13 fl. an den 28 fl. nach, die sie und ihr Mann für eine Wiese in der Hammerau ihm noch schulden.

Nur durch einen Zufall wissen wir noch, daß der gleichzeitig auftretende Hans Herrmann, der im Unterschied von seinem noch anzuführenden Namensvetter häufig als „der Alte“ bezeichnet wird, ein Bruder des Benders Nikolaus H. war<sup>1)</sup>. Er erscheint erstmalig im Leibsbeedregister von 1587 und wird in der Musterrolle von 1588 unter den Schützen mit Rohr und Sturmhaube aufgezählt. Als Mitglied des Ortsgerichts hat er im Jahre 1607 die alte Gemeindeordnung von 1537 erneuern und im Jahre 1608 das „Wehr- und Gerichtsbuch“ anlegen helfen. In diesem sind Grundstückskäufe von ihm selbst aus den Jahren 1609—1616 eingetragen, und 1619 wird seine Witwe als Angrenzerin genannt — er ist also zwischen 1616 und 1619 gestorben. Hans H. scheint ein etwas loses Mundwerk gehabt zu haben: im Jahre 1587 verurteilt ihn das Centgericht zu 15 alb. Strafe, weil er geäußert hatte, „die von Hausen seien witzige Herrn. Man sollte wol einen Seuhirten finden, sollt witziger sein als sie“. Sein Vermögen gibt die Steuerliste aus ca. 1610 mit 575 fl. an, nämlich Haus und Hof (100 fl.), 12 Morgen Acker (360 fl.), 1 Viertel Wingert (10 fl.),  $\frac{1}{2}$  Morgen Wiese (15 fl.), Almend (30 fl.), 3 Pferde (36 fl.), 3 Kühe (18 fl.), 1 Schwein (2 fl.) und die Fahrhabe (4 fl.) Da lt. Gerichtsbuch im Jahre 1662 die Witwe des Konrad Herrmann in Bensheim Grundstücke verkauft, die unter den von Hans H. zwischen 1609 und 1616 erworbenen angeführt werden, darf man wohl annehmen, daß dieser Konrad ein Sohn unseres Hans war. Eine Tochter von ihm war anscheinend die Apollonia, Tochter des verstorbenen Gemeindegottes Hans Herrmann zu Schwanheim, die am 12. 8. 1623 lt. Bensheimer Kirchenbuch den Philipp, Sohn des Martin Herbart zu Fehlheim heiratete; doch könnte es sich auch um eine Tochter des jüngeren Hans, der noch zu erwähnen ist, handeln.

Einen zweiten Peter Herrmann, der als „der Alte“ bezeichnet wird, lernen wir erst aus dem Schadenverzeichnis von 1622 kennen: er gibt an, daß er durch die Soldaten des Mansfelders eingebüßt habe: 3 Kühe im Wert von 45 Reichsthalern, 1 Kalb (3), 1 Schwein (2), Hausrat (6), 3 Malter Gerste im Feld (12), Verlust an Kühen (15), 5 Hennen (1),  $\frac{1}{2}$  Malter Korn auf dem Speicher (8), insgesamt 90 Reichsth. Im Jahre 1626 wird seine Witwe genannt.

Einen jüngeren Martin Herrmann, der in der Hintergasse wohnte, nennt am frühesten das Leibsbeedregister von 1600, das von 1621 bezeichnet ihn als gestorben. Die Kirchenrechnungen führen von 1600 an den Zins für ein von ihm geliehenes Kapital von 20 fl. auf, das er im Jahre 1617 zurückzahlte. Nach der Steuerliste von

<sup>1)</sup> Nämlich durch die anscheinend bald nach 1605 an den Oberamtmanng gerichtete Eingabe des Hans Herbert und des Matthes Wenig gegen die „Brüder“ Niklas und Hans Herrmann den Alten wegen übler Nachrede; Staatsarchiv XIII, 3, Konv. 53.

ca. 1610 besaß er Haus und Hof im Werte von 50 fl.,  $6\frac{1}{4}$  Morgen Acker (187,5 fl.),  $\frac{1}{2}$  Morgen Wingert (20 fl.), Almend (30 fl.), 3 Pferde (36 fl.), 2 Kühe (12 fl.), 2 Schweine (4 fl.), Fahrhabe (6 fl.), insgesamt also ein Vermögen von 345,5 fl. Dem entsprechend zahlt denn auch sein nichtgenannter Sohn im Jahre 1621 4 fl. für das „Hauptrecht“ seines Vaters. Die Witwe gibt den durch den Mansfelder Einfall 1622 erlittenen Verlust wie folgt an: 3 Kühe (45), 7 Schweine (15), Verlust an Röhren (20), 12 Hennen ( $1\frac{1}{2}$ ),  $\frac{1}{2}$  Ohm Wein (32),  $\frac{1}{2}$  Schlagwagen (6), 4 Malter Korn auf dem Speicher (16) und 3 auf dem Feld (12), 5 Malter Gerste auf dem Speicher (20) und 7 auf dem Feld (28), 6 Malter Spelz im Feld (12), Zinn und Hausrat (5), zusammen 184 Reichsthaler.

Auch Nikolaus Herrmann iun., ein Weber, erscheint zum ersten Male im Leibsbederegister von 1600. Die Zinsen, die er lt. Kirchenrechnung von 1600 bis 1603 zahlt, entrichtet im Jahre 1604 seine Witwe Katharina — der Ehemann ist also früher gestorben als sein als sen. bezeichneter oben genannter Namensvetter. Das Vermögen der Witwe, die im Jahre 1605 aus der Kirchentasse 10 fl. entleiht und der im gleichen Jahre 19 alb. 4 Pf. Korngeld nachgelassen werden, gibt die Steuerliste aus ca. 1610 mit rund 100 fl. an. — Ein anderer Nikolaus Herrmann begegnet in dem Verzeichnis der 5. Rote des Zwingenberger Fähnleins unter den „Musquetierern“. Es ist vermutlich derselbe, der im Schwanheimer Gerichtsbuch von 1624 bis 1633 als Käufer oder Angrenzer auftritt und den auch die Steuerlisten von 1626 und 1629 kennen; die erstere führt übrigens außer ihm auch wieder einen Nikolaus Herrmann iun. an.

Schließlich ist noch Hans Herrmann iun. zu nennen, der gleichfalls erstmalig im Leibsbederegister von 1600 auftritt, im Jahre 1611 der 5. Rote des Zwingenberger Fähnleins als Musketier angehörte und im Gerichtsbuch unter den Jahren 1608 und 1612 als Käufer erscheint. Nach der Steuerliste von ca. 1610 besaß er ein Vermögen von 465,5 fl., nämlich Haus und Hof (100 fl.), 9 Morgen 1 Viertel Acker (277,5 fl.), Almend (30 fl.), 3 Pferde (36 fl.), 2 Kühe (12 fl.), 2 Schweine (4 fl.) und die Fahrhabe (6 fl.). Im Jahre 1616 bereits wird seine Witwe genannt, die ihre Schäden aus dem Mansfelder Einfall des Jahres 1622 mit 412,5 Reichsthaler angibt, nämlich: 4 Pferde (160), 1 Füllen (10), Verlust an Pferden (55), 2 Kühe (30), 1 Kalb (6), 3 Schweine (6), Verlust an Röhren (20), 4 Malter Mehl (16), 4 Malter Korn auf dem Feld (16), 10 Malter Spelz auf dem Feld (20) und 6 auf dem Speicher (12), 6 Malter Gerste (24), 8 Malter Hafer (16), 16 Hennen (12), Zinn und Hausrat (10), Wagen und Geschirr (10).

Man sollte erwarten, daß von den bisher genannten Gliedern der Familie zahlreiche Nachkommen in dem Heimatdorfe zu finden und in den mit dem Jahre 1636 beginnenden Kirchenbüchern nach-

weisbar wären. Dem ist aber nicht so; vielmehr lebten in der zweiten Hälfte des großen Krieges in Schwanheim nur noch zwei männliche Personen des Namens Herrmann, nämlich der Bauer Matthes Herrmann und der Förster Peter Herrmann. Wo sind die Uebrigen geblieben? Gestorben und verdorben in der schlimmen Zeit, umgekommen durch das Schwert, den Hunger und die Pest? Oder weggezogen und an anderen Orten der Landgrafschaft Hessen oder sonstwo in der Nähe oder in der Ferne wieder sesshaft geworden? — Wir wissen es nicht und müssen uns damit begnügen, daß wir nur noch die beiden angeführten Männer als Vertreter unserer Familie zu der angegebenen Zeit im Dorfe vorfinden.

Der erstgenannte, im Unterschied von dem gleichnamigen Sohne des Försters in der Regel als Matthes Herrmann sen. bezeichnet, war ca. 1619 geboren und starb 27. 2. 1689. Verheiratet hat er sich 12. 4. 1642 mit Eva N., einer Witwe, die 19. 1. 1673 im Alter von 68 Jahren starb, ferner 1. 7. 1673 mit Margarete, Witwe des Wilhelm Schüßler, Gerichtsverwandten zu Lorsch, die 8. 9. 1681 im Alter von 67 Jahren starb, endlich 16. 5. 1683 mit Anna, Witwe des Bernh. Kunz, Bürger zu Bensheim. Er ist offenbar ein tätiger und erfolgreicher Landwirt gewesen, der seinen Besitz zu mehren verstand. Nach dem Schwanheimer Gerichtsbuch erwarb er 1662 einen Acker von Hans Peter Lehn für 24 fl., 18 Grundstücke von Hans Haut aus Seeheim für 32 fl., 11 von Hans Kochs Ww. von Lorsch für 27 $\frac{1}{2}$  fl., 5 von derselben für 5 $\frac{1}{2}$  fl., ein Bauplätzchen mit Garten bei dem Kirchhof von Konrad Olf und Gen. für 10 $\frac{1}{2}$  fl., 1 Acker von Georg Wilch für 12 fl., 2 Grundstücke von Phil. Baumann für 18 fl., 8 von Joh. Eberlein für 11 fl., 3 von Joh. Rosler für 7 $\frac{1}{2}$  fl., 3 von Christoph Olf's Ww. für 15 fl., 1 von Nit. Hesseloch für 7 $\frac{1}{2}$  fl., weitere 3 von Phil. Baumann für 12 fl. 7 $\frac{1}{2}$  alb., 10 von Jak. Scheider zu Bensheim für 4 $\frac{1}{2}$  fl.; im Jahre 1665 von Melchior Hiebner zu Kleinhausen 2 Grundstücke für 12 fl., 1667 von Phil. Baumann 2 für eine nichtgenannte Summe, 1673 von Jak. Wenig von Groß-Rohrheim 6 (3 Morgen und 1 Viertel) für 62 fl., von Phil. Baumann  $\frac{1}{2}$  Morgen für 10 Rthl., von Hans Meffert von Zell 2 Grundstücke für 20 fl. und zusammen mit Nit. Uhlheim 2 Grundstücke von Phil. Baumann für 18 $\frac{1}{2}$  fl.<sup>1)</sup> Im Dorfe besaß er die Hofraite bei der Kirche am Ecke der Zwerchgasse, die später im Besitze von Joh. Christoph Ritsert und seit 1753 bis heute wieder in dem Besitze der Familie Herrmann ist, ferner die Hofraite auf der anderen Seite der Kirche neben dem Kirchhof und endlich einen Bauplatz nach Bensheim zu, auf dem später das Hölzelsche Haus errichtet wurde.<sup>2)</sup> In einem Verzeichnis der Zugtiere im Amt Jägersburg aus dem Jahre 1662 wird er mit 2 Pferden und 2 Ochsen ange-

<sup>1)</sup> Gerichtsbuch. <sup>2)</sup> Pfarrarchiv, Akten II, 3, 1.

führt, einem Bestand, den außer ihm nur noch der Förster Val. Braun aufzuweisen hatte.<sup>1)</sup> Mindestens seit dem Jahre 1656 gehörte er dem Ortsgericht an, seit 1649 aber bis zu seinem Tode verwaltete er das Amt des Kastenmeisters. Als man nach der Beendigung des großen Krieges die zerrütteten kirchlichen Finanzen zu ordnen begann, wurden der Kastenmeister Christoph Uhlheim und sein Langwader Kollege Val. Schwinn entlassen und durch Matthes Herrmann bezw. für Langwaden Peter Hölzel ersetzt. Als Besoldung erhielt Matthes Herrmann 1 fl. 24 alb. in bar und 1 Sinner 3 $\frac{1}{2}$  Kumpf Hafer. Er scheint sein Amt gewissenhaft geführt und das Seine zur Ordnung des kirchlichen Rechnungswesens beigetragen zu haben. Wenn er seit 1673 dem Kasten Geld und Frucht schuldig blieb, so lag dies sicher nicht an Zahlungsunfähigkeit, sondern daran, daß er, wie Pfarrer Kiehl bezeugt, weder lesen noch schreiben konnte.<sup>2)</sup> Bei seinem Tode war die Schuld mit den Zinsen auf 97 fl. aufgelaufen, zu deren Rückzahlung die beiden Schwiegersöhne des öftern angehalten wurden, bis sie im Jahre 1692 die Sache regelten.<sup>3)</sup> — Kinder: a) Anna Maria, (\*) Febr. 1643 in der Auerbacher Kirche, ∞ 17. 11. 1662 zu Bensheim Hans Phil. Scheider, Bürgersohn daselbst.<sup>4)</sup> b) Eleonore, \* Juni 1646, † 24. 8. 1672 an der Lungenucht, ∞ . . . 1666 Alf. Uhlheim,<sup>5)</sup> Sohn des Kirchenältesten Christoph U., (\*) 31. 1. 1647. c) Valentin, (\*) 13. 10. 1644 in Bensheim und offenbar als Kind gestorben.

Matthes Herrmann hinterließ keine Söhne, und der durch ihn vertretene Zweig starb im Mannesstamme aus. Der Fortbestand der Familie Herrmann im Heimatdorfe beruhte also auf dem zweiten Familiengliede, das wir, wie erwähnt, gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges noch vorfinden, auf dem Förster Peter Herrmann. Er ist der Stammvater sämtlicher in Schwanheim noch existierenden und von da ausgegangenen Familien unseres Namens.

<sup>1)</sup> Staatsarchiv, Statistik Konv. 59.

<sup>2)</sup> Auch seine Kollegen im Ortsgericht, Val. Braun und Mich. Ritzert, konnten dies nicht (vgl. Kirchenrechnung 1656) — eine Folge des Wegfalls des Unterrichts während des großen Krieges.

<sup>3)</sup> Nach den Kirchenrechnungen.

<sup>4)</sup> Im Schwanheimer Kirchenbuch wird der Bräutigam, wie üblich, genannt: „der gott- und ehrliebende“. Die spätere Hand eines Katholikengegners hat am Rande dazu angemerkt: „Ist viel vor einen Papisten“.

<sup>5)</sup> Er verheiratete sich 4. 2. 1673 wieder mit Anna Rath, Tochter des Unterförsters Joh. Schwert und seiner Frau Anna zu Großhausen, (\*) 16. 4. 1650, und wohnte um 1692 in Fehheim.

2.

## Der Stammvater Peter Herrmann, seine Kinder und Enkel.

(Tafel II).

1. Peter H., Förster. Geburtsdatum unbekannt, † 17. 6. 1643. Verheiratet mit Anna N., die 22. 9. 1644 den Joachim Bergholz aus Garz a. d. Oder (Pommern) heiratete und 18. 8. 1652 im Alter von 50 Jahren an der Wassersucht starb<sup>1)</sup>. Peter bekleidete das Amt eines landgräflichen Försters im Häufer Wald, das früher in der Regel die Schwanheimer Schultheißen innehatten, und zwar wahrscheinlich seit 1633, in welchem Jahre der Schultheiß und Förster Johann Kofler nach Langwaden übersiedelte. Als Besoldung standen ihm 8 Malter Korn und gewisse Akzidenzien zu — doch wird er in den bösen Zeiten des Dreißigjährigen Krieges von beidem nur wenig gesehen haben. In einem Bericht an Landgraf Georg II. vom 12. Februar 1639 sagt der Oberforstmeister Hans Wilh. v. Minnigerode, daß der Wildstand im Großhäuser Wald gut und der Wildbahn leicht wieder aufzuhelfen sei, wenn nur zur Aufsicht ein tüchtiger Oberförster nach Jägersburg gesetzt werde; „ich habe“, so fährt er fort, „zwar etliche gehende Knechte darüber bestellt, aber es ist ihnen doch auch selbst nicht zu drauen, welches ich auch in der Daht erfahre. Sie haben aber das liebe Brot nicht und gibt deswegen allerhand Diebereyen. Und wenn man sie straft, so stehen sie, heulen und weynen, und sieht ihnen der Hunger zu den Augen heraus, daß man darüber bestürzt wird und man nicht weyß, was man duhn soll. Jedoch duhe ich doch das Meinige und bin ihnen hart, wiewol mir es nicht um das Herz ist. Denn die Armen droben bekommen nichts.“<sup>2)</sup> — Besitz scheint Peter anfangs nicht gehabt zu haben; in einer Steuerliste von 1613 ist er nur mit seinem Almend im Werte von 30 fl. und in einer solchen von 1619<sup>3)</sup> gleichfalls nur mit 30 fl. Gesamtvermögen aufgeführt; erst 1626 besitzt er 1 Morgen und 2 Viertel Acker,<sup>4)</sup> vielleicht erheiratetes Gut. Aus dem Langwader Kirchentafeln hatte er ein Kapital von 20 fl. entliehen, wofür aber die Zinsen seit 1628 nicht mehr bezahlt werden konnten. Im Jahre 1649,

<sup>1)</sup> Bergholz verheiratete sich 10. 2. 1653 wieder mit Katharina N. aus Sellrod, Ww. des Konrad Keil in Hödersdorf.

<sup>2)</sup> Staatsarchiv XIV. C, 4. Konv. 101.

<sup>3)</sup> Beide im Pfarrarchiv. <sup>4)</sup> Ackerverzeichnis für die Mai-Beede, ebenda.

als man nach dem Friedensschluß wieder Ordnung in die zerrütteten kirchlichen Vermögensverhältnisse zu bringen anfing, trat Joachim Bergholz, der Ehegatte von Peters Witwe, den Zins an, zahlte 5 fl. vom Rückstand und bat, „den übrigen Rest von den bösen Jahren hero“ fallen zu lassen. Superintendent Dr. Balth. Menzer genehmigte dies im Jahre 1656 unter der Bedingung, daß der Schuldner eine neue gerichtliche „Verlegung auf das Capital“ machen lasse. In der That wurde dann der Zins regelmäßig durch Bergholz und seit 1658 durch Peters Sohn Matthes gezahlt.<sup>1)</sup> — Ueber Peter Herrmanns tragischen Tod besitzen wir 2 Berichte des Zwingenberger Amtstellers Tobias Plaustrarius an den fürstlichen Landhauptmann Adam Engelhard bezw. an die landgräfliche Regierung in Darmstadt vom 17. und 18. Juni 1643. Damals zog die hessen-kasselsche Armee unter Generalmajor v. Eberstein von Breisach kommend die Bergstraße herunter und nahm Quartier in Bensheim. Einige in der Stadt befindliche hessische Untertanen, so berichtet Plaustrarius, konnten gerade noch flüchten, sind aber „von den umbhaldenden Reutern durch das Gebürge verfolgt worden, darunter auch Petchen, der Förster von Schwanheim, den einer gleich vor Zwingenberg tod geschossen und spronstreichs wieder durchgegangen; Petchen ist tod hereingetragen worden.“<sup>2)</sup> Das älteste Schwanheimer Kirchenbuch aber berichtet: „Anno 1643 war jämmerlich bei Zwingenberg von einem verfluchten Soldaten erschossen Peter Herman, Förster alhier“. Der Erschossene ist ohne Zweifel in Zwingenberg begraben worden.

Kinder:

- a) Apollonia, \* 1620, † 18. 11. 1653. ∞ 31. 5. 1642 Michael Rihert, \* 1606, † 14. 11. 1686. Das Kirchenbuch bemerkt bei ihrem Todeseintrag: „Sind also in kurzer Zeit 3 Weiber alhier nacheinander an der Wassersucht gestorben, nemlich diese Appel, ihre Mutter Anna und Agnes.“<sup>3)</sup> Ist eine böse Seuche!“
  - b) Matthes, \* 1631. Vgl. Nr. 2.
2. Matthes H., Schultheiß und Förster, \* 1631, † 14. 1. 1702. ∞ I. 17. 2. 1652 Elisabeth, Tochter des † Hans Nickel zu Sellnrod, die 26. 8. 1680 im Alter von 52 Jahren an der Wassersucht starb; II. 8. 2. 1681 Agatha, Tochter des † Schulmeisters Joh. Wersing und seiner Ehefrau Dorothea N., \* 1657, † 1. 9. 1741 an der roten Ruhr. Matthes Herrmann, im Unterschied von dem bereits erwähnten Kastenmeister in der Regel iun. genannt, war zunächst Landwirt. Da er keinen nennenswerten Grund-

<sup>1)</sup> Langwader Kirchenrechnungen, ebenda.

<sup>2)</sup> Staatsarchiv, Kriegsabt. I, Konv. 142, Fasc. Hessischer Völkter Marsch betr., Juni 1643. <sup>3)</sup> Ehefrau des Wendel Jung.

besitz hatte, pachtete er im Jahre 1657 die Kastenäcker gegen eine jährliche Abgabe von 4 Malter 2 Simmer Korn und ebensoviel Gerste. Doch blieb er mit der Lieferung sehr bald im Rückstand und gab im Jahre 1665 die Pacht auf. Sein Fruchtausstand, der auf rund je 27 Malter Korn und Gerste angewachsen war, wurde in eine Kapitalschuld von 100 fl. verwandelt, die er in den folgenden Jahren mit 5% verzinste und erst 1687 abtragen konnte. Doch ließ er 10 Jahre später aus dem Kirchentasten wiederum 100 fl. und 1699 noch weitere 99 fl., welche Schuld auf seine Erben überging.<sup>1)</sup> An Vieh besaß er im Jahre 1662 zwei Ochsen.<sup>2)</sup> Daß er in der Landwirtschaft zunächst keinen Erfolg hatte, war wohl die Veranlassung dazu, daß er den Beruf seines Vaters ergriff: am 2. Okt. 1674 wurde er zum Förster in Schwanheim bestellt; seine Besoldung bestand in 6 fl. bar, 5 Malter Korn und Mastfreiheit für 1 Schwein.<sup>3)</sup> Für seine Tüchtigkeit spricht die Tatsache, daß ihm, anscheinend im Jahre 1678, auch das Schultheißenamt übertragen wurde, das er bis 1694 bekleidete. Im gleichen Jahre wird er als Förster und Zöllner bezeichnet.<sup>4)</sup> Seinen Erben hinterließ er schließlich einen reichen Besitz, den das älteste, aus etwa 1710 stammende Schwanheimer Grundbuch erkennen läßt. Nach diesem besaß seine Witwe 2 Hofratten — eine neben dem alten Pfarrhaus, die später auf den Bäcker Friedr. Delp, den Chemann ihrer Enkelin, und weiterhin an die Familie Olf überging (es ist das Wirtshaus), und eine zweite gegenüber dem heutigen Kofmannschen Hause, die ihr Sohn Joh. Matthäus erbt, von dem sie ihr Enkel Joh. Peter und weiterhin ihr Urenkel, der Schultheiß Justus Philipp H. erhielt, dessen Nachkommen sie heute noch besitzen —, ferner 64 Ackerstücke und 7 Gärten; sein Sohn Joh. Peter 12 Ackerstücke; sein Sohn Joh. Matthäus, der später anscheinend den mütterlichen Besitz übernahm, 4 Grundstücke; seine damals noch unverheiratete Tochter Anna Maria Eleonore 10 Grundstücke und seine gleichfalls ledige Enkelin Maria Agatha 1 Bauplatz, 16 Ackerstücke und 1 Garten. Rechnet man noch dazu, was die 3 damals bereits verheirateten Töchter an liegendem Gut mitbekommen haben mochten, so ergibt sich, daß Matthes Herrmann wohl einer der begütertsten Einwohner Schwanheims gewesen ist. Auch in der Gemarkung Großhausen besaß er Feld, das er selbst mit Bewilligung des Oberförsters gerodet hatte, u. zw. 11 Morgen in 3 Stücken auf der Lichten Eich und 3 Ruten in 3 Stücken auf der Beckersheide.<sup>5)</sup> Von dem Pfarrerssohn Phil. Daniel Steeg hatte er im Jahre 1694 3 Viertel Acker im Feld nach Rodau für 15 fl. erkaufte,<sup>6)</sup> doch wurden diese von der Behörde<sup>6)</sup> der Frau Pfarrer Steeg

<sup>1)</sup> Kirchenrechnungen. <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 122, Anm. 1. <sup>3)</sup> Original im Besitze des Gastwirts Philipp H. in Schwanheim. <sup>4)</sup> Urk. im Pfarrarchiv. <sup>5)</sup> Jägersburger Kellereirechnung 1700 im Staatsarchiv. <sup>6)</sup> Gerichtsbuch.

zugesprochen, anscheinend weil diese von der Kirche eine Hypothek von 10 Rthl. darauf stehen hatte, was aber dem Käufer verschwiegen worden war. Er schreibt deshalb eigenhändig im Jahre 1698 auf die Kaufurkunde: er sei zwar von der Schuldnerin betrogen worden, „weil es aber doch mein und von dem meinigen ihr in der höchsten Not, daß sie sich mit ihren Kindern des Hungers erwehren können, hergeben ist, so habe ich auch Macht, damit zu tun, was ich will“, und verehrt demnach die von ihm gezahlten 10 Rthl. samt den Zinsen der Kirche zu Schwanheim. — Im Mai 1697 richtete er ein Gesuch an den Landgrafen, in dem er unter Hinweis auf seine langjährigen Dienste als Förster und auf sein Alter um Begebung seines ältesten, im Forstwesen wohl informierten Sohnes als Gehülfsen nachsucht. Seine Bitte wurde ihm gewährt.<sup>1)</sup>

Kinder:

- a) Joh. Christoph, (\*) 22. 12. 1654. Vgl. Stamm Joh. Christoph, Nr. 1.
- b) Anna Margarethe, (\*) 3. 1. 1658, † 8. 1. 1726 an der Wassersucht. ∞ I. 17. 2. 1684 Hans Valentin Braun, (\*) 23. 5. 1661, † 21. 2. 1697; II. 15. 5. 1703 Joh. Simon Olf, (\*) 12. 12. 1658, † 1. 12. 1746.
- c) Anna Katharina, (\*) 9. 12. 1660, † 24. 2. 1715 in Fehlleim an einem hitzigen Fieber. ∞ 27. 2. 1680 Anton Landgraf, später Schultheiß in Fehlleim, † 22. 12. 1730. Das katholische Kirchenbuch in Bensheim bezeugt ausdrücklich, daß sie mit allen Sterbesakramenten versehen worden sei.
- d) Joh. Philipp, (\*) 25. 4. 1682, † 29. 4. 1682.
- e) Joh. Peter, (\*) 2. 9. 1683. Vgl. Stamm Joh. Peter, Nr. 1.
- f) Elisabeth, \* 15. 12. 1685, † 22. 12. 1727. ∞ 16. 10. 1703 Michael, Sohn des Küfers Melchior Hunsinger und seiner Frau Elisabeth zu Großhausen, (\*) 26. 12. 1670, † 3. 10. 1727.
- g) Joh. Matthaeus, \* 16. 7. 1688. Vgl. Stamm Joh. Matthaeus, Nr. 1.
- h) Anna Maria Eleonore, \* 10. 1. 1696, † 12. 4. 1742. ∞ 8. 2. 1720 Joh. Nikolaus, Sohn des kurfürstl. Mainzischen Schultheißen und Försters Joh. Nik. Bürger zu Rodau und seiner Frau Maria Kath. geb. Nicolai, \* 8. 12. 1698, † 15. 4. 1766.

Mit den 3 Söhnen des Schultheißen und Försters Matthes Herrmann spaltet sich die Familie in 3 Stämme, von welchen der erste, der Stamm Joh. Christoph, bereits in der zweiten Generation erlosch, während die beiden anderen, der Stamm Joh. Peter und

<sup>1)</sup> Staatsarchiv, Abt. XIV. C., Konv. 91 I.

der Stamm Joh. Matthaeus, heute noch in Schwanheim selbst und in zahlreichen auswärtigen Linien blühen (vgl. die Uebersichtstafel Nr. I). Von dem Stamme Joh. Peter zweigten sich ab die Groß-Rohrheimer und die ältere Langwader Linie; von der Groß-Rohrheimer gingen aus die ungarische, die ältere amerikanische, die zweite amerikanische, die ältere Darmstädter, die Gensinger und die Ludwigshafener Linie. Der Försterberuf blieb in diesem Stamme zunächst vorherrschend und ist in dem ungarischen Zweig noch heute vertreten. Die in Schwanheim verbliebenen Nachkommen Joh. Peters haben dann durch mehrere Generationen hindurch das Bäcker- und Gastwirtsgewerbe getrieben; in den auswärtigen Linien finden sich Handwerker verschiedener Art, kleine Beamte und in den jüngsten Generationen auch Vertreter höherer Berufe. — Von dem Stamm Joh. Matthäus zweigten sich ab die jüngere Langwader, die Großhäuser, die Lampertheimer, die dritte amerikanische, die ältere Bensheimer, die vierte amerikanische, die jüngere Darmstädter, die Mainzer, die Gernsheimer, die Heppenheimer, die Bickenbacher, die Wormser, die Annweiler, die jüngere Bensheimer, die Urheilger, die Kaiserslauterner und die Waldhöfer Linie. In ihnen finden sich Vertreter des Bauernstandes, der höheren und niederen Beamtschaft, des Handwerks, der Kaufmann- und der Arbeiterschaft.

Kleine Leute hinterlassen nur geringe Spuren ihres Daseins. Wir haben von den älteren Generationen unserer Familie weder Bilder noch briefliche oder andere Aufzeichnungen, die uns einen Blick in ihre Art, ihr Denken und Handeln verstatteten. Das Wenige, was sich über die einzelnen Familienglieder aus allerlei Quellen ermitteln ließ, ist im Folgenden gewissenhaft notiert — aber es ist eben nur wenig, und wir müssen uns damit bescheiden, daß wir von den meisten nur die Daten besitzen, welche die Kirchenbücher bieten.

Auch ein Familienwappen hat sich nicht feststellen lassen. Es ist zwar nicht unmöglich, daß die Förster und Schultheißen aus der Familie als beamtete Personen ein Siegel oder Petschaft mit einem Wappenbild geführt haben, doch ist mir kein Abdruck eines solchen zu Gesicht gekommen. Der reitende Förster Johann Peter Herrmann (vgl. unt.) hat auf dem Hofsturz seines im Jahre 1740 in Schwanheim erbauten Hauses einen — freilich roh gearbeiteten — Erinnerung an den Stammvater, den Förster Peter Herrmann, und im Hinblick auf die zahlreichen Förster, die aus unserer Familie hervorgegangen sind.



teten — springenden Hirsch anbringen lassen, ohne Zweifel mit Rücksicht auf den bereits seit drei Generationen in der Familie vertretenen Försterberuf. Wollenwiringemeinsames Familienzeichen führen, so empfiehlt sich also dieser springende Hirsch zur

3.

Stamm Johann Christoph.

(Tafel II).

1. Joh. Christoph H., (\*) 22. 12. 1654, † 25. 3. 1694. ∞ 5. 10. 1685 Anna Maria, Tochter des Johann Kleinbiehl in Großhausen, Ww. des Simon Schmidt zu Langwaden, \* 1661, † 5. 2. 1724, die sich 1. 8. 1695 mit Alf. Franz in Schwanheim, (\*) 2. 1. 1670, † 29. 9. 1746, wieder verheiratete. Ueber Joh. Christoph haben sich keinerlei Nachrichten erhalten.

Kinder:

- a) Maria Agatha, \* 27. 10. 1687 in Schwanheim, † 8. 9. 1755 in Uerbach. ∞ Uerbach I. 11. 2. 1712 Joh. Val., Sohn des † Müllers Hans Georg Hensel, \* 1679, † 24. 3. 1729; II. 9. 8. 1729 Joh. Adam Elbert, Müller aus Nieder-Beerbach.
- b) Joh. Matthaeus, \* 1. 9. 1691, † 4. 1. 1692.

4.

## Stamm Johann Peter.

(Tafel II).

1. Joh. Peter H., reitender Förster, \* 2. 9. 1683, † 30. 8. 1749.  
∞ 8. 9. 1711 Caritas Elisabeth Hechler aus Zwingenberg, † 14.  
9. 1755. Er wählte den Beruf seines Vaters, dem er, wie er  
wähnt, schon im Alter von 14 Jahren als Gehilfe beigegeben  
wurde. Nach des Matthaeus H. Tod kam er um definitive Ueber-  
tragung der Schwanheimer Försterstelle ein, da er seines Vaters  
Dienst bisher fleißig versehen habe und von dem Oberförster „in  
der Waldung treulich unterrichtet worden“ sei, und erhielt am  
13. 2. 1702 sein Dekret. Den Forstdienst versah er im Ganzen  
über 50 Jahre zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Im Jahre  
1741 erbat er sich, da er „älter und steifer“ werde, seinen Sohn  
Joh. Philipp als Gehilfen, zumal da er „die Interimsrechnung  
des Forsts Jägersburg wegen inhabilité und negligence dero  
Oberförster Kranzen zu Jägersburg verschiedene Jahre hindurch  
führe und zugleich mitversehe“<sup>1)</sup>. Auf den das Gesuch befür-  
wortenden Ministerialbericht schrieb Landgraf Ludwig VIII., der  
als eifriger Jäger die Verhältnisse des Jägersburger Waldes ge-  
nau kannte: „placet“<sup>2)</sup>, aus angeführten, mir auch selbst bekannten  
Ursachen“, und gewährte Joh. Peter unterm 27. 11. 1741 „in  
Ansehung seines hohen Alters und der uns geleisteten vielsährigen  
treuen Dienste“ die Bitte. Als mit Beginn des Jahres 1749  
alle Forst- und Jagd-Altizidenzien mit Ausnahme der Schieß- und  
Pfandgelder zum Besten des Cameralfiscus eingezogen wurden,  
erhöhte sich Joh. Peters Besoldung auf 150 fl. bar, 6 Malter  
Korn, 5 Klafter Holz, halb Buchen und halb Eichen, und Mast-  
freiheit für 4 Schweine; auch durfte er 6 Stück Rindvieh halten,  
diese aber nicht in die Heegwälder lassen, sondern entweder unter  
die gemeine Herde tun oder doch an Orte treiben, wo offene

<sup>1)</sup> Oberförster Joh. Friedr. Kranz, der seit 1727 in Jägersburg saß, wurde noch im Jahre 1741 in den Ruhestand versetzt und starb 1750 (vgl. oben S. 33). In dem Antrag des Oberforstkollegs auf Pensionierung wird darauf hingewiesen, daß dem infolge von Alter und Krankheiten dienstuntauglichen Beamten die Erhebung der herrschaftlichen Forstgelder abgenommen und dem reitenden Förster H. übertragen worden sei; doch würden diesem, „ob er gleich an sich ein fleißiger Mann ist, jedennoch weilen er mit der Holzanweisung an seinen vorgesetzten Oberförster gewiesen ist und ohne diesen nichts tun darf, wegen des letzteren beständiger Unpäßlichkeit allerhand Hinderniß verursacht, mithin das herrschaftliche Interesse nicht so, wie es billig sollte, gewahret“. (Staatsarchiv, Abt. XIV, C 3, Konv. 91 f.). <sup>2)</sup> D. i.: genehmigt.

Waldungen seien und die Dorfherde auch hingetrieben werde.<sup>1)</sup> Von seinem Besitz kennen wir namentlich nur einen Acker im Weißen Kreuz, den er im Jahre 1736 von Joh. Pet. Ritsert für 70 fl. erwarb, und das heute noch stehende Haus in der Hauptstraße — jetzt Benschheimer Str. Nr. 100 —, das er, wie der Schlußstein über der Hofthüre (Springender Hirsch, rechts und links davon die Initialen J. P. H. bezw. C. E. H.) bezeugt, im Jahre 1740 erbaut hat. Joh. Peter starb im Jahre 1749 nach längerem Leiden — einer Fistel am Backen und Hals — und wurde an seinem Geburtstage beerdigt.

Kinder:

- a) Maria Apollonia, \* 12. 3. 1713, † 25. 3. 1774. ∞ I. 8. 7. 1734 Daniel Phil. Heylmann, Jagdlakai und Hof-Hühnerfänger in Darmstadt, Sohn des Metropolitans und Pfarrers Egidius H. zu Kauschenberg, \* . . . 1697, † in Darmstadt 25. 4. 1740; II. 10. 12. 1742 Joh. Nikolaus Bürger, kurfürstlich Mainzischer Schultheiß zu Rodau, der in erster Ehe mit ihrer Tante Anna Maria Eleonore verheiratet und dessen Sohn der Gatte ihrer jüngeren Schwester (vgl. d) war.<sup>2)</sup>
- b) Maria Eleonore, \* 23. 11. 1714, † 8. 12. 1714.
- c) Joh. Christoph, \* 8. 1. 1716, † 17. 1. 1716.
- d) Anna Margaretha, \* 4. 5. 1717. ∞ 30. 4. 1737 Joh. Philipp, Sohn des Schultheißen Joh. Nikolaus Bürger zu Rodau, \* 3. 12. 1707, † 10. 4. 1762.
- e) Joh. Philipp, \* 18. 9. 1719. Vgl. Nr. 2.
- f) Katharina Margaretha, \* 4. 5. 1722 (Patin: Kath. Marg., Ehefrau des Pfarrers Joh. Phil. Hechler in Beedenkirchen), † 21. 11. 1758. ∞ 29. 1. 1743 Erasmus Heß zu Groß-Rohrheim, \* 19. 12. 1705, † 1. 4. 1758.
- g) Anna Regina, \* 31. 3. 1725, † 17. 4. 1785 in Zwingenberg. ∞ I. 10. 8. 1747 Gastwirt Joh. Gg. Schneider in Zwingenberg, \* 19. 1. 1726, † 28. 9. 1751; II. 27. 4. 1752 Gastwirt Gg. Ludw. Schell in Zwingenberg, \* 20. 2. 1724, † 30. 1. 1801 als Oberamtschirurg.
- h) Agatha, \* 5. 3. 1727, † 9. 3. 1727.
- i) Joh. Nikolaus, \* 15. 4. 1728. Vgl. Groß-Rohrheimer Linie Nr. 1.
- k) Philipp Peter, fürstlicher Trüffeljäger, \* 17. 10. 1730

<sup>1)</sup> Nach den Originalen im Besitze seiner Nachkommen (vgl. oben S. 125, Anm. 3) und Staatsarchiv, XIV, C 3, Konv. 91 I.

<sup>2)</sup> Wegen zu naher Verwandtschaft der verstorbenen mit der zweiten Frau mußte Dispens eingeholt und die Summe von 50 fl. in die Dispenstasse gezahlt werden.

(Pate: Pfarrer Joh. Phil. Hechler zu Beedentkirchen, seiner Mutter Bruder), † 28. 11. 1769 auf dem Forsthaus Großhausen bei seinem Bruder Joh. Nikolaus. Nach seinem Tode berichtete der landgräfliche Küchenmeister, daß Philipp Peter im letzten Jahre 17 Pfund Trüffel zur Hofküche geliefert habe, die, wenn man sie aus Straßburg hätte beziehen müssen, je 2—3 fl. gekostet hätten; Trüffel aber seien sehr nötig und würden von der Herrschaft sehr geliebt. Es wurde daraufhin denn auch ein neuer Trüffeljäger, und zwar des Verstorbenen Bruder Joh. Daniel — (vgl. n) — bestellt.

- l) Marie Eleonore, \* 26. 11. 1732, † 21. 12. 1732.
- m) Katharina Margaretha, \* 26. 9. 1733 (Patin: Frau Pfarrer Kath. Marg. Hechler in Beedentkirchen), † 26. 9. 1733.
- n) Joh. Daniel, \* 22. 8. 1734. Vgl. Aeltere Langwader Linie Nr. 1.
- o) Joh. Ludwig, \* 29. 10. 1739 (Paten: die Pfarrer Ludw. Franz Wersing zu Umstadt und Joh. Phil. Hechler zu Beedentkirchen), † 28. 2. 1740.
2. Joh. Philipp H., reitender Förster, \* 18. 9. 1719 (Pate: seiner Mutter Bruder Joh. Phil. Hechler, Pfarradjunkt in Beedentkirchen), † 19. 11. 1777. ∞ 17. 2. 1752 Maria Apollonia, Tochter des kurmainzischen Schultheißen Joh. Nikolaus Bürger und seiner Ehefrau Anna Marie Eleon. geb. Herrmann zu Rodau, seine Base (\* 29. 8. 1727, † 27. 2. 1805). Nach seines Vaters Tode erhielt Joh. Philipp „in Ansehung seines bezeigten Fleißes und Wohlverhaltens“ den reitenden Försterdienst im Forst Jägersburg mit der nach dem neuen Reglement eingerichteten Besoldung (vgl. oben). Ende 1763 bittet er den Landgrafen unter Hinweis darauf, daß sein Bruder, der reitende Förster Joh. Nikolaus H. in Großhausen, jährlich 15 Malter Korn erhalte, um Erhöhung seiner eigenen Kornbesoldung von 6 auf gleichfalls 15 Malter, da er mit seinem geringen Fruchtquantum bei den teuren Zeiten nicht existieren könne. Die Bitte wurde abgeschlagen, doch erhielt er „in gnädigstem Betracht seines bishero bezeigten Fleißes und Wohlverhaltens“ zu seiner „destomehreren Aufmunterung“ für seine Person eine jährliche Geldzulage von 25 fl. Als im Jahre nach dem 1768 erfolgten Tode des jagdfrohen Landgrafen Ludwig VIII. infolge der Zerrüttung der hessischen Finanzen die allzuhohe Zahl der Forst- und Jagdbeamten reduziert und ein Teil derselben entlassen werden mußte, erhielt auch Joh. Philipp seinen Abschied unter Bezeugung der Zufriedenheit mit seinen bisherigen Diensten und mit Aussicht auf Wiederanstellung bei geeigneten Vakanzen. Vier Jahre später bat er unter Hinweis auf seines

Großvaters, seines Vaters und seinen eigenen langjährigen Forstdienst um Wiedereinsetzung in seine Stelle, die er bis zu einer eintretenden Vakanz ohne Besoldung versehen wolle; dem Gesuch wurde am 6. 2. 1773 denn auch entsprochen, und es ist anzunehmen, daß er auch bald darauf wieder einen Gehalt erhielt. Als im Jahre 1776 der Wildmeister Pfaff in Jägersburg wegen „pflichtwidriger Handlungen“ kassiert werden mußte, stellte sich heraus, daß auch eine Reihe von Förstern an seinen „pflichtwidrigen Eigennützigkeiten, denen Unterthanen abgenötigten Holzschenkungen, ungebührlichen Zehrungen auf Kosten der Unterthanen und anderen dergleichen Anordnungen“ beteiligt waren; auch sie wurden bestraft, darunter auch Joh. Philipp mit 8 Tagen Arrest bei Wasser und Brot. Ein bei seinen Nachkommen noch vorhandenes Blatt von seiner Hand enthält u. a. Aufzeichnungen über die Jägersburger Oberförster, Notizen über das Einsäen bestimmter Stücke des herrschaftlichen Waldes mit Tannen- und Fichtensamen aus 1754/5 etc.; ich notiere daraus: „1760 sind die Buchen und Hahnbuchen auf der Langwader Straß gesetzt worden“, „1769 den 5. Januarii haben die Bienen geflogen, als wie in dem Friesjahr. haben ordentlich Stiesel gebracht. das ist das erste Mal, daß ich es erlebt hab, daß die Bienen in dieser Jahrzeit so eingetragen haben“. Die väterliche, neben dem v. Gemmingenschen Haus gelegene Hofraite war ihm nach seines Vaters Anordnung von der diesen überlebenden Mutter unter dem Vorbehalt ihres Einfizes im Jahre 1750 für 500 fl. verkauft worden. Nach dem Tode der Mutter kam es zur Teilung der gesamten elterlichen Verlassenschaft, die nach Abzug der Schulden 4192 fl., eine für die damalige Zeit stattliche Summe, betrug. Joh. Philipp stand davon  $\frac{1}{8}$  mit 524 fl., dazu noch 35 fl. zu, die er „wegen der Hochzeit und Kleidung“ zu erhalten hatte. Da er die Hofraite mit Wohn- und Backhaus, Scheuer, Stallung und Garten im Werte von 500 fl., Acker im Werte von 420 fl., Getüch und Bettwert mit 15 fl., Hausrat mit 4 fl., Schiff und Geschirr mit 10 fl., die Ausstände mit 295 fl., zusammen also 1244 fl. übernahm, hatte er seinen sieben noch lebenden Geschwistern 685 fl. herauszuzahlen und erlegte außer den Gerichtskosten auch das „Besthaupt“ im Betrage von 58 fl.

Kinder:

- a) Joh. Nikolaus, \* 7. 10. 1752 (zu früh infolge Krankheit der Mutter), † 19. 10. 1752.
- b) Christina Margaretha, \* 11. 8. 1754, † 13. 6. 1834 an Altersschwäche. ∞ 28. 8. 1795 Joh. Friedr. Herrmann (vgl. unten S. 161).
- c) Joh. Ludwig, \* 8. 6. 1756. Das Kirchenbuch erwähnt nur noch seine Konfirmation im Jahre 1770. Er scheint

von Schwanheim verzogen zu sein; wohin, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen.

- d) Maria Kath. Philippina, \* 9. 2. 1758, † 30. 11. 1819 an der Auszehrung.
- e) Daniel Philipp, \* 21. 2. 1760, † als kleines Kind.
- f) Joh. Daniel, \* 30. 3. 1761. Vgl. Nr. 3.
- g) Anna Maria Eleonore, \* 18. 3. 1767, † 11. 2. 1856. ∞ 14. 6. 1805 Joh. Georg Wenig, Leinwebermeister, \* 8. 4. 1776, † 23. 11. 1823.
- h) Elisabeth Dorothea, \* 30. 5. 1770, † 9. 10. 1834. ∞ 21. 6. 1798 Dav. Christian Prevot, Säcker aus Oggersheim.

3. Joh. Daniel H., Bäckermeister, \* 30. 3. 1761, † 23. 6. 1836. ∞ 25. 11. 1794 Maria Margaretha, Tochter des † Metzgermeisters Sebastian Wehler und seiner Ehefrau Maria Amalie zu Nordheim, \* daselbst 25. 12. 1771, † in Schwanheim 22. 2. 1842. Er verließ den Beruf seiner Vorfahren und wandte sich dem Bäckerhandwerk zu, das er auch auf seine Nachkommen vererbte. Seine Mutter überließ ihm die Hofraite im Jahre 1788 unter dem Vorbehalt ihres Einsizes zum Anschlag von 550 fl. Die obrigkeitliche Heiratsurlaubnis erhielt er zugleich mit seiner Aufnahme als Beisatz in Schwanheim und Mitglied der Bäckerzunft im Amt Jägersburg im Jahre 1788, verheiratete sich jedoch erst 6 Jahre später. Laut Ehevertrag erhielt die Braut von ihrer Mutter 100 fl. als „Morgengabe“, die der Bräutigam mit seinem Vermögen „besehen“ will. Bei Kinderlosigkeit soll sie beim Todesfall des Mannes 150 fl. erhalten und gibt als Mittkäuferin des ihm angeschlagenen Hauses, das sie mitbezahlen will; stirbt die Frau, so verbleiben die 100 fl. dem Witwer und im übrigen jedem Teil die Hälfte der Errungenschaft.

Kinder:

- a) Joh. Philipp, \* 18. 8. 1795, † 12. 6. 1796.
- b) Joh. Philipp, \* u. † 14. 8. 1796.
- c) Anna Elisabeth Dorothea, \* 15. 6. 1797, † 21. 4. 1872 ledig. — Tochter: Maria Barbara, \* 9. 2. 1829, † in Rodau 17. 3. 1902. ∞ 19. 6. 1855 Landwirt Joh. Georg Becker in Rodau, \* 18. 6. 1821.
- d) Maria Katharina, \* 31. 1. 1799, † 12. 3. 1817 an der Auszehrung.
- e) Christine Margaretha, \* 24. 6. 1801, † 28. 9. 1871 ledig.
- f) Joh. Valentin, \* 20. 3. 1804, † 26. 3. 1804.
- g) Joh. Valentin, \* 30. 11. 1805, † 9. 12. 1805.
- h) Maria Barbara, \* 25. 1. 1807. ∞ 20. 12. 1832

Maurer Joh. Val. Edel in Hähnlein, \* daselbst 1784.  
Beide sind nicht in Hähnlein gestorben.

- i) Joh. Valentin, \* 7. 10. 1810. Vgl. Nr. 4.
- k) Maria Eva, \* 28. 5. 1812, † 3. 6. 1871 in Hähnlein.  
∞ . . . . . ? Tagelöhner Mich. Leist in Hähnlein,  
\* 1802, † 7. 2. 1870 in Hähnlein.

4. Joh. Valentin H., Bäckermeister, \* 7. 10. 1810, † 17. 5. 1881.  
∞ 1. 1. 1833 Anna Marg. Elisabeth, Tochter des Phil. Becht  
und seiner Frau Anna Kath. geb. Götz in Hähnlein, \* 8. 8.  
1805 daselbst, † 18. 3. 1879. Sie brachte 340 fl. Vermögen, be-  
stehend in 685 Acker Ucker und Wiesen ein, von welchen 28 fl.  
Schulden abgingen. Seine Eltern überließen Joh. Valentin und  
seiner Frau Haus, Hof und Handwerksgerät nebst 119 Acker  
Ucker für 550 fl. und behielten sich den Einsitz für sich und ihre  
ledigen Kinder vor. Statt der Zahlung des Kauffchillings über-  
nahm der Sohn die Schuld von 550 fl., die Joh. Daniel und  
seine Frau beim Schwanheimer Kirchentasten hatten.

Kinder:

- a) Joh. Philipp, Bäckermeister, \* 20. 10. 1833, † 21. 11.  
1899 ledig.
- b) Maria Eva, \* 8. 12. 1835, † 12. 12. 1835.
- c) Joh. Valentin, \* 5. 12. 1836, † 8. 12. 1836.
- d) Christine, \* 23. 2. 1839, † 27. 2. 1839.
- e) Christine Margaretha, \* 1. 7. 1840, † 10. 2. 1911.  
∞ 1. 4. 1883 Phil. Kraus, Landwirt in Uerbach,  
\* daselbst 8. 2. 1847, † in Schwanheim 2. 10. 1916.
- f) Joh. Ludwig, \* 24. 1. 1843. Vgl. Nr. 5.
- g) Peter, \* 24. 11. 1845, † 7. 12. 1845.
- h) Valentin, \* 26. 6. 1848, † 19. 8. 1848.

5. Joh. Ludwig H., Bäckermeister, \* 24. 1. 1843, † 24. 10. 1893.  
∞ 29. 11. 1883 Marie, Tochter des Försters Joh. Breitwieser  
und seiner Frau Lisette geb. Wischmann auf dem Forsthaus Groß-  
hausen, \* daselbst 10. 1. 1856, † 7. 6. 1898 in Schwanheim.

Kinder:

- a) totgeb. Tochter, 11. 7. 1886.
- b) Philipp, \* 3. 9. 1887. Vgl. Nr. 6.
- c) Ludwig, \* 14. 3. 1889. Vgl. Nr. 7.
- d) Maria, \* 17. 8. 1891. ∞ 30. 4. 1914 Landwirt Georg.  
Phil. Jakob in Höchstädten, \* daselbst 2. 12. 1869.
- e) Margaretha, \* 6. 2. 1893. ∞ 24. 8. 1919 in Hähn-  
lein Maurer Pet. Flauaus, \* daselbst 16. 9. 1894.

6. Philipp H., Landwirt, \* 3. 9. 1887. ∞ 28. 7. 1918 Barbara,  
Tochter des Landwirts Pet. Brehm und seiner Frau Elis. Barb.  
geb. Weber zu Gadernheim, \* daselbst 4. 12. 1896.

Kinder:

- a) Philipp, \* 10. 9. 1919.
  - b) Ludwig, \* 4. 12. 1920.
  - c) Georg Peter, \* 2. 4. 1922.
7. Ludwig H., Landwirt, \* 14. 3. 1889. ∞ I. 15. 3. 1917 Katharina, Tochter des Landwirts Joh. Steinmann in Mitlechtern, \* daselbst 24. 8. 1891, † in Schwanheim 24. 2. 1922; II. 15. 10. 1922 Frieda, Tochter des Kaufmanns Bernh. Dammel und seiner Ehefrau Marg. geb. Roth in Nauheim, \* daselbst 16. 11. 1888.

Kinder:

- a) Philipp, \* 25. 10. 1917, † 29. 5. 1919.
- b) Katharina, \* 1. 12. 1920, † 28. 7. 1921.
- c) Eugen, \* 6. 1. 1924.

(Großhausen=) Groß-Rohrheimer Linie.

(Tafel III).

1. Joh. Nikolaus H., reitender Förster auf dem Forsthaus Großhausen, \* 15. 4. 1728 in Schwanheim, † 26. 9. 1787 auf Forsthaus Großhausen, ∞ . . . . . ? Elisabeth Dorothea A., \* . . . . 1743, † 10. 4. 1798 in Groß-Rohrheim. Wie seine Brüder Joh. Philipp, Philipp Peter und Joh. Daniel widmete auch Joh. Nikolaus sich dem landgräflichen Forstdienste, in dem schon sein Vater und Großvater gestanden, und wurde zum reitenden Förster mit dem Wohnsitz auf dem Großhäuser Forsthaus bestellt. Bei der bereits erwähnten Reduction des Forstpersonals hatte er Glück: am 1. 4. 1769 wurde er als reitender Förster im Forst Jägersburg derart bestätigt, daß er „in Zukunft den ganzen Jägersburger und Groß-Rohrheimer Wald zu begehen haben“, also auch den Dienst seines verabschiedeten älteren Bruders Joh. Philipp in Schwanheim mitversehen solle. Dafür bezog er einen Gehalt von 110 fl. bar, 10 Malter Korn und 5 Klafter Holz, hatte Mastfreiheit für 4 Schweine sowie die freie Dienstwohnung, die mit 20 fl. angeschlagen war. Bei dem oben angeführten Disziplinarverfahren gegen den Wildmeister Pfaff wurde auch er bestraft, und zwar mit 14 Tagen Arrest. Er starb, nachdem er, wie in der Sterbfallsanzeige des Oberförsters U. P. Gerlach zu Jägersburg gesagt ist, „etliche Jahre her schwächlich war“.<sup>1)</sup>

Kinder:

- a) Joh. Peter, \* 9. 9. 1764 in Großhausen. Vgl. Nr. 2.
  - b) Joh. Ludwig, \* 15. 2. 1767 in Großhausen. Vgl. Ungarische Linie Nr. 1.
  - c) Maria Elisabeth, \* 14. 10. 1769, † 26. 4. 1775 in Großhausen.
  - d) Joh. Matthaeus, \* 11. 3. 1774, † 2. 5. 1775 in Großhausen.
  - e) Joh. Georg, \* 13. 4. 1776 in Großhausen. Vgl. Nr. 3.
  - f) Joh. Jakob, \* 22. 5. 1779, † 10. 9. 1783 in Großhausen.
2. Joh. Peter H., Förster in Groß-Rohrheim, \* 9. 9. 1764 in Großhausen, † 6. 9. 1844 in Groß-Rohrheim. ∞ 20. 12. 1792 Marie Eleonore, Tochter des Gentschöffen Jak. Heß in Groß-Rohrheim und seiner Ehefrau Eleonore geb. Becker, \* 22. 3.

<sup>1)</sup> Die Stelle erhielt nicht Friedr. Ernst Phil. Stockhausen, obwohl er bereits 1782 die Anwartschaft darauf bekommen hatte und auf seine Gymnasialbildung und seine Ausbildung im Forstfach hinweisen konnte, sondern der Jäger Wilh. Klipstein.

1772, † 9. 6. 1840. Auch er blieb dem in der Familie hergebrachten Försterberufe treu und wurde am 20. 6. 1789 zum Förster in Groß-Kohrheim gegen das Recht auf 3 Klafter Holz sowie Personal- und Fronfreiheit auf 1 Stück Zugvieh ernannt. Erst 1792 wurde ihm ein Bargehalt, u. zw. von 3 fl. (!), sowie eine Kornzulage von 4 Malter bewilligt. Diese Bezüge behielt er bis zum Jahre 1808, wo man ihm ein jährliches Gnadengeschenk von 15 fl. zubilligte. Erst 1817 wurde sein Bargehalt auf 23 fl. erhöht. Ein Gesuch, das er zusammen mit seinem Bruder Joh. Daniel zu Langwaden im Jahre 1789 eingereicht hatte und in dem beide um Mastfreiheit für 4 Schweine baten, da sie bei der Mast mit Anwerben und Brennen der Schweine besondere Last und Auslagen hätten, zumal wenn sie dabei außer Landes gehen müßten, scheint erfolglos geblieben zu sein. Es ist daher begreiflich, wenn ein Jägersburger Forstbericht aus dem Jahre 1817 über den zunehmenden Holzfrevel im Walde von Joh. Peter sagt, er sei „ein bejahrter Mann, der nicht allein einen bössartigen Leibeschaden<sup>1)</sup> hat, sondern auch sehr kurzichtig und steif in den Gliedern ist, auch übrigens mit seiner Lebensucht zu kämpfen hat“. Um so anerkennenswerter ist es also, daß ihm bei seiner Pensionierung im Jahre 1839 von der Oberforstdirektion das Zeugnis ausgestellt werden konnte: „Sein Verhalten in und außer dem Dienst während seiner nun mehr als 50jährigen Dienstzeit war stets musterhaft“. Die Ruhestandsversetzung erfolgte am 24. 9. 1839 unter Anerkennung seiner treuen Dienste und Belassung seines ganzen Gehaltes, wobei die Naturalien in Geldbesoldung (8 Malter Korn = 50 fl., 3 Klafter Holz = 38 fl. 42 Krz. und 2 fl. 58 Krz. für freie Anfuhr) verwandelt wurden.

Kinder:

- a) Georg Daniel, \* 4. 11. 1793, † 28. 5. 1800.
  - b) Joh. Georg, \* 24. 8. 1797. Vgl. Ueltere amerikanische Linie Nr. 1.
  - c) Maria Katharina, \* 19. 9. 1800, † 11. 9. 1866.  
∞ 14. 10. 1819 Landwirt Georg Kraus in Groß-Kohrheim, \* 10. 10. 1790 † 11. 5. 1868.
3. Joh. Georg H., Küfermeister in Groß-Kohrheim, \* 13. 4. 1776 in Großhausen, † 7. 1. 1847 in Darmstadt. ∞ 30. 12. 1800 Anna Maria, Tochter des Gentschöffen Jak. Heß in Groß-Kohrheim und seiner Ehefrau Eleon. geb. Becker, \* daselbst 12. 8. 1779, † 24. 2. 1841 in Darmstadt.

Kinder:

- a) Joh. Jakob, \* 6. 10. 1801. Vgl. Nr. 4.

<sup>1)</sup> Er war bei einer Holzanweisung von einem Pferde geschlagen worden.

- b) Joh. Georg, \* 29. 10. 1803. Vgl. Zweite ameri-  
kanische Linie Nr. 1.
  - c) Ludwig Peter, \* 11. 8. 1805, † 18. 10. 1819.
  - d) Joh. Heinrich, \* 6. 8. 1808. Vgl. Nr. 5.
  - e) Susanne Margaretha, \* 20. 9. 1810, † 8. 1. 1896  
in Darmstadt. ∞ 22. 6. 1833 in Pfungstadt Bäcker-  
meister Christoph Hufnagel, \* daselbst 13. 6. 1807,  
† 20. 10. 1881 in Darmstadt.
  - f) Johannes, \* 15. 8. 1812. Vgl. Ueltere Darm-  
städter Linie Nr. 1.
  - g) Anna Margaretha, \* 6. 11. 1814, † in Frankfurt a. M.  
∞ 9. 11. 1841 Bäckermeister Joh. Pet. Kolmer in  
Erbach, \* in Würzburg 28. 1. 1816, † 15. 3. 1855 in  
Erbach i. O.
  - h) Jonas, \* 10. 7. 1817. Vgl. Ueltere Darmstädter  
Linie Nr. 2.
  - i) Anna Maria, \* 3. 12. 1819 in Groß-Rohrheim, † 8. 8.  
1869 in Wolfstehlen, ∞ 22. 4. 1845 in Darmstadt  
Bäckermeister Hartmann Ewald aus Wolfstehlen, \* 29.  
12. 1819 in Wolfstehlen, † daselbst 25. 3. 1888.
4. Joh. Jakob H., Küfermeister in Groß-Rohrheim, \* 6. 10. 1801,  
† 21. 10. 1863, ∞ 27. 4. 1834, Kath., Tochter des † Joh.  
Wiemer und seiner Ehefrau Kath. geb. Nibler in Eberstadt,  
\* daselbst 3. 12. 1810, † 15. 7. 1888 in Groß-Rohrheim.

Kinder:

- a) Maria Katharina, \* 17. 9. 1834, † 27. 2. 1835.
  - b) Georg Daniel, \* 5. 11. 1835, † 23. 11. 1835.
  - c) Joh. Valentin, \* 22. 10. 1836, † 5. 5. 1837.
  - d) Katharina Margaretha, \* 15. 4. 1838, † in Darm-  
stadt 31. 10. 1901, ∞ 4. 9. 1870 Georg Menger VIII.  
in Groß-Rohrheim, \* 27. 4. 1847; wanderte nach  
Amerika aus.
  - e) Jonas, \* 25. 12. 1840. Vgl. Nr. 6.
  - f) Maria Margaretha Susanne, \* 23. 9. 1843, † 20.  
3. 1845.
  - g) Elisabeth, \* 20. 12. 1845, † in Darmstadt 8. 8. 1914,  
∞ Eisenbahnschaffner Joh. Hoth in Darmstadt, \* 28. 11.  
1847 in Staden.
  - h) Karl, \* 24. 7. 1849. Vgl. Nr. 7.
5. Joh. Heinrich H., Schreiner in Groß-Rohrheim, \* 6. 8. 1808,  
† 15. 4. 1875, ∞ 3. 4. 1842 Marie Elisabeth, Tochter des  
Liborius Böttelberger und seiner Ehefrau Charl. geb. Hölzer  
in Guntersblum, \* daselbst 14. 7. 1812, † 13. 5. 1879.

Kind:

- Johannes, \* 1. 11. 1835. Vgl. Gensinger Linie Nr. 1.

6. Jonas H., Küfer und Wirt in Groß-Rohrheim, \* 25. 12. 1840, † 2. 11. 1900, ∞ I. 26. 12. 1866 Maria Kath., Tochter des Landwirts Wilh. Lautenbach und seiner Ehefrau Kath. geb. Neeb, \* 7. 7. 1845, † 6. 1. 1878; II. 5. 1. 1882 Kath., Tochter des † Tagelöhners Adam Schäfer und seiner † Ehefrau Marg. geb. Merkel, \* 1. 12. 1853 in Fehlheim, † 26. 1. 1885 in Groß-Rohrheim; III. 24. 6. 1888 Anna Kath., Tochter des Maurermeisters Balth. Lüh und seiner Ehefrau Marg. geb. Koll, \* 26. 2. 1855 in Geilshausen b. Grünberg.

Kinder:

- a) Gottlieb Wilhelm, \* 25. 11. 1865. Vgl. Nr. 8.
  - b) Elisabeth, \* 20. 4. 1868, ∞ 20. 3. 1892 Adam Scholl, Landwirt in Nordheim, \* daselbst 4. 2. 1868.
  - c) Katharina, \* 19. 4. 1870, † in Bobstadt 4. 8. 1901. ∞ Kasp. Schweiger, Fabrikarbeiter in Bobstadt.
  - d) Georg, \* 23. 12. 1872. Vgl. Ludwigshafener Linie Nr. 1.
  - e) Peter, \* 20. 1. 1875. Vgl. Nr. 9.
  - f) Karl, \* 6. 1. 1878, † 4. 6. 1878.
  - g) Maria, \* 23. 11. 1882, ∞ 28. 12. 1907 Martin Steffan, Kutscher in Lampertheim, \* 28. 6. 1883.
  - h) Barbara, \* 1. 11. 1884, † 22. 1. 1885.
7. Karl H., Gastwirt in Groß-Rohrheim, \* 24. 7. 1849, ∞ 19. 11. 1877 Elisabeth Bold, \* 9. 7. 1854 in Hermersberg (Bayern), † 28. 1. 1895 in Groß-Rohrheim.

Kinder:

- a) Anna Eva Elisabeth, \* 25. 8. 1878 in Merzhausen (Baden), ∞ 29. 10. 1905 Friedr. Karl Olf, Vorschlosser in Groß-Rohrheim, \* 11. 6. 1880.
- b) Karl, \* 3. 11. 1879. Vgl. Nr. 10.
- c) Elisabeth, \* 8. 3. 1881, † 3. 12. 1882.
- d) Katharina, \* 3. 12. 1882 in Groß-Rohrheim, † 28. 8. 1921 in Lampertheim, 8 26. 12. 1906 Adam Friedr. Bloch, Fabrikarbeiter in Lampertheim, \* daselbst 11. 11. 1882.
- e) Elisabeth, \* 17. 2. 1884, ∞ 31. 10. 1909 Konr. Habermehl, Maschinenschlosser aus Eulersdorf, \* daselbst 12. 8. 1885.
- f) Jakob, \* 30. 5. 1885, † 10. 1. 1886.
- g) Barbara, \* 28. 12. 1886, ∞ 14. 5. 1908 Jakob Neeb, Bahnarbeiter in Groß-Rohrheim, \* daselbst 13. 6. 1885.
- h) Jakob, \* 4. 1. 1889. Vgl. Nr. 11.
- i) Johann, \* 24. 7. 1890, † 21. 3. 1891.

- k) Margarethe, \* 29. 2. 1892.  
l) Johann, \* 17. 10. 1894, gefallen 17. 4. 1917 bei St. Quentin.
8. **Gottlieb Wilhelm H.**, Fabrikarbeiter in Groß-Rohrheim, \* 25. 11. 1865, ∞ 8. 1. 1888 in Steinperf Anna Marg. Reichel aus Steinperf b. Biedenkopf, \* 15. 1. 1859.  
Kinder:  
a) Elisabeth, \* 27. 1. 1890, † 2. 2. 1921 in Bubenheim (Pfalz). ∞ . . . 5. 1914 Maurer Jos. Haupt in Bubenheim.  
b) Katharina, \* 2. 2. 1891, ∞ 31. 5. 1914 Hilfschaffner Karl Aug. Wedel in Mannheim, \* 21. 8. 1889 in Biebesheim.  
c) Sophie Margarethe Christine, \* 30. 7. 1894, ∞ 11. 6. 1922 in Mannheim Former Friedr. Baumann, \* 4. 7. 1898 in Lahr i. B.  
d) Emilie, \* 29. 9. 1896, ∞ 11. 11. 1917 Fabrikarbeiter Pet. Wolf, \* 20. 12. 1893 in Lindenfels i. O.  
e) totgeb. Tochter, 10. 9. 1898.  
f) Anna Margarethe Mathilde, \* 8. 6. 1900.
9. **Peter H.**, Tagelöhner in Groß-Rohrheim, \* 20. 1. 1875, ∞ 2. 10. 1895 Eva, Tochter des Totengräbers Adam Färbert und seiner Ehefrau Marie Elis. geb. Burger in Groß-Rohrheim, \* 8. 8. 1873.  
Kinder:  
a) Jakob, \* 12. 4. 1896.  
b) Katharina, \* 22. 1. 1898, ∞ 23. 11. 1919 Bahnarbeiter Pet. Herbold in Groß-Rohrheim, \* 16. 5. 1894.  
c) Anna, \* 9. 6. 1899, † im Alter von 8 Wochen in Darmstadt.  
d) Peter, \* 7. 10. 1900, † 18. 1. 1902.  
e) Anna, \* 25. 10. 1902.  
f) Maria, \* 9. 3. 1904.  
g) Karl, \* 11. 5. 1905.  
h) Barbara, \* 27. 12. 1906.  
i) Elisabeth, \* 25. 3. 1909.  
k) Peter, \* 17. 7. 1910, † 11. 4. 1911.
10. **Karl H.**, Bahnarbeiter in Groß-Rohrheim, \* 3. 11. 1879, ∞ 15. 1. 1905 Anna Maria, Tochter des Bahnwärters Heinr. Heß und seiner Ehefrau Babette von der Au, \* 5. 7. 1877.  
Kinder:  
a) Anna Maria, \* 26. 10. 1905.  
b) totgeb. Tochter, 20. 8. 1907.

- c) Karl Johann, \* 29. 4. 1909.
  - d) Elisabeth, \* 6. 6. 1910.
  - e) Katharina, \* 10. 3. 1912.
  - f) Wilhelmine, \* 11. 6. 1913.
  - g) Jakob, \* 17. 11. 1914, † 2. 2. 1916.
  - h) Georg, \* 13. 5. 1917.
11. Jakob H., Straßenwärter in Groß-Kohrheim, \* 4. 1. 1889,  
∞ 26. 4. 1914 Elisabeth, Tochter des Landwirts Jak. Uhl und  
seiner Ehefrau Christine geb. Lautenbach in Groß-Kohrheim,  
\* 9. 6. 1889.
- Kinder:
- a) Elisabeth, \* 13. 5. 1915.
  - b) Margarethe, \* 1. 3. 1922.

## Ungarische Linie.

(Tafel IV).

1. **Johann Ludwig H.**, Distrikts-Waldbereiter in Dörösmart, \* 15. 2. 1767 als zweiter Sohn des reitenden Försters Joh. Nikolaus H. in Großhausen, † 12. 7. 1823 in Dörösmart, ∞ Karoline Charlotte A., \* . . . . . ?, † . . . . . 1823. Joh. Ludwig erwählte den väterlichen Försterberuf, der in seiner Linie bis auf den heutigen Tag vertreten ist, und ging — aus welcher Veranlassung, ist unbekannt — in erzherzoglich österreichische Dienste. Im Jahre 1789 wurde er Unterförster in der erzherzoglichen Herrschaft Belye (Keskent) und später Distrikts-Waldbereiter in Dörösmart, Komitat Baranya, wo er auch mit Hinterlassung eines Sohnes starb. Ueber ihn als den Onkel seines Vaters versuchte im Jahre 1860 der Bäcker Joh. Valentin H. in Schwanheim durch Vermittelung des Großh. Hessischen Ministeriums des Aeußeren Nachrichten zu erlangen und gab an, der Gesuchte habe zum letzten Male im Jahre 1804 geschrieben und dabei mitgeteilt, daß er sich mit einer Müllerstochter in Treschin zu verehelichen gedenke. Die durch die österreich-ungarischen Behörden damals angestellten Ermittlungen hatten keinen Erfolg. Die Angabe im Kirchenbuch zu Groß-Rohrheim gelegentlich der Patenschaft bei seinem Neffen Ludwig Peter H. im Jahre 1805, daß Joh. Ludwig erzherzoglicher Unterförster zu Keskent war, ermöglichte nunmehr die Feststellung seiner Nachkommen, von welchen sein Urenkel Franz die nachfolgenden Angaben geliefert hat. Sein Sohn war:

2. **Peter Traugott H.**, Forstadjunkt, \* 31. 8. 1803 in Keskent, † 18. 3. 1866 in Dalsjot, ∞ 20. 1. 1835 Elisabeth Nebel, \* 12. 11. 1805 in Upatin, † 27. 1. 1863 in Dalsjot.

Kinder:

- a) Ludwig, \* 25. 8. 1836. Vgl. Nr. 3.
- b) Peter, \* 4. 12. 1837 in Großnyard, † . . . . . 1859 im Felde.
- c) Elisabeth, \* 15. 7. 1841 in Großnyard, † 18. 12. 1920 in Udvard, ∞ 14. 2. 1861 Frank Anton in Dalsjot.

3. **Ludwig H.**, Oberheger, \* 25. 8. 1836 in Upatin, † 11. 6. 1905 in Dalsjot, ∞ 18. 1. 1859 Barbara Wilhelm, \* 28. 10. 1834 in Majs, † 26. 7. 1877 in Dalsjot.

Kinder:

- a) Marie, \* 8. 12. 1859 in Karapauca, ∞ 2. 2. 1877 Georg Zdrajefszky in Dalsjot.

- b) Johann, \* 11. 3. 1861, † 18. 11. 1866 in Karapauca.
- c) Franz, \* 8. 9. 1864. Vgl. Nr. 4.
- d) Leonore, \* 5. 2. 1868 in Karapauca, ∞ 28. 2. 1885  
Jof. Odenwald in Udvard.
- e) Stephan, Heger, \* 21. 2. 1872 in Karapauca, † 27.  
6. 1899 in Szt-Iszvau, ∞ 20. 6. 1893 Antonia Horvath  
in Dalsjof.

Tochter:

- Mathilde, \* 1. 6. 1894 in Dalsjof, ∞ 1. 7. 1913  
N. N. daselbst.
- f) Udalbert, Staatsbahnbeamter in Wien, \* 12. 10. 1874  
in Karapauca, † 25. 6. 1919 in Wien, ∞ 4. 2. 1906  
Marie Göttinger.

Tochter:

Marie, \* 22. 3. 1909 in Oberfort.

4. Franz H., Oberheger in Upatin (Jugoslawien), \* 8. 9. 1864 in  
Karapauca, ∞ 20. 11. 1887 in Lapaucs Ida Bentes, \* 3.  
4. 1872 in Idahof.

Kinder:

- a) Marie, \* 16. 9. 1888 in Karapauca.
  - b) Franz, \* 3. 3. 1890. Vgl. Nr. 5.
  - c) Johann, Oberleutnant, \* 20. 11. 1891 in Dörösmart,  
gefallen 9. 9. 1914 in Rußland.
  - d) Josef, \* 5. 2. 1893. Vgl. Nr. 6.
  - e) Klotilde Marg., \* 3. 5. 1913 in Albertfalu.
5. Franz H., Kaufmann, \* 3. 3. 1890 in Karapauca, † 14. 12.  
1920 in Upatin, ∞ 6. 6. 1919 in Upatin Kath. Baldt. —  
Sohn: Franz, \* 23. 3. 1921 in Albertfalu.
6. Josef H., Forst-Ingenieur, \* 5. 2. 1893 in Dörösmart, † 12. 12.  
1922 in Upatin, ∞ 12. 4. 1919 in Budapest Marg. Hörm.

Kinder:

- a) Josef, \* 3. 2. 1920 in Töröbaliud.
- b) Franz Karl, \* 20. 10. 1921 in Töröbaliud.

### Ältere amerikanische Linie.

(Tafel V).

1. Joh. Georg H., Schreinermeister, \* 24. 8. 1797 in Groß-Rohrheim, † . . . . . ?, ∞ 9. 6. 1822 Maria Elisabeth, Tochter des Landwirts Joh. Pet. Hofmann und seiner Ehefrau Anna Maria geb. Schmidt, \* 2. 1. 1802, † 7. 9. 1842. Er wanderte nach dem Tode seiner Frau anscheinend mit sechs von seinen noch lebenden Kindern nach Amerika aus. Nachrichten über ihn und seine Nachkommen waren nicht zu erhalten.

Kinder:

- a) Maria Katharina, \* 2. 10. 1823, ∞ 3. 9. 1843 Schuhmachermeister Joh. Christian Ewald in Bickenbach, \* daselbst 31. 7. 1820. Beide Eheleute sind nicht in Bickenbach verstorben; wohin sie verzogen sind, ließ sich nicht feststellen — vielleicht gleichfalls nach Amerika.
- b) Maria Eleonore, \* 11. 3. 1825.
- c) Maria Elisabeth, \* 29. 8. 1827.
- d) Susanne Margarethe, \* 6. 5. 1830.
- e) Joh. Georg, \* 9. 3. 1833.
- f) Anna Maria, \* 23. 8. 1835, † 17. 5. 1837.
- g) Jakob, \* 9. 5. 1838.
- h) Ludwig Peter, \* 12. 4. 1841.

## Zweite amerikanische Linie.

(Tafel VI).

1. **Joh. Georg H.**, \* 29. 10. 1803 in Groß-Rohrheim, † . . . . ? in Amerika. Er wanderte aus, verheiratete sich und hatte anscheinend drei Kinder. Ueber sein und seiner Nachkommen Schicksale, sowie über die jetzt etwa noch lebenden Glieder dieses Zweiges waren Nachrichten nicht zu erlangen.

Kinder:

- a) Susanna, \* . . . . . ?, † . . . . . ?, ledig.
  - b) Karl, \* . . . . . ?, † . . . . . ?, lebte in Ohio.
  - c) Peter. Vgl. Nr. 2.
2. **Peter H.**, \* . . . . . ?, † . . . . . ? Besuchte 1875 die Geschwister seines Vaters und schrieb auch noch einige Male. Aus den Erinnerungen der Verwandten und diesen Briefen ergibt sich, daß er mit einer aus Altona stammenden Deutschen verheiratet war, die am 12. 12. 1885 infolge einer Fehlgeburt im Alter von 41 Jahren, 6 Monaten und 1 Tag starb. Er lebte anfangs in Californien und siedelte im Mai 1881 nach Denver im Staate Colorado über.

Kinder:

- a) Emil, \* . . . . . 1867.
- b) Heinrich, \* . . . . . 1868, † vor Dez. 1885.
- c) Peter, \* . . . . . 1870, † . . . . . ?
- d) Georg, \* . . . . . 1871, Kaufmann.
- e) Karl, \* . . . . . 1872, † vor Dez. 1885,  
und fünf jüngere Kinder.

## Ältere Darmstädter Linie.

(Tafel VII).

Von den Söhnen des Groß-Kochheimer Küfermeisters Joh. Georg H. ließen sich zwei in Darmstadt nieder. Sie und ihre Nachkommenschaft werden hier als „Ältere Darmstädter Linie“ zusammengefaßt.

1. Johannes H., Hoffschneider in Darmstadt, \* 15. 8. 1812 in Groß-Kochheim, † 18. 2. 1895 in Darmstadt, ∞ 24. 10. 1844 Sophie Magdalene, Tochter des Tuchfabrikanten Joh. Karl Ludw. Homeltenberg und seiner Frau Anna geb. Forcht in Erbach i. O., \* daselbst 30. 10. 1822, † 26. 2. 1891 in Darmstadt. Johannes H. erlernte die Schneiderei und ging im Jahre 1830 nach Darmstadt, wo er bis zu seinem Eintritt in den Militärdienst 1833 als Geselle arbeitete. Die 4. Komp. des 2. Großh. Inf.-Reg. entließ ihn bereits nach halbjährigem Dienst in Stadturlaub zu seinem Meister. Im Jahre 1839 zog er zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankfurt und kehrte 1843 nach Darmstadt zurück, um hier ein eigenes Geschäft zu gründen. Im März 1870 erhielt er den Charakter als „Hoffschneider“; das Kreisamt hatte ihm bei dieser Gelegenheit das Zeugnis ausgestellt, daß er als „braver, fleißiger und geschickter Mann“ bekannt sei. — Einziges Kind:
2. Karl H., Kaufmann in Stuttgart, \* 13. 6. 1845 in Darmstadt, ∞ 15. 6. 1880 Emma, Tochter des Hofkameralverwalters Laufer und seiner Ehefrau Mina geb. Fricker in Stuttgart, \* daselbst 25. 12. 1855, † 10. 11. 1914. Karl H. besuchte die Schwalbach'sche Privatschule und dann die Realschule seiner Vaterstadt, die er nach Absolvierung der ersten Klasse im April 1861 verließ. Darauf erlernte er bis April 1865 die Kaufmannschaft in dem Tuch-, Modewaren- und Manufakturgeschäft von Diefenbach-Kömer, in welchem er bis 1867 als Commis verblieb. Im Februar 1867 trat er als Reisender bei der Firma Carl Faber, Leinen- und Baumwollwaren, in Stuttgart ein und machte sich im Jahre 1879 durch Eröffnung eines Agenturgeschäftes daselbst selbständig. Dieses gab er in seinem 62. Lebensjahre auf, um am 1. 4. 1907 als Teilhaber in das Geschäft seiner Schwägerin, die Firma Wagner und Eisenmann, Kesselfabrik in Obertürkheim, einzutreten. Als solcher wirkte er bis zum Herbst 1918, wo er in dem Bedürfnis nach Ruhe sich zurückzog und die Fabrik seinem Sohne übertrug. Seitdem lebt er als Privatmann in Stuttgart.

Kinder:

- a) Alice, \* 4. 3. 1881, ∞ 5. 10. 1906 Kaufmann Alfred Reißer in Stuttgart, \* daselbst 23. 8. 1880.
  - b) Hans, \* 2. 8. 1883. Vgl. Nr. 3.
  - c) Elisabeth, \* 2. 9. 1885, † 1. 2. 1913.
3. Hans H., Diplom-Ingenieur in Obertürkheim, \* 2. 8. 1883, ∞ 14. 7. 1914 Gretel, Tochter des Archivdirektors Eugen Schneider und seiner Ehefrau Anna geb. Pfisterer in Stuttgart, \* daselbst 2. 11. 1893. Hans H. besuchte das Real-Gymnasium in Stuttgart, das er im Jahre 1901 mit dem Zeugnis der Reife verließ, arbeitete praktisch ein Jahr in der Maschinenfabrik Gfllingen und besuchte von 1902 bis 1907 die Technischen Hochschulen in Stuttgart und Charlottenburg zu seiner Ausbildung als Maschineningenieur. Im Jahre 1907 legte er die Staatsprüfung ab und erwarb sich den Grad eines Diplom-Ingenieurs. Nach mehrmonatiger Tätigkeit als Ingenieur bei den Oberschlesischen Kesselwerken in Gleiwitz trat er im November 1908 in die Kesselfabrik von Wagner und Eisenmann in Obertürkheim ein, wurde im April 1909 Prokurist daselbst und ist seit Februar 1919 Alleininhaber der Firma. Im November 1922 bezog er das von ihm selbst erbaute eigene Heim in Obertürkheim.

Am 4. 8. 1914 trat er als Leutnant der Reserve bei dem Feld-Artillerie-Reg. 65 in Ludwigsburg ein, bei welchem er 1903/4 sein Einjährig-Freiwilligen Jahr abgedient hatte, und machte mit diesem den Vormarsch nach Frankreich (Schlachten bei Longwy, Sommaison, Messines) mit. Im November 1914 rückte er als Batterie-Offizier mit dem Regiment nach dem Osten ab (Plov, Bzura), wurde im April 1915 Ordonanzoffizier beim Regimentsstab und machte als solcher den Vormarsch über Roshan bis Pacewice und den Serbischen Feldzug mit. Im Dezember 1915 wurde er in Flandern Batterie-Führer, im Juni 1916 Ordonanz-Offizier der 51. Infanterie-Brigade, im November 1916 Adjutant des Feld-artillerie-Reg. 281 (Kämpfe an der Yser). Nach den Kämpfen bei Reims 1917 stellte er im Juli den Stab des Artillerie-Kommandeurs 149 auf und rückte mit diesem wieder nach dem Osten ab (Styr, Stochod). Von Dezember 1917 an von seiner Firma reklamiert, rückte er im Februar 1918 zum zweiten Mal ins Feld, wurde Adjutant des Artillerie-Kommandeurs bei der 204. Infanterie-Division und machte als solcher die Große Schlacht in Frankreich (Arras, Montdidier, Noyon, Roye), im Oktober die Kämpfe in Nord-Frankreich (Le Cateau) und schließlich den Rückzug in die Antwerpen-Maas-Stellung mit. — Auszeichnungen: E. K. I. u. II., Friedrichs-Orden II. Kl., Militär-Verdienst-Orden.

Kinder:

- a) Jörg, \* 2. 11. 1919.
- b) Hans Klaus, \* 3. 12. 1921.

4. **Jonas H.**, Schuhmachermeister in Darmstadt, \* 10. 7. 1817 in Groß-Rohrheim, † 20. 4. 1863 in Darmstadt, ∞ 3. 5. 1845 Christine Kath., Tochter des Schreinermeisters Joh. Val. Kunz und seiner Ehefrau Kath. Marg. geb. Schulmeyer in Darmstadt, \* daselbst 28. 11. 1819, † 8. 9. 1896 76 J. alt in Darmstadt. Jonas H. ließ sich gleich seinem älteren Bruder Johannes (vgl. Nr. 1) in Darmstadt nieder und betrieb daselbst die Schuhmacherei.

Kinder:

- a) Marie Dorothea, \* 30. 12. 1845, † 12. 7. 1897.
- b) Margarethe Hermine, \* 20. 4. 1847, † 22. 1. 1848.
- c) Sophie Magdalene, \* 27. 4. 1849, † 28. 1. 1914.
- d) Anna Margarethe, \* 27. 6. 1850, † 18. 12. 1850.
- e) Marie Susanne, \* 18. 8. 1851. Lebte bei ihrem Bruder:
- f) Heinrich Wilhelm David, \* 2. 11. 1853. Vgl. Nr. 5.
- g) Elisabeth Maria, \* 1. 1. 1856, † 7. 3. 1857.
- h) Karl Emil, \* 27. 9. 1857. Vgl. Nr. 6.
- i) Marie Margarethe Susanne, \* 31. 3. 1863, † 16. 8. 1863.

5. **Heinrich Wilhelm David H.**, Schuhmachermeister in Darmstadt, \* 2. 11. 1853, ∞ 14. 8. 1898 Auguste, Tochter des Friseurs Adolf Birk und seiner Ehefrau Christiane geb. Jung in Wiesbaden, \* daselbst 30. 11. 1869, † 9. 9. 1908 in Darmstadt.

Sohn:

Karl Adolf David, \* 31. 4. 1900, Dipl. cand. in Darmstadt.

6. **Karl Emil H.**, Bäckermeister in Darmstadt, \* 27. 9. 1857, ∞ 11. 7. 1886 Kath. Justine, Tochter des Kaufmanns Joh. Friedr. Schlipp und seiner † Ehefrau Kath. Elisabeth geb. Schmitt in Worms, \* daselbst 19. 5. 1861.

Kinder:

- a) Sophie Magdalene, \* 15. 11. 1887, ∞ 18. 10. 1913 Emil Ganz, Kaufmann in Darmstadt, \* 17. 8. 1884, † 10. 6. 1918.
- b) Karl Emil, \* 30. 12. 1888, † 30. 10. 1889.
- c) Justine Katharine, \* 1. 6. 1889, ∞ 10. 3. 1912 Stadtkämmerer Phil. Lange in Hanau, \* 6. 10. 1884.
- d) Emil, \* 10. 12. 1891. Ist Bäckermeister in Darmstadt.
- e) Katharina Elisabeth (Dora), \* 15. 11. 1895.

## Gensfinger Linie.

(Tafel VIII).

1. **Johannes H.**, Eisenbahnarbeiter in Gensingen, \* 1. 11. 1835 in Groß-Kohrheim, † 6. 10. 1913 in Gensingen, ∞ 9. 7. 1868 in Groß-Kohrheim Anna Maria, Tochter des Pflästerers Jak. Amendt und seiner Frau Helene geb. Sterzebach in Mettenheim, \* daselbst 6. 2. 1839, † 14. 5. 1916 in Welgesheim.

Kinder:

- a) Anna Maria, \* 7. 7. 1867 in Mettenheim, ∞ Kettenheim 8. 9. 1884 Pet. Eisenhauer, Korbmacher in Hamm, \* 11. 1. 1858 in Höchst i. O.
  - b) Elisabeth, \* 4. 7. 1869, † 7. 3. 1872 in Groß-Kohrheim.
  - c) Georg, \* 14. 5. 1873 in Groß-Kohrheim. Vgl. Nr. 2.
  - d) Johann, \* 8. 5. 1881 in Kettenheim. Vgl. Nr. 3.
2. **Georg H.**, Stationsmeister in Gimbshheim, \* 14. 5. 1873 in Groß-Kohrheim, ∞ 8. 11. 1893 Maria, Tochter des Winzers Jos. Scheufle und seiner Frau Gertr. geb. Stumpf in Friesenheim, \* daselbst 27. 8. 1871. Georg H. war anfangs Fabrikarbeiter, ging dann in den Eisenbahndienst, in welchem er 1887—1900 in Worms, 1900—1905 in Mettenheim, 1905—1911 in Herrnsheim und 1911—1917 in Lampertheim verwendet wurde. Seit 1917 ist er Stationsmeister in Gimbshheim.

Kinder:

- a) Maria, \* 9. 2. 1893 in Sponshheim, ∞ 15. 2. 1919 Joh. Wilh. Otto Oswald, \* 20. 1. 1892 in Gimbshheim, Eisenbahnschreibgehilfe in Worms; von den Franzosen im Juli 1923 vertrieben und nunmehr wohnhaft in Offenbach a. M.
- b) Emma, \* 18. 7. 1896 in Worms-Neuhausen, ∞ I. 15. 3. 1917 in Lampertheim Schuhmacher Phil. Bauert, \* daselbst 15. 2. 1896, † 20. 6. 1920; II. 26. 3. 1922 Karl Theuerkauf, \* 2. 12. 1887 in Nieder-Engelheim, Eisenbahnschaffner daselbst; im August 1923 von den Franzosen vertrieben.
- c) Therese, \* 3. 8. 1898 in Worms-Neuhausen, ∞ 10. 7. 1918 in Gimbshheim Friedr. Klent, Kaufmann in Lampertheim, \* daselbst 10. 1. 1899.
- d) Heinrich, \* 2. 12. 1904 in Mettenheim.
- e) Georg, \* 6. 11. 1906 in Herrnsheim.

3. **Johann H.**, Eisenbahnsekretär in Raunheim, \* 8. 5. 1881 in Kettenheim, ∞ in Sprendlingen (Rheinhesen) 31. 12. 1904 Christina, Tochter des Fuhrmanns **Jak. Manz** und seiner Frau **Barb.** geb. **Unterschük** in Sprendlingen, \* dafelbst 29. 1. 1881. **Johann H.** diente in Worms beim 4. Großh. Inf.-Reg. Nr. 118, von welchem er 1902 infolge von Erkrankung mit dem Civilversorgungsschein abging. Er trat bei der Eisenbahn als Weichensteller ein und legte dann die Prüfung als Eisenbahnassistent und im Jahre 1922 die als Eisenbahnsekretär ab. Verwandt war er im Bahndienst in Sprendlingen, Kreuznach, Welgesheim-Zogenheim und seit Oktober 1919 in Raunheim, von wo er am 7. 7. 1923 von den Franzosen ausgewiesen wurde; er fand vorläufige Unterkunft in Rosßdorf b. Darmstadt.

Kinder:

- a) **Katharina Elisabeth**, \* 2. 10. 1905 in Sprendlingen, † 10. 2. 1918 in Welgesheim.
- b) **Johann Ernst**, \* 17. 4. 1908 in Welgesheim.
- c) **Erna Christina**, \* 19. 4. 1919 in Welgesheim.

## Ludwigshafener Linie.

(Tafel IX).

1. Georg H., Fabrikarbeiter, \* 23. 12. 1872 in Groß-Rohrheim, † 23. 2. 1911 in Ludwigshafen, ∞ 12. 12. 1896 in Ludwigshafen Elise Pister, \* 5. 8. 1876 in Hasloch (Pfalz). Georg H. trat mit 18 Jahren in die Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen ein, bei der er auch nach Ablauf seiner Dienstzeit beim Bayr. Inf.-Reg. Prinz Ludwig Ferdinand 1893/4 verblieb. Er starb infolge von Gelenk-Rheumatismus.

Kinder:

- a) Emilie, \* 7. 4. 1897, ∞ 17. 3. 1923 Ferdinand Schreiber, Fabrikarbeiter \* 1. 3. 1895 in Aufdorf bei Landau.
- b) Philippine, \* 5. 5. 1898, ∞ 6. 9. 1919 Hans Müller, Tünchermeister, \* 25. 4. 1895 in Ludwigshafen.
- c) Elise, \* 19. 8. 1899, ∞ 6. 9. 1919 Otto Melber, Schuhmachermeister \* 1. 1. 1894 in Ludwigshafen.
- d) Georg, \* 6. 3. 1901, Monteur.
- e) Marie, \* 15. 11. 1902, ∞ 17. 5. 1923 Fritz Schneider, Former, \* 14. 3. 1899 in Oggersheim.
- f) Amalie, \* 27. 1. 1905, Verkäuferin.
- g) Fritz, \* 22. 4. 1906, Dreher.
- h) Greta, \* 3. 10. 1907, Verkäuferin.
- i) Käthchen, \* 21. 1. 1909, Verkäuferin.



Bereits im Jahre darauf bittet der Oberspürer, der bisher unentgeltlich gedient hatte, um einen geringen Gehalt an Frucht und Geld und die Erlaubnis, etliche Kühe an der Winkelbach weiden zu dürfen, damit er seine Lebensucht habe; drei Stück Vieh, so berichtet er, habe er durch die Seuche verloren. Das von dem Oberförster Pfaff befürwortete Gesuch wurde zwar genehmigt, doch fiel Joh. Daniel nach dem Tode des Landgrafen in die „Reduction“ und verlor seinen Dienst. Im Juni 1769 erbot er sich jedoch, ohne Entgelt weiterzudienen, d. h. also, sich wie früher mit der Fronfreiheit begnügen zu wollen. Sein Vorgesetzter Pfaff bescheinigte ihm dabei, daß er sich bisher „jederzeit treueifrigst und unverdrossen zu allem bezeigt habe“. Auf das Gesuch erfolgte zunächst kein Entscheid, doch willfahrte ihm das Forstkolleg am 8. Februar 1770 insofern, als es Joh. Daniel die Stelle seines am 28. Novbr. 1769 verstorbenen Bruders Philipp Peter, des Trüffeljägers, übertrug; ein Gehalt war zwar damit nicht verbunden, doch erhielt er von jedem an den Hof gelieferten Pfund 1 fl. Als er im Jahre darauf klagte, daß er, da die besten Trüffelplätze unter Wasser stünden, nur wenig „gefangen“ und verdient hätte und bei dem teuren Brotpreise das Futter für seine beiden Hunde nicht beschaffen könne, erhielt er zu deren Unterhaltung 2 Malt. Korn jährlich angewiesen. Es ist ihm wohl zu glauben, wenn er im Jahre 1772 klagt, daß er bei der teuren und verdienstlosen Zeit mit seinen sieben Kindern nicht auskommen könne. Deshalb beantragt er, daß ihm ein Dekret als Förster gegeben werde, damit er beim Durchstreifen des Jägersburger Waldes die Forstfrevler anzeigen könne, und dafür an Stelle eines Gehalts jährlich 4 Klafter Holz zugewiesen würden. Das Prädikat als Förster und die Mitaufsicht über den Forst Jägersburg erhielt er zwar am 1. Juni 1772, doch mußte er sich mit dem festgesetzten Drittel der eingehenden Straf gelder begnügen. Erst 13 Jahre darnach klagt er der Darmstädter oberen Forstbehörde wieder seine Not: er ist in seinen Einnahmen zu sehr von der Witterung und dem Glück abhängig; jetzt aber sind gar die Trüffeln durch die mehrjährige Hitze, dazu auch Kälte und Ueberschwemmungen so rar geworden, daß er nur wenig liefern und verdienen und doch die 4 Hunde nicht abschaffen kann. In der Hoffnung auf eine Zulage habe er sich bisher mit seinen sechs Kindern durchgeschlagen und sein Vermögen verzehrt, aber nichts erhalten, obwohl er stets das fürstliche Interesse vertreten und vor 10 Jahren dem Landgrafen einen Vorteil von 6000 fl. durch die von den Holländer Holzhändlern erkaufenen 2500 Stämme verschafft habe. Er bittet also um die früher mit der Stelle verbundene Geld- und Frucht-

Maria Gertrud geboren, die 10. 5. 1747 stirbt; die Frau stirbt 13. 3. 1750. Weitere Einträge über diese Familie enthalten die Kirchenbücher nicht, und ich vermag nichts über die Herkunft dieses Heinr. Christoph H. zu sagen.

befoldung oder doch einen Teil davon. Landgraf Ludwig IX., der große Soldatenfreund, der im Gegensatz zu seinem Vater zwar nicht viel von Forst und Jagd hielt, aber die von Joh. Daniel regelmäßig nach Pirmasens gelieferten Trüffel schätzte, befahl seinem Oberforstamt am 24. Febr. 1785, es solle jenen an eine Stelle vorschlagen, wo er in der Nähe der Trüffeljagd mit mehr Vorteil und besserem Gehalt leben könne; doch solle er jedenfalls das Trüffelsuchen beibehalten. Daraufhin erhielt der Oberförster Gerlach den Befehl, Joh. Daniel darüber zu vernehmen, wo er bisher seine meisten Trüffel gesucht und gefunden habe. Dieser erklärte darauf, die stärksten habe er im Ruppenfang im Amt Dornberg, die meisten aber im Groß-Rohrheimer und Schwanheimer Wald gefunden, und zwar am Gescheid-, Großhäuser Feld- und Küchgartengraben. Sehr richtig führte Gerlach diesen Umstand darauf zurück, daß die gen. Gräben in der Nähe, der Ruppenfang aber, weil 2 Stunden entfernt, ihm zu öfterem Suchen zu entlegen sei, und zu einer Versetzung des Försters kam es nicht. Er erhielt vielmehr „in Betracht seines bis daher in seinem Dienst bezigten Fleißes“ einen jährlichen Gehalt von 20 fl. Geld, 6 Malter Frucht und 2 Klafter Holz mit dem ausdrücklichen Befehl, daß er seine Lieferungen nach Pirmasens fortsetzen solle. Die zunehmende Altersschwäche veranlaßte ihn, die Trüffeljagd allmählich seinem Sohne Joh. Philipp zu überlassen, und im November 1800 bat er, daß ihm dieser offiziell als Trüffeljäger — ohne Gehalt, jedoch mit Fronfreiheit — beigegeben werde. Da aber Oberförster Gerlach berichtete, daß der Sohn sich nicht zum Förster schicke, „weil ihm die hierzu erforderliche Tätigkeit und Leibesstärke fehle“, war das Gesuch abgeschlagen worden, und ein erneutes vom August 1801 beantragte das Oberforstamt gleichfalls abzuschlagen; Landgraf Ludwig X., der spätere Großherzog Ludwig I. verfügte jedoch, daß mit dem Sohn eine Probe anzustellen und zu untersuchen sei, ob er sich als tauglich erweise. Als die Prüfung einigermaßen gut ausgefallen war (vgl. unten), beantragte das Oberforstamt mit Rücksicht darauf, daß von den in der Gegend angestellten Trüffelsuchern nur noch der alte Herrmann in Langwaden übrig sei, der die Plätze kenne und die Hunde abzurichten verstehe und seinen Sohn in dieser Kunst unterrichtet habe, daß man diesen zum Trüffeljäger ernenne, was dann auch am 8. November 1801 geschah. In den letzten 12 Jahren seines Lebens aber konnte Joh. Daniel überhaupt keinen Dienst mehr tun.

Kinder:

- a) Maria Katharina, \* 24. 7. 1754, † in Groß-Rohrheim 12. 10. 1835. ∞ Cent- und Gerichtschöffen Joh. Jak. Heß in Groß-Rohrheim, \* 17. 11. 1754, † 12. 10. 1825.

- b) Joh. Thomas Balthasar, \* 30. 6. 1756. Er ist im Konfirmandenregister von 1770 noch verzeichnet, weiteres aber enthalten die Kirchenbücher nicht; scheint nach auswärts verzogen zu sein.
- c) Elisabeth Magdalene, \* 1. 8. 1758. Ist 1772 konfirmiert worden und scheint dann verzogen zu sein.
- d) Johannette Maria, \* 29. 6. 1760. Ist 1774 konfirmiert worden und scheint gleichfalls verzogen zu sein.
- e) Joh. Philipp, \* 26. 10. 1762. Vgl. Nr. 2.
- f) Katharina Barbara, \* 24. 3. 1765, † in Darmstadt 22. 6. 1819, ∞ 6. 3. 1799 den verwitweten landgräfl. Hoffäger Ludw. Best, \* 9. 3. 1753 in Weierstadt als Sohn des Küfers und Bierbrauers Christian B. und seiner Frau Maria Magd. geb. Schneider, † 5. 7. 1821 in Darmstadt.
- g) Joh. Kaspar, \* 25. 11. 1767, † 7. 2. 1782.
- h) Tochter, \* 12. 12. 1770. Den Namen verschweigt das Taufregister; die Patinnen heißen Elisabeth Dorothea und Maria Ottilia. Scheint als Kind gestorben zu sein, da sie bereits im Konfirmandenregister nicht mehr verzeichnet ist.
2. Joh. Philipp H., Trüffeljäger und Wirt in Langwaden, \* 26. 10. 1762, † 24. 11. 1835. ∞ 19. 8. 1802 Christine Margarethe, Tochter des † Joh. Matthaeus Herrmann und seiner Ehefrau Marie Elisabeth geb. Klein, \* 28. 4. 1774, † 20. 12. 1829. Daß ihn sein Vater in der Trüffeljagd unterwies und sich als Gehilfen erbeten hatte, wurde bereits erwähnt; das Knopfmacherhandwerk, das er erlernt hatte, betrieb er nicht, da Langwaden kein Platz dazu sei. Bei der am 19. Okt. 1801 in Jägersburg mit ihm angestellten Prüfung für die Trüffeljägerstelle trat er ziemlich passiv auf und erklärte zu Beginn, er wolle „nicht mit einer Schuppe auf dem Buckel in seinen alten Tagen fröhnen. Wann er diesen Dienst bekäme, so hätte der Schultheis ihm nichts zu befehlen und er alsdann wäre ein freier Mann, er treibe die Wirtschaft dabei und dann könne er leben“. Seine Rederei wurde ihm verwiesen und Antwort mit Ja oder Nein auf die ihm vorgelegten Fragen befohlen. Das Examen ergab dann, daß er die Trüffelplätze im Schwanheimer und Groß-Rohrheimer Wald, auf der Auerbacher Weide und im Ruppensfang wußte und selbst im vergangenen Jahre einen neuen Platz gefunden hatte. Auch kannte er die beiden Trüffelarten — rote und schwarze, welche letztere die besten sind — und wußte, daß man, wenn man eine Trüffel gefunden, zur Beförderung des Wachstums das Loch wieder schön zumachen müsse. Er besaß 3 Trüffelhunde und erbot sich, ein bestimmtes Quantum in 12—24 Stunden zu liefern. Die Probe

fiel freilich mäßig aus, denn statt der versprochenen 3 Pfund konnte er nur  $\frac{3}{4}$  Pfund an dem gen. Tage finden. Trotzdem erhielt er die Stelle. Doch scheint er sich um die Trüffeljagd wenig gekümmert zu haben: im Jahre 1811 wird nämlich irrtümlich seinem Vater wegen unverhältnismäßig geringer Lieferung der Gehalt gesperrt, worauf der Oberförster aus Jägersburg berichtete, daß die Sache nur den Sohn angehe, der keinen Gehalt beziehe, sondern lediglich Personalfreiheit und von jedem eingelieferten Pfund 1 fl. habe. Ob das Gesuch um jährlich 2 Malt. Korn für die Trüffelhunde, das Joh. Philipp im Jahre 1818 an das Oberforstkolleg richtete, Erfolg hatte, ist nicht bekannt.

Da seine Ehe kinderlos blieb, starb diese ältere Langwader Linie mit Joh. Philipp aus.

5.

## Stamm Johann Matthaeus.

(Tafel II).

1. **Joh. Matthaeus H.**, Kastenmeister, \* 16. 7. 1688, † 2. 11. 1729. ∞ I. 28. 10. 1714 Anna Margarethe, Tochter des Joh. Nik. Bürger und seiner Ehefrau Maria Kath. geb. Nicolai aus Rodau, \* daselbst 1. 5. 1693; Todesdatum fehlt im Kirchenbuch; II. 27. 1. 1718 Maria Otilia, Tochter des Schultheißen Heinr. Hedderich<sup>1)</sup> und seiner Ehefrau Kath. geb. Sudheimer, \* 8. 12. 1698 in Großhausen, † 25. 3. 1773 in Schwanheim. Joh. Matthaeus, der jüngste Sohn des Schultheißen und Försters Matthes H., wurde Landwirt und übernahm das Amt des Kastenmeisters; auch dem Ortsgericht gehörte er an. Weiteres ist von ihm nicht bekannt. Im Sterbeeintrag des Kirchenbuchs wird er „ein Gerichts- und sonst rechtshaffener Mann“ genannt.

Kinder:

- a) Agatha, \* 29. 7. 1719, † ? (anscheinend nicht in Schwanheim). ∞ 30. 6. 1739 Joh. Friedr. Delp, Bäcker in Schwanheim, \* 29. 9. 1718 in Uerbach als Sohn des Schmiedes Georg D. und seiner Frau Juliane A., † 15. 11. 1770 in Schwanheim.
  - b) Anna Margarethe, \* 16. 9. 1721, † 5. 8. 1768. ∞ 13. 2. 1742 den Witwer Joh. Peter Hildenbrand zu Rodau, \* 24. 9. 1715, † 23. 9. 1792.
  - c) Joh. Peter, \* 11. 8. 1724. Vgl. Nr. 2.
  - d) Anna Katharina, \* 7. 5. 1727, † 26. 6. 1753 an einer Kehlgeschwulst. ∞ 16. 5. 1748 Joh. Michael, Sohn des Gemeindefchmieds Joh. Christof Olf, \* 19. 1. 1724, † 29. 5. 1800.
  - e) Joh. Matthaeus, \* 1. 1. 1730. Vgl. Nr. 3.
2. **Joh. Peter H.**, Gerichtsmann, \* 11. 8. 1724, † 8. 3. 1799. ∞ I. 14. 5. 1748 Anna Margarethe, Tochter des Centfchöffen Joh. Justus Hedderich und seiner Ehefrau Elisab. geb. Sudheimer in Großhausen, \* 17. 12. 1726, † 23. 12. 1761 — nach dem Kirchenbuch tot in ihrem Brunnen gefunden, in welchen sie nachts im Fieber gegangen war; II. 11. 5. 1762 Anna Elisabeth, Tochter des Kirchen seniors Joh. Justus Knaup und seiner Ehefrau

<sup>1)</sup> Sohn des aus Maulbach in Oberhessen eingewanderten Wagners Joh. Georg H., des Stammvaters der heute noch blühenden weitverzweigten Familie.

Eleon. geb. Klein in Rodau, \* 20. 9. 1738, † 26. 12. 1800.  
Joh. Peter war Landwirt und Mitglied des Ortsgerichts. Nachrichten über ihn haben sich nicht erhalten.

Kinder:

- a) Joh. Matthäus, \* 9. 10. 1749, † 25. 5. 1754 an der Auszehrung.
  - b) Elisabeth Katharina, \* 7. 9. 1752, † 11. 11. 1752.
  - c) Joh. Ludwig, \* 27. 8. 1754. Vgl. Nr. 4.
  - d) Joh. Peter, \* 1. 5. 1757, † 3. 4. 1763.
  - e) Elisabeth, \* . . . . . 1760 (im Kirchenbuch nicht verzeichnet), † 7. 5. 1762 im Alter von 2 Jahren.
  - f) Joh. Georg, \* 25. 3. 1764, † 2. 5. 1765 an den Blattern.
  - g) Anna Maria, \* 10. 2. 1766; verstarb anscheinend bald nach der Geburt, ist aber im Sterberegister nicht verzeichnet. Das Konfirmationsalter hat sie jedenfalls nicht erreicht.
  - h) Justus Philipp, \* 13. 2. 1767; Paten: neben dem Großvater mütterlicherseits dessen Sohn Pfarrer Phil. Knaup in Schwefingen. Vgl. Nr. 5.
  - i) Totgeborenes Kind 5. 8. 1770.
  - k) Joh. Jakob, \* 17. 3. 1772. Vgl. Jüngere Langwader Linie Nr. 1.
  - l) Christina Susanne, \* 18. 2. 1775. Das Kirchenbuch verzeichnet nur ihre Konfirmation im Jahre 1789. Wahrscheinlich verheiratete sie sich nach auswärts.
  - m) Joh. Peter, \* 15. 3. 1778, † 28. 2. 1794 im Hospital zu Harlebecke (St. Feldbuch des Leibgren.-Bat. 1793/6). Er war beim Regiment Landgraf eingetreten und machte den Holländischen Feldzug mit, während dessen ihn im Alter von erst 16 Jahren eine Krankheit dahinraffte.
  - n) Joh. Georg, \* 31. 1. 1781. Vgl. Großhäuser Linie Nr. 1.
3. Joh. Matthäus H., Landwirt, \* 1. 1. 1730, † 11. 2. 1781.  
∞ I. 25. 11. 1756 Maria Barbara, Tochter des Kastenmeisters und Centschöffen Joh. Jak. Klein und seiner Ehefrau Anna Marg. geb. Münster, \* 14. 4. 1735, † 21. 4. 1760; II. 15. 1. 1761 Maria Elisabeth Klein, seine Schwägerin, \* 8. 2. 1738, † 30. 11. 1817 an der Auszehrung. Joh. Matthäus war Ackermann und betrieb zugleich eine Wirtschaft, für die er im Jahre 1771 eine Abgabe von 15 fl. in die Renterei Jägersburg zu zahlen hatte. Nach dem Centrügeregister des Amts Jägersburg<sup>1)</sup> mußte er im Jahre 1770  $\frac{1}{2}$  fl. Centstrafe erlegen „weil er auf einen Samstag Abend nach dem Nachtläuten fremde Spielleute,

<sup>1)</sup> Stadtarchiv Bensheim.

so von der Bickenbacher Kirchweih gekommen und bei ihm ein Glas Wein getrunken, auf die Waldhörner blasen lassen“.

Kinder:

- a) Joh. Friedrich, \* 27. 8. 1757. Vgl. Nr. 6.
  - b) Maria Katharina, \* 2. 3. 1762, † 15. 11. 1839.  
∞ 1. 2. 1785 Joh. Ludwig Herrmann, \* 27. 8. 1754,  
† 31. 10. 1834; vgl. unten Nr. 4.
  - c) Joh. Wilhelm, \* 24. 3. 1766. Vgl. Nr. 7.
  - d) Christine Margarethe, \* 28. 4. 1774, † 20. 12. 1829  
an der Wassersucht. ∞ 19. 8. 1802 Trüffeljäger Joh.  
Phil. Herrmann in Langwaden; vgl. oben S. 155.
4. Joh. Ludwig H., Gerichtsmann, \* 27. 8. 1754, † 31. 10. 1834.  
∞ 1. 2. 1785 Maria Kath. Herrmann, \* 2. 3. 1762, † 15.  
11. 1839; vgl. oben Nr. 3.b. Auch er war Aekersmann, und von  
seinem Leben ist nichts Näheres bekannt.

Kinder:

- a) Christine Margarethe, \* 16. 5. 1786, † 7. 10. 1786.
  - b) Christine Susanna, \* 20. 11. 1787, † 10. 5. 1788.
  - c) Anna Elisabeth, \* 30. 3. 1789, † 31. 3. 1789.
  - d) Joh. Wilhelm, \* 17. 6. 1790, † 28. 10. 1871. ∞ 17.  
5. 1814 Maria Kath., Tochter des Landwirts Joh. Phil.  
Uhlheim und seiner Frau Christ. Marg. geb. Ritsert,  
\* 3. 10. 1795, † 27. 5. 1870. Die Ehe blieb kinderlos.  
Durch letztwillige Verfügung vom 24. 9. 1868 vermachte  
das Ehepaar der Kirche zu Schwanheim 100 fl., deren  
Zinsen zur Anschaffung von Lehrbüchern für arme Volkss-  
schüler verwandt werden sollen.
  - e) Christine Margarethe, \* 29. 5. 1793, † 25. 3. 1845.  
∞ 12. 5. 1814 Joh. Christof Uhlheim, \* 6. 11. 1785,  
† 10. 11. 1847.
  - f) Ludwig, \* 3. 4. 1796. Vgl. Nr. 8.
  - g) Joh. Philipp, Landwirt, \* 30. 7. 1799, † 15. 11.  
1866 ledig.
5. Justus Philipp H., Kastenmeister und Schultheiß, \* 13. 2.  
1767, † 7. 5. 1823 an der Auszehrung. ∞ 21. 4. 1789 in  
Darmstadt Anna Elisabeth, Tochter des Landwirts Joh. Lint  
in Groß-Rohrheim und seiner Ehefrau Anna Christine geb.  
Wirthwein, \* daselbst 27. 11. 1765, † in Schwanheim 13.  
7. 1847. Justus Philipp trat beim Leibregiment in Darmstadt  
ein und diente in der Kompagnie des Erbprinzen. In die Heimat  
zurückgekehrt übernahm er im Jahre 1804 die Kirchenrechnerstelle  
und wurde nach dem Tode des Schultheißen Jak. Uhlheim im  
Februar 1809 mit der einstweiligen Führung der Schultheißen-  
geschäfte betraut. Um die Stelle bewarben sich außer dem Kon-

troleur Schmidt in Jägersburg neun Personen aus dem Ort, darunter auch Justus Philipp. Der Amtmann Regierungsrat Pistor in Seeheim berichtete über ihn am 16. Februar 1809 an das Ministerium: „Der Supplikant Just. Phil. Herrmann von Schwanheim ist 42 Jahr alt. Seit 1803 hat er die beträchtliche Verwaltung des hiesigen Kirchentastens zur völligen Zufriedenheit geführt. Er ist seit 9 Jahren Gerichtsschöff; sein Vermögen beträgt wenigstens 4000 fl. an Haus und Güthern. Er ist ein Mann von guter Einsicht und von gutem Charakter, sodas die Gemeinde selbst sich glücklich schätze, wenn bei der Wiederbesetzung ihrer Schultheissenstelle die Wahl auf ihn fiele. Bei der Abhör seiner Bürgermeisterei-Rechnung fand ich sein Manual und überhaupt die ganze Rechnung in so guter Ordnung, daß ich ihn mehrmals anderen zum Muster vorstellte, und es ist reine Wahrheit, daß er der erste Mann in der ganzen Gemeinde ist. Er verdient daher die vorzüglichste Rücksicht“. Da ihm auch die Hofkammer hinsichtlich seiner Verwaltung des Kirchentastens und der provisorischen Führung der Bürgermeisterei ein vorzügliches Zeugnis ausstellte, erhielt Justus Philipp am 7. Juli 1809 die Stelle mit einem Gehalt von 57 fl. aus der Gemeindefasse, 1 Morgen Almendfeld, Fronfreiheit für seine Person und ein Pferd sowie die Akzidenzien. Außerdem wurde er zum Orts-Einnehmer für die direkten Steuern gegen Bezug der ordnungsmäßigen Gebühren und unter Stellung einer Caution ernannt. Als im Jahre 1822 durch die Organisation der Distriktseinnemereien die Ortseinnehmer verschwanden, wurde Justus Philipp als Einnehmer mit  $\frac{8}{10}$  seines auf 55 fl. veranschlagten Dienst-einkommens pensioniert. Doch blieb er Schultheiß, und seine ursprüngliche Kastenmeisterbesoldung stieg von 58 auf 73 fl. Daß er beim Neubau der Kirche 1819/21 die Baurechnung und die Aufsicht über die Materialien führte, ist oben bereits erwähnt worden.

Kinder:

- a) Wilhelmine Marie, \* 11. 3. 1790, † 2. 7. 1865.  
∞ 15. 5. 1812 Joh. Peter Hölzel, Witwer in Großhausen, \* 12. 11. 1782, † 26. 12. 1849.
- b) Christine Susanna, \* 29. 1. 1792, † 19. 11. 1856.  
∞ 22. 7. 1813 Joh. Phil. Ahlheim, \* 28. 1. 1783,  
† 18. 12. 1868.
- c) Joh. Jakob, \* 1. 6. 1793. Vgl. Nr. 9.
- d) Joh. Friedrich, Weinwirt in Bessungen, \* 26. 4. 1796,  
† in Bessungen 10. 10. 1865. ∞ 16. 4. 1827 in Darmstadt Marie Christiane, Tochter des Schullehrers Joh. Jak. Ganzert und seiner Frau Christiane Polirene geb. Schell in Seeheim, \* ebenda 26. 11. 1784, † in Bessungen 30. 11. 1839. Joh. Friedrich war Bedienter bei

dem Generalleutnant v. Dalwigk in Darmstadt, in dessen Diensten auch seine Braut gestanden zu haben scheint. Später betrieb er eine Weinwirtschaft und -handlung zu Bessungen, wo er als Rentner starb.

Einziges Kind:

Henriette, \* 4. 8. 1827 in Darmstadt, † 4. 10. 1875 in Bessungen. ∞ 20. 10. 1853 in Dornheim Ferd. Aug. Joh. Heinr. Ludw. Giller aus Hirzenhain, Chemiker in Bessungen, Sohn des Pfarrers Gg. Heinr. G. und seiner Ehefrau Wilh. Kath. Henriette geb. Müller.

e) Joh. Ludwig, \* 19. 10. 1797. Vgl. Nr. 10.

f) Joh. Georg, \* 23. 1. 1800. Vgl. Linie Lampertheim Nr. 1.

g) Katharina Elisabeth, \* 28. 9. 1801, † 23. 8. 1853 durch Selbstmord infolge von Geisteskrankheit.

h) Joh. Peter, \* 11. 8. 1804. Vgl. Nr. 11.

6. **Joh. Friedrich H.**, Landwirt, \* 27. 8. 1757, † 21. 4. 1809, im Jägersburger Wald von einem Baum erschlagen. ∞ I. 28. 12. 1786 Anna Dorothea, Tochter des Schneidermeisters Heinr. Hölzel und seiner Frau Anna Barb. geb. Jann, \* 3. 5. 1765, † 3. 11. 1794; II. 28. 8. 1795 Christine Margarethe, Tochter des Försters Joh. Philipp Herrmann, \* 11. 8. 1754, † 13. 6. 1834; vgl. oben S. 132. Aus Joh. Friedrichs Leben ist nichts Näheres bekannt.

Kinder:

a) Sohn, \* u. † 10. 11. 1787.

b) Maria Barbara, \* 21. 12. 1788, † 2. 12. 1867. ∞ 29. 12. 1814 Joh. Mich. Ost, \* 25. 3. 1789, † 10. 4. 1865.

c) Joh. Friedrich, \* 4. 10. 1793. Vgl. Nr. 12.

d) Anna Maria Eleonore, \* 13. 7. 1797, † 16. 12. 1884. ∞ 19. 12. 1815 Joh. Georg Nickel, \* 14. 4. 1786, † 30. 8. 1857.

7. **Joh. Wilhelm H.**, Landwirt, \* 24. 3. 1766, † 4. 2. 1839 ∞ 5. 12. 1799 Kath. Barbara, Tochter des Schneidermeisters Heinr. Hölzel und seiner Frau Anna Barb. geb. Jann, \* 5. 8. 1767, † 16. 3. 1849. Joh. Wilhelm diente im Leibregiment in Darmstadt und kehrte nach seiner Verheiratung in die Heimat zurück. Auch von seinem Leben ist nichts Näheres überliefert.

Kinder:

a) Christine Margarethe, \* 26. 10. 1800, † 18. 2. 1880. ∞ 18. 3. 1824 Ludwig Herrmann, \* 3. 4. 1796, † 10. 10. 1870; vgl. S. 162.

- b) Joh. Jakob, \* 28. 3. 1802. Vgl. Nr. 13.
  - c) Katharina Barbara, \* 26. 1. 1806, † 6. 2. 1829 am Nervenfieber.
  - d) Joh. Wilhelm, \* 22. 9. 1807. Starb als Schneidergeselle auf der Wanderschaft in Sachsen im Alter von 24 Jahren.
  - e) Joh. Friedrich, \* 6. 12. 1812. Vgl. Nr. 14.
8. Ludwig H., Schneider, \* 3. 4. 1796, † 10. 10. 1870. ∞ 18. 3. 1824 Christine Margarethe Herrmann, \* 26. 10. 1800, † 18. 2. 1880; vgl. S. 161.

Kinder:

- a) Katharina Barbara, \* 20. 12. 1824, † 29. 12. 1824.
  - b) Maria Katharina, \* 17. 11. 1825, † 17. 8. 1899. ∞ 28. 10. 1855 Joh. Peter Becker, Landwirt, \* 24. 3. 1829, † 30. 9. 1893.
  - c) Ludwig, \* 28. 1. 1828. Vgl. Nr. 15.
  - d) Maria Christina, \* 11. 6. 1830, † in Bensheim 16. 2. 1882. ∞ 8. 11. 1855 Eisenbahnarbeiter Joh. Jakob Menzer, \* 6. 5. 1830, † in Bensheim 29. 4. 1886.
  - e) Joh. Philipp, \* 9. 1. 1835. Vgl. Nr. 16.
9. Joh. Jakob H., Mäfler und Wirt, \* 1. 6. 1793, † 7. 1. 1847. ∞ 1. 29. 7. 1817 Maria Kath., Tochter des Landwirts Joh. Pet. Olf und seiner Frau Anna Marg. geb. Stumpf, \* 26. 6. 1796, † 24. 1. 1822 am Nervenfieber; II. 3. 4. 1823 Anna Barbara, Tochter des Schneiders Jak. Wegfahrt und seiner Frau Anna Maria geb. Hölzel, \* 13. 12. 1799, † 10. 3. 1847.

Kinder:

- a) Katharina Elisabeth, \* 17. 3. 1818. ∞ 19. 2. 1844 unter Anerkennung der beiden vorehelichen Kinder den Tagelöhner Joh. Herle aus Bürstadt, mit dem sie 1851 nach Nord-Amerika auswanderte.
- b) Anna Margarethe, \* 29. 8. 1820, † 23. 9. 1820 an den Sichtern.
- c) Joh. Peter, \* 16. 1. 1822, † 10. 4. 1840.
- d) Joh. Jakob, \* 20. 1. 1824. Vgl. Dritte amerikanische Linie Nr. 1.
- e) Christine Margarethe, \* 3. 7. 1826, † in Groß-Rohrheim 31. 10. 1900. ∞ ebenda 29. 12. 1862 Landwirt Friedrich Wilh. Hofmann \* 4. 8. 1829, † 28. 5. 1901.
- f) Anna Margaretha, \* 26. 4. 1828, † 17. 6. 1879. ∞ 26. 12. 1850 Maurer Joh. Georg Scholl, \* 14. 8. 1826, † 5. 7. 1877.

- g) Anna Barbara, \* 3. 5. 1831. ∞ 13. 2. 1853 Jakob  
Zind, \* 6. 7. 1825. Das Ehepaar wanderte nach  
Amerika aus.  
h) Anna Elisabeth, \* 5. 2. 1836. Wanderte im Jahre  
1851 nach Nord-Amerika aus.

10. Joh. Ludwig H., Kastenmeister, \* 19. 10. 1797, † 31. 3. 1862.  
∞ 19. 12. 1822 Anna Marg., Tochter des Landwirts Joh. Jak.  
Schmidt und seiner Frau Anna Marg. geb. Kessler in Groß-  
Rohrheim, \* daselbst 20. 12. 1801, † in Schwanheim 27. 12.  
1853. Joh. Ludwig führte nach seines Vaters Tode eine Reihe  
von Jahren das Amt des Kirchenrechners.

Kinder:

- a) Joh. Ludwig, \* 4. 9. 1823, † 25. 7. 1847.  
b) Johannes, \* 31. 12. 1824, † 12. 3. 1825 an Ent-  
kräftung.  
c) Katharina Elisabeth, \* 18. 1. 1826, † 14. 11. 1846.  
d) Georg Peter, \* 21. 2. 1828. Vgl. Ältere Bens-  
heimer Linie Nr. 1.  
e) Joh. Friedrich, \* 2. 9. 1831, † 10. 4. 1831 an zurück-  
getretenem Hautausschlag.  
f) Anna Margaretha, \* 14. 4. 1832, † 31. 10. 1876.  
∞ 4. 5. 1854 Joh. Friedr. Schuster, \* 28. 6. 1820,  
† 10. 2. 1900.  
g) Joh. Friedrich, \* 8. 10. 1834, † in Darmstadt 9. 12.  
1858 als Korporal in der 3. Fußbatterie des Groß-  
Artilleriecorps.  
h) Anna Maria, \* 18. 11. 1836, † 19. 2. 1916. ∞ 6. 11.  
1864 Maurer Joh. Phil. Hechler, \* 28. 2. 1830, † 16.  
1. 1916.  
i) Maria Eva, \* 18. 11. 1836, † 7. 2. 1837.  
k) Sohn, \* und † 11. 12. 1840.  
l) Henriette, \* 20. 11. 1841, † 18. 7. 1903. ∞ 14. 7.  
1867 Maurer Konr. Hechler, \* 30. 8. 1841, † 19. 9.  
1919.

11. Joh. Peter H., Schreiner, \* 11. 8. 1804, † 25. 8. 1884.  
∞ 13. 6. 1839 Sarah, Tochter des Landwirts Joh. Pet. Mann  
und seiner Frau Anna Kath. geb. Brückmann in Auerbach,  
\* daselbst 15. 2. 1815, † in Schwanheim 30. 5. 1886.

Kinder:

- a) Joh. Peter, \* 12. 2. 1840. Vgl. Nr. 17.  
b) Anna Katharina, \* 8. 4. 1841, † 22. 3. 1921  
in Großhausen. ∞ 5. 3. 1868 Balth. Hartmann in  
Großhausen, \* 19. 9. 1843, † 27. 12. 1918.  
c) Katharina Elisabeth, \* 8. 12. 1842. ∞ 19. 7.

1874 Schreiner Heinr. Kofmann aus Seeheim, \* daselbst 21. 3. 1850. Kath. Elisab. Kofmann lebt noch als die zur Zeit älteste Frau des Geschlechts.

- d) Sohn, \* und † 22. 12. 1844.
- e) Justus Philipp, \* 12. 6. 1846. Vgl. Vierte amerikanische Linie Nr. 1.
- f) Georg Friedrich, \* 16. 6. 1849. Vgl. Jüngere Darmstädter Linie Nr. 1.
- g) Wilhelmine, \* 14. 8. 1856, † 10. 8. 1861.

12. Joh. Friedrich H., Landwirt, \* 4. 10. 1793, † 19. 5. 1831 am Nervenfieber. ∞ 7. 1. 1819 Anna Eleonore, Tochter des Landwirts Joh. Phil. Becker und seiner Frau Anna Reg. geb. Burger zu Rodau, \* daselbst 24. 12. 1791, † in Schwanheim 16. 4. 1873.

Kinder:

- a) Anna Maria, \* 3. 8. 1817, † in Pfungstadt 4. 12. 1881. ∞ 18. 1. 1842. Phil. Gehringer II. in Pfungstadt, \* 1819.
- b) Joh. Philipp, \* 12. 10. 1819. Vgl. Nr. 18.
- c) Katharina Barbara, \* 17. 9. 1822, † . . . ? ∞ 6. 3. 1845 in Pfungstadt Schmiedemeister Val. Poppert daselbst, \* 28. 7. 1821, † 17. 3. 1871.
- d) Joh. Ludwig, \* 28. 1. 1826, † 13. 5. 1831 am Nervenfieber.
- e) Anna Elisabeth, \* 7. 8. 1831, † . . . . . ?  
Kind: Elisabeth, \* 31. 10. 1857. Als Vater bekennt sich: Joh. Eidmann von Sickingen.

13. Joh. Jakob H., Landwirt, \* 28. 3. 1802, † 11. 2. 1888. ∞ 1. 15. 10. 1829 Anna Christine, Tochter des Schneiders Joh. Jak. Wegfahrt und seiner Frau Anna Maria geb. Hölzel, \* 7. 7. 1802, † 29. 10. 1830 an Brustkrankheit; II. 5. 2. 1832 Maria Barbara Herrmann, \* 28. 1. 1801, † 12. 11. 1870; vgl. unten S. 170.

Kinder:

- a) Joh. Friedrich, \* 10. 12. 1832. Vgl. Nr. 19.
- b) Wilhelmine, \* 9. 5. 1835, † in Groß-Rohrheim 18. 11. 1900, ledig.
- c) Ludwig, \* 18. 2. 1838. Vgl. Nr. 20.
- d) Anna Margarethe, \* 16. 12. 1840, † 11. 4. 1897, ledig.
- e) Anna Katharina, \* 29. 9. 1844, † in Darmstadt 11. 8. 1923. ∞ 23. 2. 1869 Schuhmacher Jak. Uhl in Groß-Rohrheim, \* 27. 1. 1846, † 10. 4. 1892.

14. Joh. Friedrich H., Schuhmacher, \* 6. 12. 1812, † 11. 6. 1887.

∞ 31. 12. 1837 Elisabeth, Dorothea, Tochter des Joh. Alf. Hasenzahl und seiner Frau Marie Eleon. geb. Hölzel in Biebesheim, \* daselbst 4. 8. 1814, † in Schwanheim 15. 4. 1874.

Kinder:

- a) Joh. Jakob, \* 15. 10. 1838. Vgl. Mainzer Linie Nr. 1.
- b) Joh. Friedrich, \* 2. 3. 1841. Vgl. Gernsheimer Linie Nr. 1.
- c) Marie Katharine, \* 15. 4. 1844, † 20. 11. 1919. ∞ 14. 12. 1871 Maurer Christian David Nickel, \* 7. 8. 1844, † 26. 11. 1921.
- d) Joh. Philipp, \* 12. 11. 1845. Vgl. Heppenheimer Linie Nr. 1.

15. Ludwig H., Landwirt und Beigeordneter, \* 28. 1. 1828, † 24. 3. 1896. ∞ 3. 2. 1856 Barbara, Tochter des Landwirts Christoph Uhlheim und seiner Frau Barb. geb. Uhlheim, \* 29. 7. 1833, † 18. 3. 1881.

Kinder:

- a) Barbara, \* 5. 6. 1857. ∞ 10. 7. 1887 Landwirt Joh. Ludw. Kothermel, später Beigeordneter, \* 16. 1. 1846.
- b) Marie Katharina, \* 19. 2. 1860, † 20. 3. 1860.
- c) Joh. Wilhelm, \* 26. 9. 1861. Vgl. Nr. 21.
- d) Ludwig, \* 20. 6. 1864. Vgl. Nr. 22.
- e) Joh. Jakob, \* 10. 7. 1868, † 21. 8. 1868.
- f) Tochter, \* und † 23. 2. 1870.

16. Joh. Philipp H., Landwirt, \* 9. 1. 1835, † 11. 2. 1890. ∞ 25. 9. 1864 Anna Maria, Tochter des Landwirts Joh. Christoph Knaup und seiner Frau Anna Maria geb. Schmunt, \* 13. 10. 1845, † 7. 11. 1887.

Kinder:

- a) Wilhelm, \* 7. 9. 1866. Vgl. Bickenbacher Linie Nr. 1.
- b) Anna Margarethe, \* 31. 1. 1869, † 30. 6. 1901. ∞ 11. 11. 1894 Bahnarbeiter Christoph Oppen in Bickenbach, \* daselbst 17. 9. 1867.
- c) Joh. Philipp, \* 2. 12. 1871. Vgl. Wormser Linie Nr. 1.
- d) Johannes, \* 7. 11. 1874. Vgl. Annweiler Linie Nr. 1.
- e) Magdalena, \* 2. 11. 1877, † 4. 4. 1880.
- f) Georg, \* 5. 7. 1880. Vgl. Jüngere Bensheimer Linie Nr. 1.
- g) Karl, \* 3. 12. 1883. Vgl. Urheilger Linie Nr. 1.

17. Joh. Peter H., Schreiner, \* 12. 2. 1840, † in Waldhof bei Mannheim 27. 5. 1917. ∞ I. 3. 5. 1868 Maria Elisabeth, Tochter des Landwirts Joh. Schweickert und seiner Frau Marie Elis. geb. Schweickert in Rodau, \* 7. 12. 1843 in Rodau, † ebenda 16. 7. 1905, geschieden 4. 1. 1871; II. 28. 1. 1872 Anna Maria, Tochter des Schuhmachers Joh. Jak. Bersch und seiner Frau Anna Kath. geb. Knies, \* 26. 6. 1848, † 21. 8. 1920.

Kinder:

- a) Joh. Georg Friedrich Wilhelm, \* 11. 1. 1869, † 27. 4. 1869.  
b) Joh. Wilhelm, \* 19. 3. 1870 in Rodau, † ebenda 8. 4. 1870.  
c) Georg Friedrich, Oberweichensteller in Griesheim bei Darmstadt, \* 17. 12. 1872. ∞ 6. 1. 1901 Kath., Tochter des Kaufmanns Georg Merker und seiner Frau Charl. geb. Nungeffer, \* 1. 4. 1875 in Griesheim.  
    Kinder: 1. Katharina, \* 20. 7. 1901 in Griesheim. ∞ 19. 11. 1921 ebenda Lackierer Phil. Feuerbach, \* daselbst 12. 3. 1896.  
    2. Johannes, \* 16. 7. 1906, † 7. 8. 1906 in Griesheim.  
    3. Georg, \* 16. 7. 1906, † 2. 8. 1906 in Griesheim.  
d) Peter, \* 8. 7. 1874, † 13. 10. 1874.  
e) Balthasar Peter, Gärtner, \* 22. 9. 1875, † 17. 6. 1899.  
f) Heinrich, \* 7. 9. 1877. Vgl. Kaiserslauterner Linie Nr. 1.  
g) Katharina, \* 7. 9. 1877. ∞ 10. 9. 1904 Fabrikarbeiter Wilh. Hohlfelder in Waldhof bei Mannheim, \* 16. 6. 1877, gefallen im Weltkrieg.  
h) Sohn, \* und † 28. 3. 1880.  
i) Jakob, \* 30. 3. 1881, † 10. 1. 1894.  
k) Joh. Hartmann, \* 30. 12. 1883. Vgl. Waldhöfer Linie Nr. 1.  
l) Balthasar, \* 29. 12. 1885. Vgl. Nr. 23.  
m) Sohn, \* 20., † 21. 2. 1888.  
n) Friedrich Ludwig Justus, \* 24. 6. 1889. Vgl. Waldhöfer Linie Nr. 2.  
o) Wilhelm Friedrich, \* 29. 9. 1891. Vgl. Waldhöfer Linie Nr. 3.
18. Joh. Philipp H., Schneider, \* 12. 10. 1819, † 5. 9. 1901. ∞ 5. 6. 1845 Anna Marg., Tochter des Landwirts Jak. Hölzel

und seiner Frau Anna Marg. geb. Hölzel zu Langwaden,  
\* daselbst 12. 10. 1816, † Schwanheim 4. 11. 1883.

Kinder:

- a) Justus Philipp, \* 1. 7. 1845. Vgl. Nr. 24.
  - b) Anna Elisabeth, \* 8. 8. 1848. ∞ 30. 10. 1876  
Heinr. Kiebel, Herrensneider in Darmstadt, \* . . . .  
1851 in Fränkisch-Crumbach, † 30. 4. 1911 in Darmstadt.
  - c) Valentin, Kleinhändler in Bockenheim, \* 6. 6. 1851,  
† in Bockenheim 3. 9. 1918 kinderlos. ∞ 23. 11. 1878  
ebenda Anna Maria, Tochter des Steinhauers Joh.  
Hoffmann und seiner Frau Kath. geb. Keil in Beuern,  
\* daselbst 27. 10. 1856.
  - d) Philippine, \* 1. 4. 1855, † 18. 4. 1894 in Weiter-  
stadt. ∞ Bäckermeister Heinr. Görig, \* Weiterstadt  
17. 3. 1853.
19. Joh. Friedrich H., Landwirt, \* 10. 12. 1832, † 24. 11. 1904.  
∞ 29. 3. 1859 Anna Marg., Tochter des Landwirts Karl  
Silbert und seiner Frau Marie Magd. geb. Kaffenberger,  
\* 6. 9. 1828, † 12. 12. 1883.

Kinder:

- a) Katharina, \* 7. 5. 1859. ∞ 31. 10. 1882 Maurer  
Ludw. Eberlein, \* 20. 2. 1856.
  - b) Margarethe, \* 10. 9. 1862. ∞ 7. 3. 1886 Schuh-  
macher Joh. Heinr. Hölzel in Langwaden, \* daselbst  
4. 12. 1853.
  - c) Wilhelmine, \* 23. 9. 1865. ∞ 6. 7. 1889 Stein-  
hauer Adam Herrmann in Weifenau, \* 5. 9. 1865 in  
Heubach i. O., † 10. 9. 1915 in Weifenau.
  - d) Joh. Friedrich, \* 26. 4. 1869, † 22. 1. 1871.
  - e) Barbara, \* 17. 3. 1872, † in Frankfurt a. M. 17.  
10. 1902.
20. Ludwig H., Landwirt, \* 18. 2. 1838, † 5. 11. 1890. ∞ 26. 12.  
1874 Sophie, Tochter des Maurers Pet. Stephan und seiner  
Frau Kath. geb. Mint zu Zell, \* daselbst 19. 12. 1851.

Kinder:

- a) Katharina, \* 3. 10. 1875. ∞ 22. 2. 1903 Cigarren-  
arbeiter Ludwig Ost in Großhausen, \* 26. 12. 1875.
  - b) Margarethe, \* 27. 7. 1877. ∞ 28. 4. 1901 Maurer  
Peter Hölzel, \* 12. 12. 1876 in Langwaden.
21. Joh. Wilhelm H., Landwirt, \* 26. 9. 1861. ∞ 26. 1. 1890  
Anna, Tochter des Bürgermeisters Phil. Hofmeyer und seiner  
Frau Marg. geb. Scherer, \* 6. 1. 1868, † 15. 10. 1907.

Kinder:

- a) Anna, \* 25. 10. 1891. ∞ 2. 8. 1914 Telegraphenarbeiter Adam Zeinert, \* 1. 5. 1891 in Oberklingen, gefallen 7. 9. 1914 bei Alliances.
  - b) Barbara, \* 10. 8. 1893. ∞ 30. 4. 1922 Weißbindermeister Heinr. Hechler, \* 18. 6. 1893.
  - c) Elisabeth, \* 31. 7. 1895.
  - d) Margarethe, \* 29. 7. 1897. ∞ 24. 12. 1920 in Framersheim Landwirt Ernst Appenheimer, \* daselbst 4. 6. 1891.
  - e) Katharina, \* 16. 9. 1899.
  - f) Wilhelm, \* 2. 12. 1901.
  - g) Marie, \* 27. 2. 1904.
  - h) Philipp, \* 17. 12. 1906.
22. Ludwig H., Landwirt, \* 20. 6. 1864. ∞ 23. 11. 1897 Marie, Tochter des Landwirts Wilh. Bernhardt und seiner Frau Eva geb. Link in Groß-Kohrheim, \* daselbst 7. 4. 1873.
- Kinder:
- a) Ludwig, \* 1. 4. 1898. Vgl. Nr. 25.
  - b) Katharina, \* 18. 3. 1901. ∞ 26. 12. 1920 Landwirt Phil. Ahlheim, \* 14. 6. 1899.
  - c) Wilhelm, \* 5. 2. 1908.
23. Balthasar H., Landwirt, \* 29. 12. 1885. ∞ 28. 11. 1908 Barbara, Tochter des Landwirts Ludw. Schuster und seiner Frau Barb. geb. Ahlheim, \* 24. 8. 1886.
- Kinder:
- a) Katharina, \* 18. 9. 1908.
  - b) Barbara Ernestine, \* 6. 10. 1910.
  - c) Ludwig, \* 31. 3. 1913.
  - d) Jakob, \* 27. 2. 1917.
24. Justus Philipp H., Schneider, \* 1. 7. 1845, † 6. 4. 1918. ∞ 29. 11. 1883 Katharina, Tochter des Landwirts Phil. Seehaus und seiner Frau Kath. geb. Gök, \* 25. 2. 1860.
- Kinder:
- a) Marie, \* 7. 10. 1884. ∞ 10. 11. 1907 Telegraphenarbeiter Joh. Val. Müller in Bensheim, \* 25. 9. 1883 in Schönnen bei Erbach i. O.
  - b) Valentin, \* 17. 1. 1888. Vgl. Nr. 26.
  - c) Joh. Philipp, \* 17. 4. 1890, † 29. 4. 1890.
  - d) Elisabeth, \* 2. 8. 1894. ∞ 17. 6. 1922 in Darmstadt Kaufmann Oskar Petersohn, \* 28. 8. 1887 in Herborn.
25. Ludwig H., Landwirt, \* 1. 4. 1898. ∞ 22. 11. 1922 Kath.,

Tochter des † Landwirts Ludw. Kothermel und seiner Ehe-  
frau Elise geb. Becker, \* 24. 12. 1899.

Kind:

a) Ludwig, \* 19. 9. 1923.

26. **Valentin H.,** Schneider, \* 17. 1. 1888. ∞ 6. 4. 1919 Emma  
Emilie, Tochter des Kirchendieners Karl Ost. Petersohn und  
seiner Frau Ros. Emilie geb. Schwarz in Nachrodt (West-  
falen), \* daselbst 24. 4. 1897.

Kind:

a) Margarethe Marie, \* 25. 11. 1919.

### Jüngere Langwader Linie.

(Tafel XI).

1. **Joh. Jakob H.**, Schultheiß in Langwaden, \* 17. 3. 1772, † 19. 8. 1833 an der Auszehrung. ∞ I. 19. 8. 1794 Anna Kath., Tochter des Schneidermeisters Joh. Heinr. Hölzel und seiner Frau Anna Barb. geb. Jann, \* 8. 3. 1770, † 4. 11. 1794; II. 12. 1. 1797 Maria Kath. geb. Schmitt, verw. Münster, Tochter des Falltor knechts Joh. Phil. Schmitt und seiner Frau Marie Elisab. geb. Stumpf, \* 1. 7. 1765, † 29. 12. 1835.

Kinder:

- a) Justus Philipp, \* 17. 1. 1798. Vgl. Nr. 2.
  - b) Joh. Georg, \* 17. 1. 1798, † 3. 2. 1798.
  - c) Maria Barbara, \* 28. 1. 1801, † 12. 11. 1870. ∞ 5. 2. 1832 Joh. Jakob Herrmann, vgl. oben S. 164.
  - d) Christina Margaretha, \* 6. 10. 1803, † in Hähnlein . . . . 1867. ∞ 26. 12. 1830 Landwirt Joh. Phil. Rechel in Hähnlein, \* daselbst 1799.
  - e) Joh. Georg, \* 4. 8. 1806, † 11. 8. 1806.
  - f) Wilhelmine, \* 27. 9. 1807, † 17. 3. 1874. ∞ 2. 5. 1836 Joh. Matthes, \* 12. 12. 1804, † 15. 1. 1884.
2. **Justus Philipp H.**, Landwirt, \* 17. 1. 1798, † 10. 4. 1875. ∞ 2. 11. 1837 Anna Elis., Tochter des Landwirts Joh. Rechel und seiner Frau Marie Kath. geb. Becker in Rodau, \* daselbst 25. 8. 1815, † in Darmstadt 30. 8. 1890.

Kinder:

- a) Anna Elisabeth, \* 16. 2. 1840, † 9. 3. 1841.
  - b) Joh. Peter, \* 16. 2. 1840. Vgl. Nr. 3.
  - c) Anna Katharina, \* 28. 9. 1842. Soll im Wochenbett verstorben sein.
  - d) Elisabeth, \* 7. 6. 1845. Verheiratete sich mit A. Flach aus Bonames und wanderte nach Amerika aus.
  - e) Barbara, \* 8. 6. 1848. ∞ . . . . ? Pet. Altdorf, Bahnarbeiter in Darmstadt.
  - f) Wilhelmine, \* 9. 7. 1851, † in Darmstadt 9. 2. 1917. ∞ in Darmstadt 26. 8. 1883 Gärtner Karl Weider daselbst, \* ebenda 19. 1. 1853.
3. **Joh. Peter H.**, Bahnarbeiter in Uerbach, zuletzt Dienstmann in Darmstadt, \* Langwaden 16. 2. 1840, † 10. 10. 1911 in Darmstadt. ∞ I. Elisab. Wörle, Tochter des Bäckers Joh. Friedr. W. und seiner Frau Christine Elisab. geb. Helm in Steinbach i. O., \* daselbst 28. 3. 1851, † Darmstadt 6. 6. 1887; II. in Darmstadt 28. 9. 1887 Elis. geb. Bär, verw. Lerch, Tochter des Gg. Bär und seiner Frau Kath. geb. Heilmann in Beerfelden, \* daselbst 9. 11. 1846, † 5. 11. 1912 in Darmstadt.

## Großhäuser Linie.

(Tafel XII).

1. **Joh. Georg H.**, Landwirt in Großhausen, \* 31. 1. 1781 in Schwanheim, † 15. 4. 1860 in Großhausen. ∞ 23. 10. 1805 in Darmstadt **Elis. Katharina**, Tochter des Falltornechts Joh. Dan. Knaup und seiner Frau Eva Maria geb. Stähr, verw. Haas, \* 30. 5. 1779, † 16. 9. 1855. Joh. Georg H. war Soldat in Darmstadt und wurde nach seiner Verhehlung wieder zum Militärdienst eingezogen. Auf die Feldzüge, die er mitgemacht, führte er später seinen siechen Körper, auf den Durchzug der Koalitionshere in den Jahren 1813 bis 1815 mit ihren Einquartierungen, Vorspanndiensten etc. seinen Vermögensrückgang zurück, von dem er sich infolge des Mißjahres 1816 und der Teuerung 1816/7 auch nicht erholen konnte, zumal er gegen seinen Willen bei der Landwehr hatte Leutnant werden und sich kostspielig equipieren müssen. Da er ein beim Schwanheimer Kirchenkasten damals aufgenommenes Kapital von 750 fl. weder abtragen noch verzinzen konnte, sollten ihm im Jahre 1825 Hofraite und Acker versteigert werden, aber es fand sich kein Liebhaber. Im Jahre darauf mußte der Kasten für die inzwischen auf 1110 fl. angewachsene Schuld das mit 785 fl. veranschlagte Unterpfand übernehmen; das Wohnhaus verkaufte er dann im Jahre 1832 dem Sohne Joh. Georgs.

Kinder:

- a) **Joh. Ludwig**, \* 21. 6. 1806. Vgl. Nr. 2.
  - b) **Maria Ottilia**, \* 13. 9. 1808, † in Groß-Kohrheim 17. 10. 1871. ∞ in Groß-Kohrheim 17. 3. 1861 Schuhmachermeister **Pet. Käppner** daselbst, \* 19. 10. 1797, † 10. 4. 1861.
  - c) **Anna Christina**, \* 15. 10. 1811, † 28. 3. 1881. ∞ 7. 2. 1836 Landwirt **Ludw. Wilh. Uhl**, \* 28. 7. 1810, † 23. 1. 1878.
  - d) **Katharina Elisabeth**, \* 8. 9. 1813, † 28. 11. 1892. ∞ 10. 6. 1841 Landwirt **Wendel Heß**, \* 5. 7. 1801, † 14. 1. 1870.
  - e) **Anna Elisabeth**, \* 11. 2. 1816, † 23. 1. 1886. ∞ 26. 1. 1843 Schneider **Joh. Peter Sälzer**, \* 28. 11. 1813.
2. **Joh. Ludwig H.**, Landwirt, \* 21. 6. 1806, † 24. 4. 1867. ∞ 29. 9. 1832 **Anna Marg.**, Tochter des Zimmermanns **Gg. Pet. Seehaus** und seiner Frau **Kath. Marg. geb. Klein**, \* 18. 5. 1810, † 1. 10. 1877.

Kinder:

- a) Anna Katharina, \* 25. 4. 1834, † 18. 2. 1844.
  - b) Joh. Ludwig, \* 17. 1. 1837. Vgl. Nr. 3.
  - c) Marie Ottilie, \* 30. 6. 1840, † 22. 3. 1857.
  - d) Joh. Jakob, \* 24. 1. 1843. Vgl. Nr. 4.
  - e) Joh. Peter, \* 7. 2. 1845. Vgl. Nr. 5.
  - f) Heinrich, \* 7. 1. 1849. Vgl. Nr. 6.
3. Joh. Ludwig H., Landwirt, \* 17. 1. 1837, † 5. 9. 1898.  
∞ 30. 4. 1865 Anna Kath. Götz, \* 20. 8. 1827, † 9. 1. 1894.
- Kinder:
- a) Heinrich, \* 15. 8. 1864, Landwirt.
  - b) Elisabeth, \* 10. 4. 1867, † 12. 2. 1868.
  - c) Maria Katharina, \* 8. 2. 1869.  
Kinder: 1. Heinrich, \* 26. 2. 1890 in Heidelberg.  
Vgl. Nr. 7.  
2. Philipp, \* 1. 7. 1891 in Großhausen.  
Vgl. Nr. 8.
  - d) Philipp, Oberpostschaffner in Ehrenberg bei Schandau (Sachsen), \* 19. 8. 1871. ∞ in Oppach (Sachsen) 15. 7. 1899 Elisabeth, Tochter des Eisenbahnvorstehers Karl Aug. Dieze und seiner Frau Emilie geb. Thiele, \* Ottendorf b. Neustadt (Sachsen) 15. 6. 1880.
4. Joh. Jakob H., Landwirt, \* 24. 1. 1843, † 4. 5. 1891. ∞ 29. 7. 1869 Kath., Tochter des Wirtes Val. Mößinger und seiner Frau Marg. geb. Hartmann zu Zell, \* 21. 1. 1843, † 29. 1. 1898.
- Kinder:
- a) Anna Maria, \* 23. 3. 1870, † 1. 4. 1903. ∞ 7. 10. 1894 Landwirt Phil. Hedderich, \* 7. 10. 1866.
  - b) Margarethe, \* 4. 10. 1877. ∞ 11. 4. 1898 Landwirt Jak. Ritsert in Schwanheim, \* 28. 2. 1870.
  - c) Heinrich, \* 2. 7. 1883, † 15. 2. 1884.
5. Joh. Peter H., Landwirt, \* 7. 2. 1845, † 21. 12. 1913. ∞ 4. 2. 1872 Kath., Tochter des Landwirts Phil. Jak. Zubrod und seiner Frau Anna Ottilie geb. Großkopf zu Ulsbach, \* dafselbst 3. 4. 1845, † 27. 1. 1918 in Großhausen.
- Kinder:
- a) Christine, \* 16. 12. 1868. ∞ 18. 2. 1890 Landwirt Georg Sudheimer, \* 4. 11. 1860.
  - b) Philipp Jakob, \* 23. 5. 1872. Vgl. Nr. 9.
  - c) Elisabeth, \* 23. 6. 1875; als Kind gestorben.
  - d) Peter, \* 26. 1. 1878. Vgl. Nr. 10.
  - e) Philipp, \* 21. 8. 1880. Vgl. Nr. 11.
  - f) Heinrich, \* 1. 6. 1883. Vgl. Nr. 12.
  - g) Ludwig, \* 14. 1. 1891. Nr. 13.

6. **Heinrich H.**, Bäckermeister in Klein-Hausen, \* 7. 1. 1849. ∞ 18. 6. 1882 Susanne, Tochter des Landwirts Jak. Hedderich und seiner Frau Marie geb. Ritsert, \* 22. 7. 1861. Heinrich H. machte den Feldzug gegen Frankreich 1870/1 in der 7. Komp. des 3. Inf.-Reg. (Nr. 117) mit und wurde am 18. 8. 1870 in der Schlacht bei Rezonville verwundet.

Kinder:

- a) Susanne, \* 12. 4. 1883, † 4. 8. 1883.
  - b) Adam Heinrich, \* 31. 12. 1887. Vgl. Nr. 14.
  - c) Susanna Maria, \* 19. 9. 1893. ∞ 29. 11. 1919 Kaufmann Fritz Holste in Lorsch, \* in Bremen 5. 1. 1888.
  - d) Susanna Barbara, \* 9. 4. 1895, † 14. 8. 1895.
7. **Heinrich H.**, Cigarrenarbeiter, \* 26. 2. 1890 in Heidelberg, ∞ 12. 9. 1915 Margarethe, Tochter des Landwirts Jak. Siczler und seiner Frau Marg. geb. Nickel, \* in Worms 15. 4. 1892. Heinrich H. diente von Oktober 1912 bis ebendahin 1913 beim Großh. Hess. Trainbat. Nr. 18 in Darmstadt und wurde beim Ausbruch des Weltkriegs zur Fuhrparkkolonne 712 einberufen, der er bis 3. 12. 1918 angehörte; am 1. 12. 1914 wurde er zum Unteroffizier, am 11. 2. 1918 zum Sergeanten befördert. In sämtlichen Gefechten der Kolonne, die stets im Westen stand, war er beteiligt und erhielt das E. K. II. sowie die Große Bataische silb. Militär-Verdienstmedaille.

Kinder:

- a) Anna, \* 22. 2. 1915.
  - b) Jakob, \* 18. 1. 1920.
  - c) Heinrich, \* 1. 3. 1921, † 4. 3. 1921.
  - d) Emma, \* 25. 2. 1922.
8. **Philipp H.**, Posthilfsbote, \* 1. 7. 1891. ∞ 27. 6. 1916 Anna Kath., Tochter des Landwirts Jak. Nickel und seiner Frau Kath. geb. Zehfuß, \* 15. 4. 1890. Philipp H. war Soldat beim 1. Großh. Hess. Inf.-Leibreg. Nr. 115 in Darmstadt, als der Weltkrieg ausbrach, rückte mit diesem ins Feld und war 3 Jahre lang im Westen an allen Schlachten und Gefechten seines Regiments bzw. Bataillons beteiligt. Er besitzt das E. K. II. sowie die Hessische Tapferkeitsmedaille und wurde am 25. 4. 1917 zum Unteroffizier befördert. Im November 1917 wurde er infolge von Rippenfellentzündung in ein Heimatslazarett geschickt, im März 1918 der 1. Genesendenabteilung des 1. Ersatz-Bat. Inf.-Reg. Nr. 115, im April der 1. Komp. dieses Ersatz-Bat. überwiesen und am 17. November 1918 mit Versorgungsanspruch entlassen.

Kinder:

- a) Georg, \* 17. 8. 1916, † 18. 8. 1916.
- b) Philipp, \* 23. 12. 1918, † 14. 1. 1919.

c) Karl, \* 27. 4. 1920.

d) Richard Paul, \* 6. 3. 1922.

9. Philipp Jakob H., Landwirt in Kleinhausen, \* 23. 5. 1872 in Großhausen, † 20. 3. 1897 in Kleinhausen. ∞ 1. 9. 1896 Maria, Tochter des Cigarrenmachers Joh. Glanzner und seiner Ehefrau Apollonia geb. Rau in Kleinhausen, \* daselbst 27. 12. 1873.

Sohn:

Valentin, \* 26. 2. 1897, gefallen 16. 4. 1918.

10. Peter H., Cigarrenarbeiter, \* 26. 1. 1878, † 12. 7. 1912. ∞ 6. 12. 1903 Marg., Tochter des Landwirts Val. Walter und seiner Frau Barb. geb. Dorfam, \* 17. 12. 1878.

Kinder:

a) Katharina, \* 20. 8. 1904.

b) Adam, \* 18. 4. 1906, † 21. 8. 1906.

11. Philipp H., Cigarrenarbeiter, \* 21. 8. 1880, † 7. 5. 1918. ∞ 25. 11. 1905 Kath., Tochter des Cigarrenarbeiters Wilh. Knaup und seiner Frau Kath. geb. Sittler, \* 17. 7. 1886.

Kind:

Ludwig, \* 24. 4. 1906.

12. Heinrich H., Cigarrenarbeiter, \* 1. 6. 1883. ∞ 8. 11. 1908 Philippine Sudheimer, \* 15. 3. 1884.

Kinder:

a) Heinrich, \* 30. 4. 1909.

b) Peter, \* 7. 11. 1911.

13. Ludwig H., Cigarrenarbeiter, \* 14. 1. 1891. ∞ in Frankfurt a. M. 31. 10. 1919 Marg., Tochter des Ludw. Knaup und seiner Frau Marg. geb. Raab, \* 9. 1. 1894 in Hahn b. Darmstadt.

Kind:

Martha Katharina, \* 6. 5. 1921.

14. Adam Heinrich H., Bäckermeister in Kleinhausen, \* 31. 12. 1887. ∞ 26. 1. 1913 Marie, Tochter des Wirtes Peter Ewald und seiner Frau Magd. geb. Seehaus, \* in Groß-Kohrheim 6. 1. 1887.

Kinder:

a) Totgeborenes Kind 21. 10. 1914 in Groß-Kohrheim.

b) Marie, \* 18. 9. 1919.

c) Heinrich, \* 3. 9. 1921.

d) Karl Otto, \* 24. 9. 1922.

### Lampertheimer Linie.

(Tafel XIII).

1. Joh. Georg H., Gendarm in Lampertheim, \* in Schwanheim 23. 1. 1800, † 3. 1. 1871 in Lampertheim. ∞ I. 7. 4. 1831 in Lampertheim Anna Marie, Tochter des † Gerichtschöffen Joh. Kärcher und seiner Ehefrau Kath. geb. Kloß in Lampertheim, \* daselbst 10. 5. 1801, † 26. 9. 1843 in Reichelsheim i. O.; II. 28. 8. 1845 in Neunkirchen Eva, Tochter des Schmiedemeisters Joh. Georg Baldauf und seiner Ehefrau Maria Elis. geb. Conrath, \* daselbst 7. 8. 1804, † 16. 1. 1855 in Lampertheim; III. 18. 12. 1855 in Lampertheim Wilhelmine, Tochter des † Schuhmachermeisters Georg Schmidt und seiner † Frau Marg. geb. Weßel in Lampertheim, \* daselbst 23. 1. 1810, † 25. 7. 1882. — Joh. Georg H. wurde am 6. 1. 1819 zum Militär gezogen und trat am 20. 5. 1821 zur Gendarmerie über, bei der er verblieb, bis er am 15. 7. 1855 als Ganz-Invalide verabschiedet wurde. Er war anfangs in Lampertheim, später in Reichelsheim i. O. stationiert, erhielt am 14. 6. 1844 das Militär-Dienst-Ehrenzeichen und verbrachte seinen Lebensabend in Lampertheim.

Kinder:

- a) Katharina Elisabeth, \* 11. 10. 1829 in Lampertheim, † 13. 8. 1852 in Reichelsheim i. O. ∞ 16. 10. 1851 in Reichelsheim i. O. Metzger Joh. Peter Bangert, \* 22. 9. 1823 in Eberbach i. O., † 29. 4. 1888 in Reichelsheim i. O.
- b) Jakob, \* 25. 12. 1839 in Lampertheim, † 31. 3. 1898 in Mannheim, woselbst er als Bäcker arbeitete. ∞ 13. 5. 1862 Kath., Tochter des Landwirts Seb. Wacker und seiner Ehefrau Marg. geb. Rupp, \* 7. 3. 1841 in Lampertheim, † daselbst 17. 3. 1904. Die Ehe blieb kinderlos.
- c) Peter, \* . . . . . ?, † 11. 9. 1857 in Glarus (Schweiz) auf der Wanderschaft als Sattlergeselle.

### Dritte amerikanische Linie.

(Tafel XIV).

1. Joh. Jakob H., Schreiner, \* in Schwanheim 20. 1. 1824.  
∞ 14. 12. 1848 Elisabeth, Tochter des Nagelschmieds Joh.  
Gg. Geisfert und seiner Frau Anna Elis. geb. Riesinger in  
Erbach, \* 16. 12. 1820. Er gehörte zu den 9 Familienvätern,  
die im Herbst 1851 mit ihren Familien wegen Armut nach  
Amerika auswanderten; auch seine jüngste Schwester Anna  
Elisabeth zog mit. Nachrichten über Joh. Jakob und seine Nach-  
kommen haben sich nicht ermitteln lassen.

Kinder:

- a) Margarethe, \* 1. 1. 1849.
- b) Jakob, \* 9. 11. 1850.

## Ältere Bensheimer Linie.

(Tafel XV).

1. **Georg Peter H.**, Rechnungsrat i. R. in Darmstadt, \* 21. 2. 1828 in Schwanheim, † 3. 1. 1902 in Darmstadt. ∞ 7. 4. 1863 Marie, Tochter des Uhrmachers Joh. Bapt. Dilger und seiner Frau Kath. geb. Faust in Bessungen, \* 27. 8. 1834, † 4. 1. 1917 in Darmstadt. — Gg. Peter H. trat 1. 4. 1846 freiwillig beim Großh. Hess. Artilleriecorps in Darmstadt ein, machte den Feldzug nach Baden im Jahre 1849 mit und avancierte bis zum Ober-Feuerwerker. Am 15. 7. 1861 wurde er großbeurlaubt und 23. 4. 1862 verabschiedet; er besaß das Dienstalterszeichen für 10jähr. Militärzeit, das Großh. Hess. Felddienstzeichen, die Großh. Bad. Militär-Verdienstmedaille in Silber und die Großh. Bad. Gedächtnismedaille für den Feldzug 1849. Die letzten Jahre seiner Militärdienstzeit benutzte er zur Vorbereitung auf den mittleren Finanzdienst und bestand im Frühjahr 1859 die Prüfung im Finanzfach 1. Kategorie. Nachdem er 1860/1 einen einjährigen praktischen Kurs bei der Distriktseinnahmerei Urheiligen durchgemacht hatte, wurde er 15. 10. 1861 dem Hauptzollamt Gießen zur Aushilfe überwiesen und 26. 8. 1862 beim Hauptzollamt Mainz als Gehülfe (Assistent 2. Klasse), seit 10. 12. 1867 als Assistent 1. Klasse angestellt. Am 16. 1. 1869 wurde er zum Kontrolleur bei dem Nebenzollamt Bensheim ernannt und 21. 2. 1872 zum Rendanten daselbst befördert. Diese Stelle verließ er 19. 6. 1889 infolge seiner Ernennung zum Hauptsteueramtsrendanten in Bingen, wo er bis zu seiner Pensionierung 21. 9. 1898 verblieb. Am 25. 11. 1892 hatte er das Ritterkreuz 2. Kl. des Philippsordens erhalten, und am 25. 11. 1896 war ihm, nachdem er im Frühjahr sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte, der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Darmstadt.

Gg. Peter H. hat sich in seinen militärischen und Civildienststellungen als ein brauchbarer, zuverlässiger und begabter Mann bewährt und überall Anerkennung gefunden. Auch im öffentlichen Leben hat er sich betätigt, und zwar im politischen wie im kirchlichen: in Bensheim gehörte er dem Kirchenvorstande und dem Kreistag, in Bingen dem Kirchenvorstand und dem Dekanatsauschuß an; den Wahlbezirk Fürth-Weinheim vertrat er als nationalliberaler Abgeordneter in der zweiten Kammer der Landstände von 1887 bis 1894.

Kinder:

- a) Marie, \* 31. 3. 1864 in Mainz, † 19. 1. 1916 in

Darmstadt. ∞ 25. 5. 1888 Kaufmann Georg Friedr. Herrmann, vgl. unten S. 182.

b) Franz, \* 11. 3. 1867 in Mainz, † . . . 3. 1921 in New-York. ∞ 3. 8. 1895 in Darmstadt Maximiliane Blachian, \* 7. 2. 1869 in Kothalmünster, Tochter des Max B. und seiner Frau geb. Wille. Franz H. studierte Jurisprudenz und bestand das Referendarexamen in München, trat dann bei der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft ein und ging als deren Vertreter zuerst nach England, dann nach Amerika, wo er in New-York die Filiale der Gesellschaft als Direktor leitete. Später begründete er ein eigenes Versicherungsgeschäft. Seine Ehe blieb kinderlos.

c) Karl Friedrich, \* 29. 10. 1870 in Bensheim. Vgl. Nr. 2.

d) Friedrich Wilhelm, \* 20. 8. 1873, † 9. 8. 1874 in Bensheim.

2. Karl Friedr. H., Hauptmann im 4. Großh. Hess. Infanterie-Reg. Nr. 118 in Worms, \* 29. 10. 1870 in Bensheim, gefallen 22. 8. 1914 bei Maiffin. ∞ 18. 4. 1897 Karoline, Tochter des Fabrikanten Val. Huppe und seiner Frau Dorothea geb. Pirazzi in Offenbach a. M., \* daselbst 16. 3. 1876. Karl H. besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und trat am 1. 10. 1890 bei dem Inf.-Reg. Nr. 118 in Worms ein, wurde im April 1891 Portepee-Fähnrich, im Dezember 1891 Leutnant, im Juli 1900 Oberleutnant und 1907 Hauptmann und Kompagnie-Chef. Von 1902 bis 1905 war er zur Kriegsakademie, 1897 zur Turnanstalt in Berlin kommandiert. Am 6. 8. 1914 rückte er mit den Reservisten seinem Regiment nach und fiel nach heftigen Kämpfen an der Spitze seiner Kompagnie in der Schlacht bei Maiffin als ein tapferer, von seinen Vorgesetzten geschätzter, von seinen Leuten geliebter und verehrter Soldat.

#### Kinder:

a) Valentin Peter, \* 4. 3. 1898 in Worms, † 5. 7. 1918 in Koubair infolge einer Verwundung. Valentin H. besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und trat dann bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft ein. Im Dezember 1917 meldete er sich als Gemeiner beim 3. Brandenburg. Fuß-Artillerie-Reg., kam nach halbjähriger Ausbildung an den Priesterwald, von wo er infolge einer Gasvergiftung auf kurze Zeit in die Heimat entlassen wurde. Wieder ins Feld gerückt wurde er Gefreiter, kam mit seiner Batterie zur Ausbildung am Langrohrgeschütz auf den Truppenübungsplatz Wahn und im Frühjahr 1918 zur großen Offensive wieder an die

Westfront. Hier machte er die schweren Kämpfe bei Cambrai mit und kam dann an den Kemmel, wo er einen schweren Oberschenkelschuß erhielt. Schon auf dem Wege zur Besserung bekam er im Lazarett zu Roubaix eine Angina, der sein Herz nicht mehr gewachsen war und an der er starb, gleich seinem Vater ein Opfer des Krieges.

- b) Dorothea Maria, \* 12. 9. 1901 in Worms, † 29. 11. 1904 in Berlin.
- c) Felix Wilhelm, \* 14. 2. 1906 in Worms.
- d) Else Hermine, \* 29. 12. 1911 in Worms.
- e) Franz Otto Baptist, \* 14. 1. 1914 in Worms.

## Vierte amerikanische Linie.

(Tafel XVI).

1. **Justus Philipp H.**, Bäckermeister und Konditor in Paterson, N. Y., \* 12. 6. 1846 in Schwanheim, † 6. 12. 1917 in Paterson, ∞ I. 29. 7. 1866 Maria Magd., Tochter des Kupferschmieds Gottlob Hiller und seiner Frau Christiane in Holzgerlingen (Württemberg), \* daselbst 31. 12. 1845, † 28. 4. 1887 in Paterson; II. 17. 3. 1888 Anna Marg., Tochter des Bahnwärters Joh. Klein und seiner Frau Elisabeth in Bamberg, \* daselbst 10. 9. 1858. Justus Philipp wanderte im Jahre 1864 nach Nord-Amerika aus und begründete eine Bäckerei und Konditorei in Paterson im Staate New-York, wo seine zahlreiche Nachkommenschaft aus zwei Ehen noch ansässig ist.

Kinder:

- a) Katharina, \* 26. 12. 1866, † 27. 8. 1875.
  - b) Joh. Georg Friedrich, \* 9. 12. 1868. Vgl. Nr. 2.
  - c) Katharina Elisabeth, \* 18. 2. 1871, ∞ 28. 5. 1897 Friedr. Breunlin, \* 13. 9. 1872 in Lörrach (Baden).
  - d) Jakob Wilhelm Peter, \* 9. 2. 1873. Vgl. Nr. 3.
  - e) Christian Gottlob, \* 31. 5. 1875. Vgl. Nr. 4.
  - f) Katharina Magdalene, \* 27. 12. 1877, † 30. 8. 1879.
  - g) Sarah Luise, \* 1. 4. 1879, ∞ 25. 11. 1920 Obst- und Hühnerzüchter Emil Meller in Philadelphia, Pa.
  - h) Christine Magdalene, \* 23. 1. 1881, † 10. 8. 1881.
  - i) Justus Philipp Gottlob, \* 17. 4. 1887, † 8. 7. 1887.
  - k) Wilhelm, \* 29. 12. 1888, † 7. 12. 1892.
  - l) Anna Margarethe, \* 24. 3. 1890.
  - m) Karl, \* 3. 9. 1891. Vgl. Nr. 5.
  - n) Emilie, \* 28. 12. 1892.
  - o) Dietrich, \* 12. 7. 1894, † 4. 9. 1894.
  - p) Heinrich, Buchhalter, \* 21. 6. 1895.
  - q) Justus Christian, \* 27. 4. 1898, † 9. 8. 1898.
  - r) Justus Ludwig, \* 27. 4. 1898, † 9. 10. 1898.
  - s) Anna Katharina Margarethe, \* 5. 9. 1900.
2. **Joh. Georg Friedr. H.**, Kohlenhändler, \* 9. 12. 1868, ∞ 8. 4. 1894 Clara Helene, Tochter des Webers Karl Otto Voigt und seiner Frau Berta in Glauchau (Sachsen).

Kinder:

- a) Berta Clara, \* 8. 7. 1896.
- b) Martha, \* 9. 12. 1899, † 13. 8. 1900.
- c) Helene Anna Wilhelmine, \* 25. 9. 1905.

3. **Jakob Wilhelm Peter H.**, Bäcker, \* 9. 2. 1873, † 2. 1. 1915,  
∞ 22. 3. 1902 Anna, Tochter des Farmers Jakob Cooper  
und seiner Frau Florence, \* in Paterson 31. 12. 1884.

Kinder:

- a) Justus Philipp, \* 30. 12. 1902, † 10. 6. 1910.  
b) Florence, \* 2. 10. 1904.

4. **Christian Gottlob H.**, Bäcker, \* 31. 5. 1875, ∞ I. 12. 6. 1896  
Bessie E. Crago, \* 28. 4. 1874, † 10. 3. 1903; II. 18. 4. 1908  
Nellie, Tochter des Schreiners William Stailey und seiner  
Frau Anna, \* in Pennsylvania (England) 8. 12. 1873.

Kind:

- Friedrich, \* 9. 7. 1900, † 17. 12. 1915.

5. **Karl H.**, Buchdrucker, \* 3. 9. 1891, ∞ 18. 4. 1917 Elisabeth,  
Tochter des Schmieds Matthias Paulus und seiner Frau Anna,  
\* 12. 4. 1892 in Saarbrücken.

Kinder:

- a) Heinrich Karl, \* 4. 11. 1918.  
b) Wilhelm Robert, \* 8. 8. 1922.

### Jüngere Darmstädter Linie.

(Tafel XVII).

1. **Georg Friedrich H.**, Kaufmann in Genua, zuletzt in Darmstadt, \* 16. 6. 1849 in Schwanheim, † 17. 3. 1898 in Darmstadt. ∞ I. . . . . 1878 in Genua Marie Elis. Auguste, Tochter des Gutsbesizers in Hähnlein und späteren Gemeinde- und Sparrassenrechners in Bessungen Friedr. Helfr. Reichenbach und seiner Frau Marg. Luise geb. Marsteller, \* 22. 3. 1851 in Bessungen, † 28. 12. 1885 in Genua; II. 25. 5. 1888 in Genua Marie Herrmann, vgl. oben S. 178. Georg H. besuchte das Gymnasium zu Bensheim, diente dann als Einjährig-Freiwilliger beim Großh. Hess. Infanterie-Leibreg. Nr. 115 in Darmstadt, bei welchem er auch Reserveoffizier wurde, und ging als Kaufmann nach Genua, wo er die Stellung eines Direktors bei der Navigazione generale Italiana bekleidete. Von 1891 bis zu seinem Tode lebte er als Rentner in Darmstadt.

Kinder:

- a) Frik, \* 6. 11. 1879 in Genua. Lebte als Farmer in Amerika.
- b) Margherita, \* 14. 2. 1881 in Genua. 3. St. Hausdame in Utting (Bayern).
- c) Carlo, \* 15. 4. 1882 in Genua. Ist Kaufmann in New-York.
- d) Maria, \* 18. 9. 1891 in Darmstadt. Ist Sozialbeamtin (leitende Jugendpflegerin) der Stadt Berlin.
- c) Wilhelm, \* 12. 2. 1893 in Darmstadt, Ingenieur und Kaufmann in Shanghai. Besuchte das Ludwig-Georgs-Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1911 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Studierte Sommer 1911 allgemeine Maschinenbaukunde an der Technischen Hochschule in München und arbeitete dann ein Jahr lang praktisch auf der Werft und in der Maschinenfabrik von Blohm und Voß in Hamburg. Von Herbst 1912 bis zum Kriegsausbruch war er Student der Schiffsbaukunde in Danzig und unternahm in dieser Zeit auch Reisen nach England und Nord-Amerika, darunter auch eine nach New-York und zurück als Maschinisten-Volontär auf dem Dampfer Patricia der Hamburg-Amerika-Linie. Im August 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim Luftschifferbat. III in Köln ein, meldete sich nach seiner Ausbildung daselbst jedoch zur Infanterie und kam mit dem Res.-Reg. 278 Ende Januar 1915 nach Rußland,

wo er die Winterschlacht in Masuren und die anschließenden Gefechte mitmachte, bis er Ende März wegen erfrorener Füße in das Lazarett zu Insterburg verbracht wurde. Von hier als nicht mehr Infanterieverwendungsfähig wieder zu der Luftschiffer-Ersatzabt. nach Köln entlassen, blieb er daselbst bis Anfang Juli und kam dann an die Front, wo er u. a. das Gefecht bei Thelus und die Herbstschlacht bei Arras mitmachte. Im Juni 1916 wurde er zum Leutnant der Res. der Luftschifftruppen ernannt, kämpfte von August an an der Somme etc. bis Frühjahr 1917 und war dann auf drei Wochen als Ballonzugführer zu der Übungsdivision nach Solennes kommandiert. Im April ging er wieder an die Front — Gegend von St. Quentin — und wurde im August zum Adjutanten beim Stab der Feldluftschiffer-Abt. 30 ernannt. Im Frühjahr 1918 kam er nach einem zweimonatigen, durch Magenerkrankung nötig gewordenen Lazarettaufenthalt wieder an die Front, machte die Frühjahrsoffensive und dann den Rückzug mit und wurde im Dezember in Coethen demobilisiert. — Auszeichnungen: E. K. II. und I., Hess. Tapferkeitsmedaille.

Von Januar 1919 an studierte er wieder in Danzig und bestand Juli 1921 die Prüfung als Diplom-Ingenieur. Dann arbeitete er von Okt. 1921 bis Febr. 1923 auf dem Konstruktionsbüro der Schiffswerfte und Maschinenfabrik vorm. Janßen und Schmilinsky in Hamburg und trat dann als Leiter der Techn. Abteilung bei der Firma Sander, Wieler und Co. daselbst ein; seit März 1923 ist er in gleicher Stellung bei der Niederlassung dieser Firma in Shanghai.

- f) Annita, \* 2. 8. 1894 in Darmstadt. ∞ 2. 5. 1916 daselbst Gerichtsreferendar — jetzt Chefredakteur — Christian Ludw. Rudolf Mauve, \* 13. 11. 1885 in Coblenz.

## Mainzer Linie.

(Tafel XVIII).

1. **Joh. Jakob H.**, Brückengelderheber in Mainz, \* 15. 10. 1838 in Schwanheim, † 10. 1. 1906 in Köln. ∞ 18. 8. 1870 in Schwanheim Luise, Tochter des Weingärtners Joh. Jakob Jahn in Rüdern bei Eßlingen und seiner Frau Anna Kath. Diehl, \* 21. 6. 1841 in Rüdern, † 14. 10. 1898 in Mainz. Joh. Jakob trat 4. 5. 1859 als Einsteher beim 2. Großh. Hess. Inf.-Reg. in Darmstadt ein, war vom 5. 4. 1866 an Bauaufsehergehilfe in Offenbach und Wörrstadt, ging 6. 4. 1869 zur Gendarmarie über und wurde am 1. 6. 1870 als Gendarm nach Worms, am 15. 1. 1871 nach Guntersblum versetzt. Am 19. 11. 1872 verzog er nach Mainz und wurde am 4. 10. 1872 daselbst zum Steueraufseher, im Jahre 1885 zum Brückengelderheber an der Mainzer Straßenbrücke ernannt, welche Stelle er bis zu seiner Pensionierung am 22. 5. 1901 bekleidete. Er machte den Feldzug 1866 mit und besaß das Felddienstzeichen für 1866, die Kriegsdenkmünze 1870/1 für Nichtkombattanten am Kombattantenband, das Allgemeine Ehrenzeichen „Für treue Dienste“ und die Silberne Krone des Philippsordens. — Er starb gelegentlich eines Besuches in Köln an einer Lungenentzündung.

Kinder:

- a) Philipp Friedrich, \* 24. 10. 1871 in Guntersblum. Vgl. Nr. 2.
  - b) Heinrich, \* 23. 1. 1873 in Mainz. Vgl. Nr. 3.
  - c) Luise, Technische Lehrerin an der Viktoria-Schule in Darmstadt, \* 21. 2. 1877 in Mainz.
2. **Philipp Friedrich (Fritz) H.**, Staatsarchivar in Darmstadt, \* 24. 10. 1871 in Guntersblum. ∞ 1. 10. 1901 in Friedberg (Hessen) Else Luise, Tochter des Buchhändlers und Buchdruckereibesizers Karl Bindernagel und seiner Frau Elise geb. Simon, \* 24. 7. 1877 in Friedberg. Fritz H. erhielt seine Schulbildung in Bensheim und Mainz, verließ das Mainzer Gymnasium im Frühjahr 1891 mit dem Zeugnis der Reife und wandte sich dem Studium der Theologie auf den Universitäten Gießen und Berlin zu. Die theologische Fakultätsprüfung bestand er am 24. 6. 1894 in Gießen, absolvierte vom 1. 10. 1894 an das Einjährig-Freiwilligenjahr beim 3. Großh. Hess. Inf. (Leib-)Regiment Nr. 117 in Mainz und besuchte das Predigerseminar in Friedberg von Herbst 1895 bis ebendahin 1896. Nachdem er im Februar 1897 in Darmstadt die theologische Schlußprüfung bestanden hatte, wurde er am 25. April 1897 in Lengfeld i. O. als Pfarrvikar

ordiniert. Von Oktober 1897 bis Mai 1898 verwaltete er eine Pfarrstelle in Offenbach a. M., war von da ab bis Januar 1899 Pfarrassistent in Schotten und wurde am 2. Januar 1899 zum Repetenten bei der Theologischen Fakultät an der Landesuniversität in Gießen bestellt. Das Repetentenamt verwaltete er fünf Semester lang und promovierte während dieser Zeit mit einer Arbeit über „Das Interim in Hessen“ zum Licentiaten der Theologie. Am 5. 4. 1901 wurde er zum Verwalter der zweiten evangelischen Pfarrstelle in Alsfeld ernannt, die ihm am 10. 8. 1901 definitiv übertragen wurde. Am 16. 5. 1903 wurde er provisorischer, am 26. 2. 1904 definitiver Oberlehrer an der Viktoria-Schule und dem Lehrerinnen-Seminar in Darmstadt. Am 6. 9. 1911 wurde ihm das Amt des Haus- und Staatsarchivars mit dem Charakter als Archivrat übertragen, das er noch bekleidet. — Von der Theol. Fakultät in Gießen wurde er anlässlich des Calvin-Jubiläums am 10. 7. 1909 ehrenhalber zum Dr. der Theologie promoviert, erhielt am 1. 4. 1910 den Charakter als Professor und wurde am 15. 7. 1910 zum Mitglied der Historischen Kommission für das Großherzogtum Hessen sowie am 26. 7. 1911 zum Mitglied des Hessischen Denkmalsrats ernannt. Seit Herbst 1909 ist er Mitglied der Evangelischen Landessynode bezw. des Landeskirchentages.

Zu Beginn des Weltkriegs trat er bei dem Landsturm-Inf.-Bat. I Darmstadt ein, wurde am 30. 4. 1915 zu dem damals in Nord-Frankreich stehenden Landsturm-Bat. Pfungstadt versetzt und am 30. 7. 1915 zum Leutnant der Landwehr I befördert. Gehörte vom 1. 3. bis 12. 8. 1916 dem Landsturm-Inf.-Bat. Graf Rhoden an, war von da bis zum 1. 11. 1916 infolge behördlicher Reklamation in der Heimat, wurde dann zum 2. Inf.-Bat. des Großh. Hess. Inf.-Leib-Reg. Nr. 115 wieder eingezogen und rückte am 17. 12. 1916 zum zweiten Male ins Feld. Stand zunächst beim Landsturm-Inf.-Bat. Gießen, dann vom 21. 5. bis 24. 8. 1917 beim Feld-Rekrutendepot der 44. Res.-Inf.-Div., endlich von da bis zu seiner Verwundung am 19. 5. 1918 beim Res.-Inf.-Reg. Nr. 205. — Mitgemachte Gefechte: 14. 11. bis 4. 12. 1915 Stellungskämpfe bei Nouvron (Aisne); 20. 1. bis 25. 1. 1916 desgl. am Oise-Aisne-Kanal; 26. 1. bis 17. 4. 1916 desgl. bei Autrêches (Aisne); 6. 7. bis 10. 8. 1916 desgl. bei Craonne und Chevreux; 17. 72. 1916 bis 1. 2. 1917 zwischen Maas und Mosel (Rouvaur-Souly); 25. 8. bis 20. 10. 1917 desgl. auf den Maas-Höhen; 26. 10. bis 28. 11. 1917 Schlacht in Flandern; 30. 11. 1917 bis 25. 1. 1918 Stellungskampf in Franz.-Flandern; 20. 2. bis 8. 4. 1918 desgl. bei La Bassée; 9. 4. bis 18. 4. 1918 Schlacht bei Armentières; 19. 4. bis 19. 5. 1918 Stellungskampf in Franz.-Flandern. — Besitzt die Hessische Tapferkeits-Medaille, das Eiserne Kreuz II. und das Verwundeten-Abzeichen.

Schriften: Das Interim in Hessen, ein Beitrag zur Reformationsgeschichte, Marburg 1901. Hessisches Reformationsbüchlein für Schule und Haus, Marburg 1904. D. Tilemann Schnabel, der Reformator der Stadt Alsfeld, Alsfeld 1905. Die evangelische Bewegung zu Mainz im Reformationszeitalter, Mainz 1907. Quellen zur Topographie und Statistik der Stadt Mainz, Mainz 1914. Aus tiefer Not, hessische Briefe und Berichte aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, Darmstadt 1916. Inventare der evang. Pfarrarchive im Freistaat Hessen, Darmstadt 1920. Katalog der Lutherbibliothek des Paulus-Museums der Stadt Worms, Darmstadt 1922. Joh. Heinr. Mercks Ahnentafel, Darmstadt 1924.

Kinder:

- a) Karl Heinrich Friß, \* 20. 6. 1907 in Darmstadt.
  - b) Elisabeth Luise Hedwig Anna, \* 25. 3. 1909 in Darmstadt.
  - c) Gertrud Emilie Paula, \* 7. 6. 1910 in Darmstadt.
3. Heinrich H., Kaufmann in Köln, \* 23. 1. 1873 in Mainz. ∞ 5. 8. 1899 Gesine, Tochter des † Eisenbahn-Betriebs-Sekr. Rechnungsrat Karl Friedr. Fellenberg und seiner Frau Gesine geb. Gutersohn, \* 8. 12. 1871 in Elberfeld. Heinrich H. besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis Ostern 1888, war dann auf einem Rechtsanwalts- und einem Asssekuranz-Bureau beschäftigt und erlernte von 1890 bis 1892 die Kaufmannschaft in der Expeditions-Firma Stenz und Bruckwilder, bei der er bis Herbst 1893 verblieb. Von Oktober 1893 bis ebendahin 1896 diente er bei dem Großh. Hess. Leib-Dragoner-Reg. Nr. 24 in Darmstadt und wurde mit dem Befähigungszeugnis als Unteroffizier der Reserve entlassen. Am 1. 10. 1896 übernahm er als Geschäftsführer die Filiale der Firma Stenz und Bruckwilder in Köln, erhielt am 1. 4. 1898 Prokura und trat Ende 1906 aus, um sich ganz dem in Gemeinschaft mit seiner Frau begründeten eigenen Geschäft — Kunststickerie und Fabrikation von Besäzen — zu widmen. Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde er von der Fortifikation Köln zur Beaufsichtigung des Strombewachungsdienstes kommandiert und nach dessen Einstellung Anfang Februar 1915 zur 4. Ers.-Batterie des Bergischen Feld-Artillerie-Reg. Nr. 59 in Köln eingezogen, am 11. 4. 1915 zum Unteroffizier befördert und am 16. 12. 1915 der in Trier zusammengestellten leichten Munitionskolonnen überwiesen. Mit dieser rückte er Ende Dezember nach Kurland. Vom 22. 8. bis 21. 11. 1916 kommandierte er einen Sturm-Abwehr-Kanonenzug beim Vorwerk Groß-Schmarcken. Nachdem die Kolonne im März 1917 in die Nähe von Jakobsstadt verlegt worden war, wurde er am 31. 3. 1917 zum Sergeanten befördert. Da er sich Ende September

beim Zurückreiten von einem Munitionstransport eine Nierenentzündung zugezogen hatte, wurde er in das Lazarett zu Mitau, am 5. Dez. in das Festungslazarett Königsberg und am 24. Dez. in das Städtische Krankenhaus Linderberg in Köln verbracht, wo er bis zum 21. 1. 1918 verblieb. Anfang Februar wurde er der 2. Ers.-Abt. des Feld=Artillerie=Reg. Nr. 61 in Darmstadt, am 2. 4. dem Schiffer-Ers.=Bat. I Berlin-Wilmersdorf und von da dem Schiffer-Ers.=Bat. I in Köln überwiesen und am 12. 12. 1918 infolge der Demobilmachung entlassen. — Mitgemachte Gefechte: 29. 12. 1915 bis 4. 1. 1917 Stellungskämpfe an der Na. 5./9. 1. und 23. 1. bis 3. 2. 1917 Winterschlacht an der Na. 10./22. 1. und 3. 2. bis 9. 3. 1917 Stellungskämpfe vor Riga. 11. 3. bis 21. 9. 1917 Stellungskämpfe vor Jakobsstadt. 21. bis 23. 7. 1917 Gefechte bei Duckernel und Franziskowo. — Auszeichnung: E. K. II.

Kinder:

- a) Karl, Kaufmann in Köln, \* daselbst 21. 4. 1900.
- b) Fritz, Kaufmann in Köln, \* daselbst 9. 8. 1903.

## Gernsheimer Linie.

(Tafel XIX).

1. **Joh. Friedrich H.**, Gendarm i. R. in Gernsheim, \* 2. 3. 1841 in Schwanheim. ∞ in Gernsheim 28. 10. 1869 Anna Kath., Tochter des Landwirts Johannes Hölzel und seiner Frau Elisabeth. Philippine geb. Hölzel, \* 3. 3. 1847 in Langwaden, † 17. 7. 1921 in Gernsheim. Joh. Friedrich H. trat am 1. 4. 1862 als Militärpflichtiger in das 2. Großh. Hess. Infanterie-Reg. in Darmstadt ein, dem er, seit 20. 9. 1865 als Korporal, bis zu seinem Uebertritt zur Gendarmerie am 24. 1. 1868 angehörte. Als Gendarm stand er bis zu seiner Pensionierung am 31. 3. 1894 ununterbrochen in Gernsheim, wo er zur Zeit als das älteste männliche Mitglied der Familie noch lebt. Er hat den Feldzug 1866 mitgemacht und besitzt das Felddienstzeichen für 1866, die Kriegsdentmünze v. St. für 1870/1 und mehrere Dienstalters- und -Ehrenzeichen.  
Kinder:
  - a) Marie Katharina, \* 12. 3. 1871. ∞ 6. 3. 1893 Metzgermeister Heinr. Grimm in Gernsheim, geb. 4. 2. 1866 in Dornheim.
  - b) Nikolaus Karl, \* 15. 12. 1872. Vgl. Nr. 2.
  - c) Sophie, \* 25. 3. 1874. ∞ I. 26. 2. 1897 in Gernsheim Metzgermeister Gg. Bauer in Auerbach a. d. B., \* 16. 10. 1868 in Biebrich, † 1. 1. 1900 in Biblis; II. 10. 5. 1910 in Bessungen Polizeidiener Karl Bauer in Jugenheim a. d. B., \* daselbst 8. 3. 1862.
  - d) Fritz, \* 23. 5. 1878. Vgl. Nr. 3.
  - e) Totgeb. Kind, 16. 2. 1881.
  - f) Auguste, \* 17. 2. 1883. Technische Lehrerin in Gernsheim.
  - g) Helene, \* 7. 7. 1884.
  - h) Elisabeth, \* 1. 12. 1886. ∞ 11. 5. 1919 Apotheker Jos. Ubrecht in Gernsheim, \* 4. 9. 1884 in Hengersberg (Bayern).
2. **Alt. Karl H.**, Bürobeamter in Mainz-Rüffelsheim, \* 15. 12. 1872 in Gernsheim. ∞ 4. 10. 1899 in Mainz Franziska, Tochter des Schuhmanns Konr. Schmidt daselbst und seiner Frau Elisabeth geb. Pfleger, \* 29. 9. 1880 in Mainz. Karl H. besuchte die höhere Bürgerschule seiner Vaterstadt, kam dann auf das Büro des dortigen Gerichtsvollziehers und trat am 6. 11. 1889 beim 1. Großh. Hess. Infanterie-Leibregiment Nr. 115 in Darmstadt ein, dem er bis zum 30. 9. 1894, zuletzt als Unter-

offizier, angehörte. Nach kurzem Dienst bei der Post wurde er Schutzmann in Mainz, dann vom 30. 9. 1903 an Inspektor bei der dortigen Wach- und Schließgesellschaft, welche Stellung er infolge Erkrankung aufgeben mußte. Seit dem Jahre 1901 ist er als Bürobeamter in der Opelschen Automobilfabrik in Rüsselsheim beschäftigt. Beim Ausbruch des Weltkriegs trat er am 3. 8. 1914 als Vizefeldwebel ein, wurde am 4. 10. 1914 Offizier-Stellvertreter beim Infanterie-Reg. Nr. 88, rückte alsbald zur Front ab, wo er zum Res.-Reg. Nr. 70 und dann am 5. 12. 1914 zum Landwehr-Infanterie-Reg. Nr. 81 versetzt wurde; am 27. 1. 1915 wurde er zum Feldwebelleutnant befördert. Nach einem Sturme in den Vogesen am 19. 2. 1915 geriet er in französische Gefangenschaft und kam als Kriegsgefangener nach Algier und am 1. 6. 1916 nach Südfrankreich, bis er am 17. 7. 1918 in der Schweiz interniert wurde. Die Zeit bis zu seiner Entlassung in die Heimat am 8. 8. 1919 benutzte er zu seiner Ausbildung in einer Schweizer Forstschule für deutsche Internierte, wo er auch selbst als Lehrer für Hundezucht und -dressur sich betätigte. Die Prüfung im Finanzfach II. Kategorie hatte er bereits 1900 bestanden. — Auszeichnung: Hess. Tapferkeits-Medaille.

Kinder:

- a) Friedrich Georg, \* 19. 5. 1899 in Weisenau. Erhielt nach dem Besuch der Volksschule in Mainz seine Ausbildung als Mechaniker in den Opelwerken in Rüsselsheim und arbeitete dann als Autoschlosser in Mainz. Im September 1917 wurde er zum Militär eingezogen, kam auf die Fliegerschule nach Neu-Ruppin, wo er als Monteur arbeitete und dann als Flieger-Funker ausgebildet wurde, und stürzte als solcher am 2. 12. 1917 ab. Nach längerer Lazarettbehandlung wurde er als felddienstuntauglich am 1. 4. 1918 zur Flughauptwache nach Trier versetzt und im November 1918 in die Heimat entlassen. Seit Januar 1922 ist er bei der Munitions-Zerlegungsanstalt in Kellsterbach als Sprengmeister tätig.
  - b) Karl, \* 22. 3. 1902 in Mainz. Autoschlosser in Rüsselsheim a. M.
  - c) Auguste, \* 13. 2. 1907 in Mainz.
3. Fritz H., Architekt in Düsseldorf, \* 23. 5. 1878 in Gernsheim. ∞ 27. 9. 1906 in Düsseldorf Martha, Tochter des Scheerenfabrikanten Ernst Damenhaus und seiner Frau Marie Susanne geb. Nolden, \* 23. 8. 1882 in Solingen. Fritz H. besuchte die Realschule seiner Vaterstadt und von 1892 bis 1896 die Landesbaugewerkschule in Darmstadt, während welcher Zeit er sich zugleich praktisch im Bauhandwerk ausbildete, diente von Herbst 1896 bis ebendahin 1898 beim Kgl. Bayr. Eisenbahnbataillon in

München und beendete seine Ausbildung in den Jahren 1898 bis 1902 an der Landesbaugewerkschule und als Hospitant an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Von da an war er als Bautechniker in verschiedenen Stellungen tätig und seit 1906 selbständiger Architekt für Kleinhausbau in Düsseldorf. Während des Weltkriegs war er bei verschiedenen Bauformationen, Fernsprech- und Nachrichtenabteilungen in Straßburg, Frankfurt a. O., Grodnow sowie auf dem westlichen Kriegsschauplatz beschäftigt und wurde am 22. 5. 1915 am Hartmannsweiler Kopf durch Minen- und am 12. 8. 1918 an der Vesle durch Granatsplitter verwundet. Mitgemachte Gefechte: 2. bis 16. Okt. 1914 bei Conflans; 18. bis 22. Nov. 1914 bei Vezeincourt u. Allarmont; 17. bis 22. Mai 1915 am Hartmannsweiler Kopf; 25. April bis 22. Mai 1917 vor der Siegfriedfront; 23. bis 27. Mai 1917 Doppelschlacht Aisne-Champagne; 28. Mai bis 23. Okt. Stellungskämpfe am Chemin des Dames; 24. Okt. bis 22. Nov. 1917 Nachhutkämpfe an der Ailette; 21. März bis 9. April 1918 Große Schlacht in Frankreich; 3. bis 26. Mai 1918 Stellungskämpfe nördlich der Ailette; 17. Mai bis 13. Juni 1918 Schlacht bei Soissons und Reims; 14. Juni bis 14. Juli 1918 Stellungskämpfe zwischen Oise, Aisne u. Marne; 15. bis 17. Juli 1918 Angriffsschlacht an der Marne und in der Champagne; 18. bis 25. Juli 1918 Abwehrschlacht zwischen Soissons u. Reims; 26. Juli bis 3. Aug. Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle; 4. bis 12. August 1918 Stellungskämpfe an der Vesle. Auszeichnung: Hessisches Kriegsehrenzeichen. — Seit Kriegsende ist Frikz H. beim Wohnungsamt der Stadt Düsseldorf als Architekt und Sachverständiger tätig.

Kind:

Martha, \* 4. 2. 1908 in Langenfeld-Monheim.

### Heppenheimer Linie.

(Tafel XX).

1. **Joh. Philipp H.**, Gendarmerie-Wachtmeister i. R. in Heppenheim a. d. B., \* 12. 11. 1845 in Schwanheim, † 19. 12. 1916 in Heppenheim. ∞ 25. 4. 1872 Anna Marg., Tochter des Schmiedes Phil. Bernhardt und seiner Frau Anna Elis. geb. Ahlheim, \* 16. 3. 1845 in Schwanheim, † 9. 6. 1910 in Heppenheim. Philipp H. erlernte das Maurerhandwerk und wurde am 1. 4. 1866 als militärpflichtig zum 4. Großh. Hess. Infanterie-Reg. eingezogen, bei welchem er den Feldzug dieses Jahres mitmachte. Am 13. 7. 1866 wurde er im Gefecht bei Fronhofen durch einen Schuß in den Unterschenkel verwundet. Am 1. 10. 1868 in die Heimat entlassen, war er wieder in seinem Berufe tätig, bis er bei Ausbruch des Deutsch-französischen Krieges am 21. 7. 1870 wieder einberufen wurde, u. zwar als Corporal zum 3. Infanterie-Reg. Nach der Schlacht bei Gravelotte erhielt er am 18. 8. 1870 das Eisene Kreuz. Am 1. 6. 1872 trat er bei der Gendarmerie ein, stand 1872—1876 in Wald-Michelbach, 1877—1891 in Heppenheim a. d. B., 1891—1892 in Ernsthofen, seitdem in Bodenheim, wurde am 1. 10. 1902 zum Gendarmerie-Wachtmeister ernannt und am 31. 12. 1902 in den Ruhestand versetzt, den er in Heppenheim a. d. B. verlebte. An Auszeichnungen besaß er außer dem E. K. II die Kriegsmedaillen von 1866 und 1870/1, das Militärdienst-Ehrenzeichen und das Silberne Kreuz des Philippsordens.

#### Kinder:

- a) Joh. Wilhelm, \* 7. 8. 1872 in Schwanheim. Vgl. Nr. 2.
- b) Philipp Friedrich, \* 25. 1. 1874 in Schwanheim. Vgl. Nr. 3.
- c) Sohn (ungetauft), \* 8. 8. 1875 in Wald-Michelbach, † 10. 8. 1875 ebenda.
- d) Anna Katharina, \* 25. 4. 1877 in Heppenheim a. d. B. ∞ 28. 7. 1918 in Schwanheim Bezirksfeldwebel Mart. Alfr. Ludw. Moser zu Heppenheim, \* 2. 12. 1880 in Siegnitz, jetzt Verwaltungs-Obersekretär in Darmstadt.
- e) Heinrich, \* 26. 4. 1879, † 23. 7. 1879 in Heppenheim a. d. B.
- f) Friedrich Karl, \* 25. 9. 1880, † 2. 10. 1880 in Heppenheim a. d. B.
- g) Marie Luise, \* 12. 11. 1881, † 28. 1. 1883 in Heppenheim a. d. B.

- h) Marie Margarethe, Säuglings-Schwester in Sießen,  
\* 24. 2. 1883 in Heppenheim a. d. B.
2. Joh. Wilhelm H., Bautechniker in Laubenheim bei Mainz,  
\* 7. 8. 1872 in Schwanheim. ∞ I. 4. 11. 1897 Eva, Tochter  
des Backsteinfabrikanten Dan. Bauer in Nierstein und seiner  
Frau Marg. geb. Hessemer, \* 23. 6. 1870 in Nierstein, † 12.  
6. 1905 in Nackenheim; II. 30. 6. 1906 Anna, Tochter des Buch-  
binders Adam Rauch in Laudenbach a. d. B. und seiner Frau  
Anna Elisab. geb. Falter, \* 17. 3. 1877 in Laudenbach. Joh.  
Wilhelm besuchte die Realschule zu Heppenheim, bildete sich als  
Bautechniker aus und leistete seiner Militärpflicht von 1892 bis  
1896, zuletzt als Unteroffizier, beim Pionier-Bat. 20 und 16 in  
Meß Genüge. Bei Kriegsausbruch wurde er von der Maschinen-  
Fabrik Augsburg-Nürnberg zu Kriegsarbeiten (Brückenbau) rek-  
lamiert und stand an verschiedenen Orten in Deutschland, Ruß-  
land und Rumänien. Er besitzt das Militär-Verdienstkreuz II. Kl.  
— Seit Kriegsende ist er wieder im Dienst der gen. Fabrik in  
Gustavsburg bei Mainz.

Kinder:

- a) Friedrich Wilhelm, Maschinen-Techniker in Crum-  
stadt, \* 15. 12. 1897 in Nackenheim. ∞ 19. 5. 1923  
Anna, Tochter des Maurermeisters Dieter Michel I.  
und seiner † Ehefrau Elis. geb. Schellhaas, \* 26. 3.  
1896 in Crumstadt. Bildete sich nach dem Besuch der  
Volkschule praktisch als Maschinenschlosser aus und be-  
suchte nach dem Kriege zu seiner theoretischen Ausbil-  
dung die Maschinenbauschule zu Darmstadt. Im Welt-  
krieg stand er von 1916 bis 1918 beim 5. Preuß. Garde-  
Reg. zu Fuß und machte vom 8. 12. 1916 bis 15. 3.  
1917 die Stellungskämpfe an der Somme, vom 16. 3.  
bis 24. 4. 1917 die Kämpfe vor Vimy, vom 18. 6. bis  
14. 8. 1917 die Stellungskämpfe im Artois und im  
Jahre 1918 die Kämpfe bei Bapaume, in Westflandern  
und bei Soissons mit. Auszeichnungen: E. K. II. und  
Hessische Tapferkeitsmedaille.
- b) Elise Margaretha, \* 12. 2. 1900 in Nackenheim.
- c) Wilhelm, \* und † 8. 8. 1901 in Nackenheim.
- d) Eva Helene, \* 30. 9. 1902 in Nackenheim.
- e) Anna, \* 10. 5., † 19. 5. 1904 in Nackenheim.
- f) Anna Elisabeth, \* 10. 1. 1908 in Laubenheim.
- g) Georg Wilhelm, \* 3. 1. 1909 in Laubenheim.
3. Phil. Friedrich (Fritz) H., Postinspektor in Cassel, \* 25. 1.  
1874 in Schwanheim. ∞ 16. 4. 1903 Philippine, Tochter des  
Lehrers Ludwig Roth und seiner Frau Marg. geb. Kloos in  
Wackernheim bei Mainz, \* daselbst 19. 3. 1877. Fritz H. trat

nach seinem Abgang von der Heppenheimer Realschule in den Postdienst ein, war an verschiedenen Postanstalten Hessens tätig und legte die Assistentenprüfung am 27. 6. 1895 ab. Von Herbst 1895 bis ebendahin 1896 diente er im 3. Fuß-Artillerie-Reg. in Mainz und wurde dann nach kürzerer Verwendung in Darmstadt und Gießen nach Berlin versetzt. Hier bestand er am 5. 6. 1905 die Verwaltungsprüfung und wurde am 1. 4. 1907 als Postsekretär nach Cassel versetzt; am 1. 10. 1914 wurde er zum Ober-Postsekretär, am 1. 7. 1921 zum Postinspektor ernannt. — Bei Beginn des Weltkriegs wurde er zum Landsturm eingezogen und September 1915 zum Leutnant der Landwehr befördert. Er stand bis Ende 1915 in Lüttich, machte 1916 die Stellungskämpfe in Lothringen und den nördlichen Vogesen, im Herbst die Sommeschlacht, von November ab die Stellungskämpfe vor Arras, im Jahre 1917 die Frühjahrschlacht bei Arras, die Stellungskämpfe in Franz. Flandern, von November bis Mai 1918 die Verfolgungskämpfe in Rußland und von Juli 1918 bis zum Waffenstillstand die Stellungskämpfe im Ober-Elsaß mit. Auszeichnungen: E. K. I. und II., Hessische Tapferkeitsmedaille.

Kinder:

- a) Marie Elisabeth Philippine, \* 13. 9. 1904 in Berlin-Reinickendorf.
- b) Marga Else Luise, \* 27. 12. 1907 in Cassel.

## Bickenbacher Linie.

(Tafel XXI).

1. **Wilhelm H.**, Gastwirt in Bickenbach, \* 7. 9. 1866 in Schwanheim. ∞ I. 21. 1. 1892 Marg. Henriette, verwitwete Ost, Tochter des Malers Joh. Bernh. Müh und seiner Frau Anna Marg. geb. Jäckel in Bickenbach, \* daselbst 20. 7. 1859, † 11. 6. 1899; II. 14. 12. 1899 Luise Marie, Tochter des Bahnmeisters Joh. Dieter Stockert und seiner Ehefrau Lisette geb. Heußel, \* 4. 12. 1880 in Frankfurt, † 13. 1. 1921 in Bickenbach; III. 27. 3. 1923 Elisabeth, Tochter des Schuhmachermeisters Pet. Köhl und seiner Frau Elisab. geb. Raack in Bad-Homburg, \* daselbst 24. 12. 1876. Genügte seiner Militärpflicht beim 3. Großh. Hess. Infanterie-Reg. Nr. 117 in Mainz und ließ sich dann in Bickenbach nieder.

Kinder:

- a) Philipp, \* 23. 2. 1893, gefallen 18. 5. 1916 bei Stenay.
- b) Wilhelm, \* 16. 5. 1894, † 10. 5. 1895.
- c) Wilhelm, \* 11. 2. 1896, † 13. 1. 1918.
- d) Georg, \* 4. 10. 1897, † 26. 1. 1898.
- e) Elisabeth Margarethe, \* 11. 6. 1901. ∞ 5. 4. 1920 Schloffer Joh. Paul Sartorius in Bickenbach.
- f) Luise, \* 4. 10. 1902. ∞ 24. 12. 1922 Bahnassistent Georg Seeger in Bickenbach, \* daselbst 27. 11. 1897.
- g) Joh. Friedrich, \* 27. 11. 1904.
- h) Christoph, \* 10. 2. 1906.
- i) Katharina, \* 31. 10. 1907.
- k) Christine, \* 26. 8. 1908, † 15. 1. 1909.
- l) Karl, \* 12. 1. 1910, † 21. 2. 1910.
- m) Georg, \* 17. 5. 1911, † 17. 8. 1911.
- n) Marie, \* 21. 7. 1914, † 12. 11. 1921.
- o) Dora, \* 8. 2. 1917.

### Wormser Linie.

(Tafel XXII).

1. **Joh. Philipp S.**, Schneidermeister in Worms, \* 2. 12. 1871 in Schwanheim. ∞ 26. 6. 1896 Kath., Tochter des Maurermeisters Wilh. Eyerdamm und seiner Frau Minna geb. Nottausch, \* 17. 8. 1871 in Eppelsheim. Joh. Phil. erlernte 1886 bis 89 das Schneiderhandwerk in Auerbach a. d. B., vervollkommnete sich dann in Worms und Eisleben bis 1892 und trat darauf beim 138. Inf.-Reg. in Straßburg ein, wo er 2 Jahre als Handwerker diente. Dann lehrte er nach Worms zurück und eröffnete im Frühjahr 1896 daselbst eine eigene Maßschneiderei.

Kinder:

- a) Philipp Wilhelm, Schneider, \* 30. 10. 1896.
- b) Georg, \* 30. 5. 1901, † 4. 11. 1914.
- c) Hans Peter, \* 30. 6. 1915.

### Annweiler Linie.

(Tafel XXIII).

1. **Johannes H.**, Buchdruckereibesitzer in Annweiler (Pfalz), \* 7. 11. 1874 in Schwanheim. ∞ 19. 4. 1902 Luise, Tochter des Schmieds Jak. Eingenfelder und seiner Frau Kath. geb. Regula, \* 1. 12. 1878 in Annweiler. Johannes erlernte die Buchdruckerei in Bensheim und konditionierte dann in Hilden b. Düsseldorf, Duderstadt, Ravensburg, Schwerte b. Dortmund und Berlin, bis er am 1. 5. 1899 als Geschäftsführer in einer Druckerei in Annweiler Anstellung fand. Unterbrochen wurden diese Wanderjahre durch die Ableistung des Militärdienstes beim 25. Großh. Hess. Feldartillerie-Reg. in Darmstadt in den Jahren 1895—1897. Im Januar 1899 begründete er eine eigene Druckerei in Annweiler.

Kinder:

- a) Selma Luise, \* 12. 2. 1903, † 15. 10. 1905.
- b) Meta, \* 4. 7. 1904, † 23. 12. 1904.
- c) Emmy, \* 24. 10. 1905.
- d) Oscar, \* 30. 5. 1909.

### **Jüngere Bensheimer Linie.**

(Tafel XXIV).

1. **Georg H.**, Küfer in Bensheim a. d. B., \* 5. 7. 1880 in Schwanheim. ∞ 21. 5. 1904 in Bensheim Kath. Gottliebe, Tochter des Landwirts Gottlieb Fuchs und seiner Frau Marie Barb. geb. Marquard in Simmohheim (Württ.), \* daselbst 18. 5. 1879.

Kinder:

- a) Katharina, \* 26. 8. 1904.
- b) Georg, \* 19. 3. 1906.
- c) Wilhelm, \* 31. 1. 1908.
- d) Friedrich, \* 12. 5. 1909.
- e) Johanna, \* 2. 8. 1911, † 5. 10. 1911.
- f) Johannes Siegfried, \* 2. 5. 1916.
- g) Dora, \* 24. 7. 1920.

### Arheilger Linie.

(Tafel XXV).

1. Karl H., Eisenbahn-Angestellter in Arheilgen, \* 3. 12. 1883 in Schwanheim. ∞ 27. 3. 1907 Christine, Tochter des Polizeidieners Wilh. Becker und seiner Frau Marie geb. Meierhöfer in Rodau, \* daselbst 24. 9. 1880.

Kinder:

- a) Anna Maria, \* 24. 10. 1907 in Schwanheim.
- b) Georg, \* 3. 5. 1913 in Schwanheim.
- c) Friedrich, 26. 8. 1915 in Arheilgen.
- d) Karl, \* 18. 2. 1918 in Arheilgen.
- e) Wilhelm, \* 24. 12. 1920 in Arheilgen.
- f) Oskar, \* 30. 3. 1922 in Arheilgen.

### Kaiserslauterner Linie.

(Tafel XXVI).

1. Heinrich H., Restaurateur in Kaiserslautern, \* 7. 9. 1877 in Schwanheim. ∞ 6. 7. 1907 in Kaiserslautern Philippine, Tochter des Landwirts Joh. Becker und seiner Frau Kath. geb. Schröder in Lautersheim (Pfalz), \* 11. 4. 1878.

Kinder:

- a) Heinz, \* 23. 1. 1917 in Heidelberg.
- b) Hilde, \* 25. 12. 1920 in Kaiserslautern.

## Waldhöfer Linie.

(Tafel XXVII).

Von den Söhnen des Schreiners Joh. Peter H. ließen sich drei in Waldhof bei Mannheim nieder. Sie und ihre Nachkommen werden hier als Waldhöfer Linie zusammengefaßt.

1. Joh. Hartmann H., Schlosser in Waldhof, \* 30. 12. 1883 in Schwanheim. ∞ 6. 6. 1908 in Kaiserslautern Jakobine, Tochter des Maurers Andr. Schwarzelbach und seiner Frau Philippine geb. Degen, \* daselbst 3. 10. 1882.

Kinder:

- a) Elisabeth Margarethe, \* 23. 1. 1909 in Kaiserslautern.
  - b) Friedrich Andreas Johannes, \* 2. 10. 1911 in Kaiserslautern.
  - c) Hans, \* 22. 2. 1913 in Mannheim.
  - d) Otto Arthur, \* 2. 1. 1915 in Waldhof.
  - e) Richard Ernst, \* 11. 2. 1919, † 11. 3. 1920 in Waldhof.
  - f) Wilhelm Kurt, \* 15. 11. 1920 in Waldhof.
2. Friedrich Ludwig Justus H., Schlosser in Waldhof, \* 24. 6. 1889 in Schwanheim. ∞ 9. 9. 1911 in Waldhof Luise, Tochter des Arbeiters Jak. Klein und seiner Frau Kath. geb. Fischer, \* daselbst 12. 7. 1890.

Kinder:

- a) Friedrich Johann, \* 31. 12. 1911.
  - b) Wilhelm, \* 4. 4. 1913.
  - c) Georg Balthasar, \* 1. 5. 1920.
3. Wilhelm Friedrich H., Schlosser in Waldhof, \* 29. 9. 1891 in Schwanheim. ∞ 20. 9. 1914 in Waldhof Anna Kath. Elisabeth, Tochter des Arbeiters Phil. Seehaus und seiner Frau Marg. geb. Aeeb daselbst, \* 10. 3. 1890 in Schwanheim.

Kinder:

- a) Wilhelm, \* 15. 9. 1913.
- b) Anna Elisabeth, \* 30. 4. 1915.
- c) Frieda Margaretha, \* 16. 11. 1916.
- d) Berta Erna, \* 22. 10. 1919, † 28. 7. 1920.